



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Juli 1998

50. Jahrgang
Nr. 7

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. Juli 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14
Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellen- ländern	19
<hr/>	
Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse ostdeutscher Unter- nehmen im Jahr 1996	35
<hr/>	
Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren	51
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Im Mai ist die Geldmenge M3¹⁾ saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt mäßig gewachsen. Der Geldschöpfungsprozeß wurde im Bilanzzusammenhang der Monetären Analyse betrachtet in diesem Monat durch die hohe Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund gefördert. Anhaltende Geldabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken und ein Abbau der Verschuldung der öffentlichen Hand gegenüber den Kreditinstituten haben die monetäre Entwicklung dagegen gedämpft. Die im April sehr starke Kreditgewährung an den privaten Sektor schwächte sich leicht ab. Die Geldkapitalbildung bei den Banken blieb niedrig. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken in geringem Umfang erworben. Die Geldmenge M3 übertraf im Mai ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 saisonbereinigt um 2,2 %; dies entspricht einer Jahresrate von 4,4 %, verglichen mit 4,7 % im April und 5,1 % im März. Damit lag sie in der Mitte des diesjährigen Zielkorridors von 3 % bis 6 %. Gegenüber dem Stand vom vierten Quartal 1996 ist M3 bis Mai mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,6 % gestiegen nach 4,7 % bis April und 4,8 % bis März.

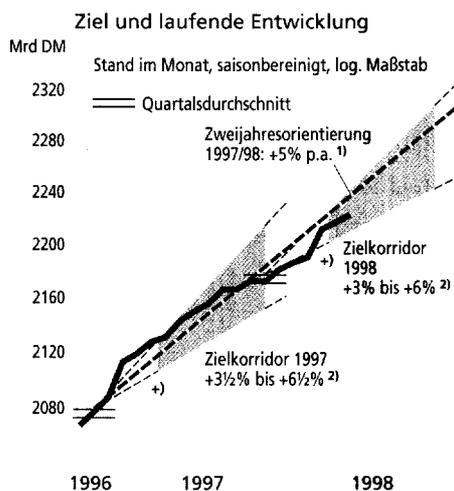
Geldmenge M3

Unter den einzelnen saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Mai die kürzerfristigen Termingelder, die im vorangegangenen Jahresverlauf

*Komponenten
der Geldmenge*

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

abgenommen hatten, am stärksten. Der Bargeldumlauf und die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist erhöhten sich ebenfalls recht deutlich. Die Sichteinlagen gingen nach dem ungewöhnlich kräftigen Anstieg im April dagegen zurück.

Die inländischen Nichtbanken haben im Mai Geldmarktfondsanteile in geringerem Umfang als zu Jahresanfang gekauft. Sie erwarben solche Papiere für lediglich 0,5 Mrd DM. Gleichzeitig bauten die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,4 Mrd DM ab, während sie ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute um 0,1 Mrd DM aufstockten.

Geldmarkt-
fonds

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich April verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert erneut kräftig gewachsen. Im Verlauf der sechs Monate von November bis April nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 5% zu und damit etwas rascher als die Geldmenge M3, die in diesem Zeitraum mit einer Jahresrate von 4% expandierte.

Geldmenge M3
erweitert

Die im April sehr hohe Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich im Mai saisonbereinigt betrachtet leicht abgeschwächt. Dabei gab den Ausschlag, daß die Kreditinstitute mit 2,4 Mrd DM wesentlich weniger Wertpapiere des Unternehmenssektors erwarben als damals (13,4 Mrd DM). Bei den längerfristigen Direktkrediten ließ das Expansionstempo etwas nach. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite sind erneut stark gestiegen. Insgesamt wurden die Bankkredite an den privaten Sektor im Mai um 20,3 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 17,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate erhöhten sie sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 9 ½%.

Kredite an
Unternehmen
und Privat-
personen

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

Öffentliche
Haushalte

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben die Geldmengenentwicklung im Mai per saldo gefördert. Dabei stand der Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund im Rekordbetrag von 24,2 Mrd DM³⁾ ein Rückgang der Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Banken um 9,2 Mrd DM gegenüber. Die Direktkredite an öffentliche Schuldner nahmen mit 13,5 Mrd DM noch stärker ab; die Wertpapierkredite sind dagegen um 4,3 Mrd DM gestiegen. Insbesondere der Bund hat seine Direktkredite vor dem Hintergrund der Gewinnausschüttung stark abgebaut (um 11,6 Mrd DM).

Geldkapital-
bildung

Die Geldkapitalbildung war im Mai nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen nur wenig höher als im April, als sie nahezu zum Erliegen gekommen war. Insgesamt flossen den Banken im Mai für 6,1 Mrd DM längerfristige Mittel zu gegen 9,8 Mrd DM vor Jahresfrist. In den letzten sechs Monaten ist das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 1/2 % gestiegen. Im Mai lag das Schwergewicht des längerfristigen Mittelaufkommens bei den langlaufenden Termingeldern (3,0 Mrd DM) sowie Kapital und Rücklagen (3,2 Mrd DM). Der Verkauf von Bankschuldverschreibungen und von Sparbriefen an inländische Nichtbanken erbrachte 2,1 Mrd DM beziehungsweise 0,3 Mrd DM. Die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten wurden erneut zurückgeführt (um 2,7 Mrd DM).

3 Im statistischen Zahlenwerk der Monetären Analyse schlägt sich die expansive Wirkung der Gewinnausschüttung in einem Rückgang der „Sonstigen Einflüsse“ nieder. Insgesamt nahmen diese im Mai um 23,9 Mrd DM ab.

Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Position	1998		Zum Vergleich: 1997
	April	Mai	
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 43,4	+ 11,0	+ 23,9
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 34,0	+ 20,3	+ 17,4
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 6,5	+ 7,5	+ 4,0
an öffentliche Haushalte	+ 9,5	- 9,2	+ 6,5
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 11,8	- 19,3	- 15,0
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 2,5	+ 6,1	+ 9,8
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,6
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 3,7	- 2,7	- 2,6
Sparbriefe	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 0,5	+ 2,1	+ 6,5
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,0	- 0,0	- 0,5
V. Sonstige Einflüsse	+ 21,9	- 23,9	- 14,7
VI. Geldmenge M3			
(Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 7,4	+ 9,6	+ 14,4
Bargeldumlauf	+ 1,9	- 0,5	+ 0,6
Sichteinlagen	+ 10,5	+ 2,7	+ 8,0
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 3,7	+ 7,6	+ 3,3
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	- 1,3	- 0,1	+ 2,4
Saisonbereinigt:			
Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 4,7	+ 4,6	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1997 in %	+ 4,7	+ 4,4	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 4,1	+ 4,7	+ 6,4
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 4,8	...	+ 5,9

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Netto-
Auslands-
forderungen

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Mai in hohem Umfang Mittel ab. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Abnahme dies seinen statistischen Niederschlag findet, verminderten sich um 19,3 Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang von 11,8 Mrd DM im April und von 15,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Zu den Geldabflüssen haben nicht zuletzt umfangreiche Käufe von ausländischen Wertpapieren durch inländische Anleger beigetragen.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von
Rentenwerten

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Mai abgeschwächt. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 68,0 Mrd DM, verglichen mit 91,6 Mrd DM im Vormonat und 59,1 Mrd DM im Mai 1997. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 23,7 Mrd DM gegenüber 36,5 Mrd DM im April 1998; vor Jahresfrist war der Umlauf inländischer Rentenwerte um 18,0 Mrd DM gestiegen. Im Ergebnis wurden überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden im Mai per saldo für 15,2 Mrd DM im Inland untergebracht, wobei 11,2 Mrd DM auf Fremdwängertitel und 4,0 Mrd DM auf DM-Auslandsanleihen entfielen. Insgesamt belief sich der Netto-Absatz in- und ausländischer Rentenwerte im Berichtsmonat auf 38,8 Mrd DM nach 46,0 Mrd DM im April 1998 und 24,2 Mrd DM vor einem Jahr.

Gut drei Viertel des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Schuldverschreibungen kamen im Mai den Kreditinstituten zugute (18,6 Mrd DM). Dabei standen die Öffentlichen Pfandbriefe und die Sonstigen Bankschuldverschreibungen mit 8,5 Mrd DM beziehungsweise 8,4 Mrd DM im Vordergrund. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden per saldo für 1,7 Mrd DM abgesetzt. Der am Markt befindliche Umlauf von Hypothekendarlehen ging um 0,1 Mrd DM zurück.

Bankschuld-
verschreibungen

Die öffentliche Hand begab im Mai für 4,8 Mrd DM (netto) Rentenwerte. Der Bund erhöhte seine Anleiheverschuldung um 3,8 Mrd DM. Er stockte die Emissionsvolumina der Bundesobligationen der Serien 125 und 126 (mit 5 % bzw. 4,5 % Nominalverzinsung) auf 16 Mrd DM beziehungsweise 13 Mrd DM auf. Im Ergebnis erlöste er aus dem Verkauf von Bundesobligationen 6,7 Mrd DM. Drei- bis fünfjährige Anleihen und zweijährige Schatzanweisungen wurden netto für jeweils 0,9 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von zehnjährigen Anleihen ging um 3,3 Mrd DM zurück (Einzelangaben für den Bund in Nominalwerten). Die Länder nahmen den Rentenmarkt mit 0,6 Mrd DM in Anspruch. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

Rentenwerte
der öffentlichen
Hand

Industrieobligationen wurden im Mai für 0,3 Mrd DM (netto) verkauft gegenüber 0,6 Mrd DM im April 1998 und 1,0 Mrd DM vor Jahresfrist.

Industrie-
obligationen

Der Brutto-Absatz von DM-Auslandsanleihen erreichte im Mai 11,9 Mrd DM (Nominal-

DM-Auslands-
anleihen

wert). Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 6,8 Mrd DM nach 8,4 Mrd DM im Vormonat und 5,0 Mrd DM im Mai 1997. Der größere Teil der Papiere wurde im Inland abgesetzt (4,0 Mrd DM).

*Erwerb von
Rentenwerten*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im Mai die inländischen Kreditinstitute. Sie stockten ihre Anleiheportefolles um 28,5 Mrd DM auf, wobei 14,7 Mrd DM auf inländische und 13,8 Mrd DM auf ausländische Rentenwerte entfielen. Die Nichtbanken kauften per saldo für 7,9 Mrd DM Schuldverschreibungen. Zugenommen hat ihr Interesse an inländischen Rentenwerten (6,6 Mrd DM nach 2,3 Mrd DM im April); dabei handelte es sich überwiegend um öffentliche Anleihen (4,0 Mrd DM). In ausländischen Anleihen legten die Nichtbanken netto 1,3 Mrd DM an. Deutlich rückläufig war im Mai mit Netto-Käufen von 2,4 Mrd DM das Interesse ausländischer Anleger an heimischen Rentenwerten; im Vormonat hatten sie noch 14,1 Mrd DM (netto) in deutsche Anleihen investiert. Im Ergebnis erwarben ausländische Anleger ausschließlich Bankschuldverschreibungen (6,0 Mrd DM).

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im Mai junge Aktien im Kurswert von 2,7 Mrd DM gegenüber 7,9 Mrd DM im April und 1,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden per saldo für 12,2 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen am Aktienmarkt damit auf 14,8 Mrd

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1998		1997
	April	Mai	Mai
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	36,5	23,7	18,0
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	29,1	18,6	13,1
Anleihen der öffentlichen Hand	6,8	4,8	3,9
Ausländische Rentenwerte 2)	9,5	15,2	6,2
Erwerb			
Inländer	31,9	36,4	23,2
Kreditinstitute 3)	23,1	28,5	11,5
Nichtbanken 4)	8,8	7,9	11,7
darunter:			
inländische Rentenwerte	2,3	6,6	5,3
Ausländer 2)	14,1	2,4	1,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	46,0	38,8	24,2

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

DM, verglichen mit 19,5 Mrd DM im Vormonat und 3,7 Mrd DM vor Jahresfrist.

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen im Mai mit Nettokäufen von 8,5 Mrd DM ausländische Anleger im Vordergrund; im Vormonat hatten sie ihre Bestände an inländischen Aktien um 6,1 Mrd DM erhöht. Inländische Kreditinstitute kauften per saldo für 4,1 Mrd DM Aktien, wovon 2,4 Mrd DM auf ausländische Beteiligungstitel entfielen. Die Aktienbestände der heimischen Nichtbanken stiegen dagegen nur um 2,2 Mrd DM.

Aktienerwerb

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im Mai ein Mittelaufkommen von 12,2 Mrd

Mittelaufkommen

DM. Davon entfielen 8,9 Mrd DM auf Spezialfonds und 3,3 Mrd DM auf Publikumsfonds. Bei den Spezialfonds lag das Schwergewicht mit 5,0 Mrd DM weiterhin bei den Gemischten Fonds, gefolgt von den Rentenfonds mit 3,1 Mrd DM. Aktienfonds wurden mit 0,8 Mrd DM dotiert. Unter den Publikumsfonds waren die Aktienfonds mit einem Netto-Absatz von 2,8 Mrd DM besonders gefragt. Den Gemischten Fonds flossen 0,4 Mrd DM, den Rentenfonds 0,3 Mrd DM und den Geldmarktfonds 0,1 Mrd DM zu. Die Offenen Immobilienfonds mußten im Ergebnis für 0,2 Mrd DM Zertifikate zurücknehmen. Ausländische Investmentfondsanteile wurden für 2,0 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich somit das Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten auf 14,2 Mrd DM.

Untergebracht wurden die Investmentzertifikate im Mai fast ausschließlich im Inland. Die Nichtbanken erwarben für netto 11,3 Mrd DM derartige Wertpapiere, wobei sie für 0,5 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds kauften. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 2,5 Mrd DM. Ausländische Anleger erwarben im Berichtsmonat für 0,3 Mrd DM inländische Fondsanteile.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im Juni entstand in der Kassenrechnung des Bundes ein Defizit von 9 ½ Mrd DM, während sich im gleichen Vorjahrsmonat ein annä-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/Juni		Juni	
	1997	1998 p)	1997	1998 p)
Kasseneinnahmen	264,84	267,04	53,24	52,75
Kassenausgaben	315,25	312,66	53,80	62,41
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 50,42	- 45,62	- 0,56	- 9,66
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 3,07	- 4,76	- 2,57	+ 0,04
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	- 5,61	+ 5,60	- 12,51	+ 3,86
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 52,95	+ 35,13	+ 10,50	+ 5,81
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	+ 0,44	+ 0,09	-	-
b) Finanzierungs- schätze	- 1,55	- 0,39	- 0,00	- 0,02
c) Bundesschatz- anweisungen	+ 13,78	+ 16,65	+ 8,68	+ 7,77
d) Bundesobligat- ionen	+ 19,28	+ 3,41	+ 3,05	+ 0,83
e) Bundesschatz- briefe	+ 3,48	- 1,71	+ 0,77	- 0,09
f) Anleihen	+ 28,29	+ 19,43	+ 1,69	- 0,47
g) Bankkredite	- 5,49	- 5,12	- 0,05	- 2,12
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 5,29	+ 2,78	- 3,64	- 0,09
j) Sonstige Schulden	- 0,00	- 0,01	+ 0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,02	0,12	- 0,00	0,03
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 50,42	- 45,62	- 0,56	- 9,66
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 6,8	+ 0,8	+ 14,9	- 0,9
Kassenausgaben	+ 10,2	- 0,8	+ 8,7	+ 16,0

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

hernd ausgeglichener Abschluß ergeben hatte. Die Kassenausgaben wuchsen außerordentlich kräftig, nämlich um 16 %, nachdem sie in den vorangegangenen Monaten deutlich abgenommen hatten. Hier wirkten sich Verschiebungen im Auszahlungsrhythmus aus, unter anderem wurde die ab dem Jahresbeginn wirksame Erhöhung der Beamten- und Versorgungsbezüge um 1,5 % rückwirkend für das erste Halbjahr ausbezahlt. Die Kasseneinnahmen blieben um 1 % hinter ihrem Vorjahrsniveau zurück, das allerdings durch den Zufluß von Erlösen aus Beteiligungsveräußerungen sehr hoch ausgefallen war. In den ersten sechs Monaten zusammengekommen erhöhten sich die Kasseneinnahmen um 1 %, während die Kassenausgaben trotz des starken Anstiegs im Juni etwas unter dem Volumen im ersten Halbjahr 1997 lagen. Das Kassendefizit summierte sich auf 45 ½ Mrd DM und war damit um 5 Mrd DM niedriger als im gleichen Vorjahrszeitraum. Damit hielt sich die Entwicklung der Kassenabschlüsse im großen und ganzen in dem durch die Haushaltsplanungen vorgezeichneten Rahmen, der im laufenden Jahr einen Rückgang des Haushaltsdefizits um gut 7 Mrd DM auf 56 ½ Mrd DM vorsieht.

Öffentliche Verschuldung

Im Mai bauten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um 13 ½ Mrd DM ab. Maßgeblich hierfür war, daß der Bund, dem in diesem Monat der ihm zustehende Anteil an der Gewinnabführung der Bundesbank in Höhe von 7 Mrd DM zufließt, seine Geldmarktkredite um gut 10 Mrd DM zurückführte. Andererseits nahm er am Kapitalmarkt – vor

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1997		1998
	insgesamt ts)	darunter: Jan./Mai	Jan./Mai ts)
Bund	+ 65,8	+ 49,4	+ 31,1
Länder	+ 37,1	+ 18,5	+ 14,2
Gemeinden 1) ts)	+ 7,0	+ 2,1	+ 1,1
ERP-Sondervermögen	- 0,5	- 0,5	+ 1,1
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,9	- 1,5	- 0,3
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,5	+ 0,3	- 0,3
Erblastentilgungsfonds	- 11,0	- 13,0	- 12,3
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 94,2	+ 55,3	+ 34,7

1 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

allem durch den Verkauf von Bundesobligationen – netto 5 Mrd DM auf, so daß sich seine Gesamtverschuldung um gut 5 Mrd DM reduzierte. Für die Kapitalmarkttransaktionen im Mai fiel außerdem stark ins Gewicht, daß der Erblastentilgungsfonds per saldo Fremdmittel (im wesentlichen Schuldscheindarlehen) zurückzahlte, und zwar in Höhe von knapp 9 Mrd DM. Auch hier spielte die Gewinnabführung der Bundesbank eine Rolle, die – soweit sie den Anteil des Bundes überschreitet – diesem Sondervermögen zusteht; aufgrund des außergewöhnlichen Umfangs des Gewinns wurden an den Erblastentilgungsfonds im Mai gut 17 Mrd DM ausgezahlt. Die übrigen Sondervermögen erhöhten ihre Verschuldung um gut ½ Mrd DM, und zwar im wesentlichen durch die Aufnahme von Bankkrediten seitens des ERP-Sonderver-

Erstes Halbjahr

Gebietskörperschaften im Mai

mögens. Die Länder beschafften sich im Mai Kredite in Höhe von netto $\frac{3}{4}$ Mrd DM, während die Gemeinden per saldo Fremdmittel in Höhe von schätzungsweise $\frac{1}{2}$ Mrd DM zurückzahlten. In den ersten fünf Monaten zusammengenommen belief sich die Neuverschuldung der Gebietskörperschaften auf $34\frac{1}{2}$ Mrd DM; sie fiel damit erheblich niedriger aus als im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem sie $55\frac{1}{2}$ Mrd DM betragen hatte.

Bund im Juni

Die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt betrug im Juni 10 Mrd DM. Der größte Teil davon, nämlich knapp 8 Mrd DM, entfiel auf den Absatz von Bundesschatzanweisungen, für die im Juni ein neuer Tender durchgeführt wurde. Daneben schlug die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von gut 1 Mrd DM zu Buch. Nach Abzug der Tilgungen verblieb eine Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt in Höhe von knapp 6 Mrd DM. Zur Finanzierung seines Defizits griff der Bund darüber hinaus auf Geldmarktkredite in Höhe von knapp 4 Mrd DM zurück, so daß sich seine Gesamtverschuldung im Juni um gut $9\frac{1}{2}$ Mrd DM erhöhte. Damit belief sich die Nettokreditaufnahme des Bundes im ersten Halbjahr 1998 auf $40\frac{1}{2}$ Mrd DM im Vergleich zu $47\frac{1}{2}$ Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe blieben saisonbereinigt im Mai im Vergleich zum Vormonat weitgehend unverän-

dert. In den beiden Frühjahrsmonaten April und Mai zusammengenommen – was sich zum Ausgleich kurzfristiger Schwankungen empfiehlt – gingen sie preisbereinigt nur geringfügig über das Niveau des ersten Quartals hinaus, in dem sie nicht zuletzt dank einer Reihe von großen Bestellungen sehr kräftig gestiegen waren. Den vergleichbaren Vorjahrsstand überschritten sie – ebenfalls in konstanten Preisen gerechnet – im Zweimonatsabschnitt um knapp $5\frac{1}{2}$ %; im ersten Quartal waren es rund $7\frac{3}{4}$ % gewesen.

Dabei hat die Inlandsnachfrage nach einem kräftigen Schub in den ersten Monaten des Jahres sich zuletzt auf dem erreichten Niveau gehalten. Bei den Herstellern von Investitionsgütern gingen im April/Mai etwas weniger Bestellungen ein als zuvor; im Bereich der Vorleistungsgüter sowie bei den Produzenten von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern waren die Orders dagegen umfangreicher als im ersten Quartal 1998. Insgesamt übertrafen die Aufträge aus dem Inland den vergleichbaren Vorjahrsstand im April/Mai um nahezu 5 % – nach $7\frac{1}{4}$ % im vorangegangenen Vierteljahr.

Inlandsnachfrage

Die Auslandsorders haben demgegenüber in den ersten beiden Frühjahrsmonaten wieder zugenommen, nachdem sie sich zuvor einige Zeit in ruhigen Bahnen bewegt hatten. Saisonbereinigt übertrafen sie im Zweimonatszeitraum April/Mai den durchschnittlichen Stand des ersten Quartals um gut 1%. Gegenüber dem vergleichbaren Ergebnis von 1997 stiegen sie damit um rund 6%. Abgesehen von den Vorleistungsgüterproduzenten ist die Nachfrage in allen Sparten gestiegen.

Auslandsnachfrage

Auftragseingänge

Produktion

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes war saisonbereinigt im Mai etwas höher als im vorangegangenen Monat; beide Monate zusammengenommen ging sie aber nicht über das Ergebnis des ersten Quartals 1998 hinaus. Die Industrie ist damit nach einem schubartigen Anstieg der Erzeugung in den ersten Monaten des Jahres im Frühjahr wieder auf einen weniger steilen Entwicklungspfad eingeschwenkt. Das Produktionsniveau des Vorjahres wurde jedoch weiterhin spürbar – nämlich um fast 6 % – überschritten.

Bauhauptgewerbe

Nachfrage

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes hat sich saisonbereinigt im April – über den die statistischen Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen – weiter erhöht. Schon in den ersten Monaten dieses Jahres war sie über den stark gedrückten Stand vom Herbst 1997 hinausgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich im April eine Ausweitung der Auftragseingänge um rund 3 ½ % nach einem Rückgang um 3 ¼ % im ersten Quartal. Es muß gegenwärtig noch offenbleiben, ob damit der Tiefpunkt der Nachfrage durchschritten ist oder inwieweit andere Faktoren – wie ein milder Winter oder Großaufträge im gewerblichen Bereich – eine Rolle gespielt haben.

Erzeugung

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im Mai saisonbereinigt zwar etwas höher gewesen als im vorausgegangenen Monat; im Durchschnitt von April und Mai ergibt sich jedoch ein merklicher Rückgang gegenüber dem durch das Wetter begünstigten ersten

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
1997 3. Vj.	108,4	99,5	124,3	86,5
4. Vj.	108,4	100,3	123,0	82,5
1998 1. Vj.	111,1	104,2	123,6	85,4
März	110,8	103,5	124,0	87,1
April	111,6	103,9	125,5	89,3
Mai	111,3	103,9	124,6	...
Produktion; 1995 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe				
		darunter:		Bauhauptgewerbe
	insgesamt	Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten	
1997 3. Vj.	105,6	106,9	108,1	90,4
4. Vj.	106,2	108,4	108,2	89,6
1998 1. Vj.	109,6	111,0	113,5	88,4
März	110,4	110,8	116,8	83,4
April	109,1	110,0	112,9	80,1
Mai	110,2	111,2	113,7	82,1
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
Anzahl in 1 000				
1997 4. Vj.	33 847	355	4 508	11,8
1998 1. Vj.	33 828	375	4 435	11,6
2. Vj.	...	430	4 346	11,2
März	33 818	403	4 408	11,5
April	33 827	423	4 381	11,3
Mai	...	443	4 318	11,2
Juni	...	446	4 269	11,0
Preise; 1991 = 100				
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)
1997 3. Vj.	101,9	104,9	114,2	119,0
4. Vj.	101,6	105,0	114,2	119,4
1998 1. Vj.	100,1	104,8	114,0	119,2
März	99,7	104,8	.	119,1
April	99,7	104,7	.	119,4
Mai	98,8	104,6	.	119,8
Juni	...	...	.	119,8

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle privaten Haushalte.

Quartal. Das Vorjahrsergebnis wurde im Zweimonatsabschnitt um 9 ½ % unterschritten.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich weiter aufgehellt. So ist insbesondere die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt im Juni erneut kräftig auf zuletzt knapp 4,3 Millionen gesunken. Das waren rund 250 000 Personen weniger als zum letzten Höchststand im Dezember 1997 und 145 000 weniger als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote verringerte sich saisonbereinigt auf 11,0 %, verglichen mit 11,8 % im vierten Quartal vergangenen Jahres.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Der Rückgang der Arbeitslosenquote seit Herbst 1997 fiel in den neuen Bundesländern mit nahezu anderthalb Prozentpunkten auf zuletzt 18,1% besonders kräftig aus. Dies ist nicht zuletzt auf eine Aufstockung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zurückzuführen. Insbesondere Arbeitsbeschaffungsprogramme sind merklich ausgeweitet worden. Mit rund 325 000 Teilnehmern Ende Juni wurde der Vorjahrsstand um rund 95 000 übertroffen; am Jahresanfang 1998 war er noch um knapp 60 000 unterschritten worden. Auch an Weiterbildungslehrgängen nahmen zuletzt mit 160 000 mehr Personen teil als noch im Januar.

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich – der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach – saisonbereinigt im April (weiterreichende Angaben liegen nicht vor) bei 33,8 Millionen stabilisiert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Minus von 145 000 nach 280 000 im Dezember 1997.

Die den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen haben sich bis Ende Juni auf saisonbereinigt 445 000 erhöht; dies waren 115 000 mehr als ein Jahr zuvor.

Offene Stellen

Preise

Das Preisklima blieb weiterhin günstig. Auf der Verbraucherstufe hat sich der Preisauftrieb nach Ausklingen der Mehrwertsteuerinflüsse wieder deutlich beruhigt. Im Juni war der Preisindex für die Lebenshaltung saisonbereinigt nicht höher als im Vormonat, die Vorjahrsrate ging auf 1,2 % zurück. Stärker binnen Jahresfrist war weiterhin die Teuerung im Bereich der Wohnungsnutzung; doch auch hier ist seit einiger Zeit eine deutliche Beruhigung des Mietenanstiegs zu erkennen. Mineralölerzeugnisse dagegen verzeichneten erneut merkliche Preisermäßigungen.

Verbraucherpreise

Die Baisse auf den internationalen Ölmärkten hat auch die Einfuhrpreise im Mai saisonbereinigt nochmals deutlich sinken lassen; den Vorjahrsstand unterschritten sie in diesem Monat um 1,6 %. Die Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz haben sich im Mai saisonbereinigt ebenfalls leicht ermäßigt und gingen kaum mehr über das Vergleichsniveau von 1997 hinaus.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Zahlungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – sank der Überschuß von 7,7

Leistungsbilanz

Mrd DM im März auf 2,3 Mrd DM im April. Dazu hat vor allem ein höheres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen beigetragen; aber auch der Überschub im Warenhandel ist im April etwas niedriger als im Vormonat ausgefallen.

Außenhandel

Der deutsche Außenhandel schloß im April – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – mit einem Überschub von 11,4 Mrd DM ab, nach 12,8 Mrd DM im März. Der leichte Rückgang ist im wesentlichen auf den etwas höheren Wert der Einfuhren zurückzuführen, während die Ausfuhren praktisch unverändert blieben, nachdem sie im Vormonat besonders kräftig zugenommen hatten. Die wertmäßigen Exporte in den Monaten März und April zusammengefaßt und um Saisoneinflüsse bereinigt übertrafen das Ergebnis für den vorangegangenen Zweimonatszeitraum Januar/Februar um 1%; die Importe – die zu Jahresbeginn besonders kräftig gestiegen waren – nahmen dagegen dem Wert nach um 2 % ab.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Im Bereich der „unsichtbaren“ Transaktionen der Leistungsbilanz hat sich der Passivsaldo von insgesamt 5,1 Mrd DM im März auf 8,6 Mrd DM im April erhöht. Dazu hat zum einen ein höheres Defizit im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland beigetragen (5,5 Mrd DM nach 3,4 Mrd DM im Vormonat), das allerdings weniger auf vermehrte Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr zurückging, sondern in erster Linie auf die sonstigen Dienstleistungen. Zum andern ging der Überschub in der Teilbilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen von 3,0 Mrd DM im März auf 1,1 Mrd DM im April zurück. Bei

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1997 1)		1998 1)	
	April	April 1)	April	Mai
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 2)				
Ausfuhr (fob)	73,3		83,4	...
Einfuhr (cif)	63,7		72,0	...
Saldo	+ 9,6		+ 11,4	...
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	69,2		82,4	...
Einfuhr (cif)	59,6		70,4	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,6		- 0,5	...
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	12,1		10,6	...
Ausgaben	14,9		16,1	...
Saldo	- 2,8		- 5,5	...
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1,1		+ 1,1	...
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,5		1,6	...
Eigene Leistungen	6,1		5,8	...
Saldo	- 4,6		- 4,2	...
Saldo der Leistungsbilanz	+ 2,7		+ 2,3	...
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,1		0,6	...
Eigene Leistungen	0,1		0,1	...
Saldo	+ 0,0		+ 0,5	...
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 3,1		- 8,8	- 4,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,0		- 9,4	- 2,5
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,1		+ 0,6	- 2,2
Wertpapiere 4)	- 13,9		- 4,0	- 19,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,2		- 21,0	- 33,9
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,7		+ 17,0	+ 14,5
Kreditverkehr 4)	+ 15,0		+ 3,3	+ 30,4
Kreditinstitute	+ 14,3		+ 6,9	+ 31,8
langfristig	+ 5,0		+ 4,4	+ 2,8
kurzfristig	+ 9,3		+ 2,5	+ 29,1
Unternehmen und Privatpersonen	- 1,7		- 6,1	+ 1,0
langfristig	+ 0,3		+ 0,6	+ 1,0
kurzfristig 5)	- 2,1		- 6,7	+ 0,0
Öffentliche Stellen	+ 2,5		+ 2,4	- 2,4
langfristig	+ 0,1		- 0,1	- 1,0
kurzfristig	+ 2,3		+ 2,5	- 1,5
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,9		- 0,3	- 0,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 2,8		- 9,9	+ 6,0
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 0,1		+ 7,9	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)				
(I + II + III + IV)	- 0,3		+ 0,9	+ 1,1

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Mai 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

den Laufenden Übertragungen sank dagegen der Passivsaldo von 4,7 Mrd DM im März auf 4,2 Mrd DM im April, wobei geringere Zahlungen an die EU ins Gewicht fielen.

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland – für den bereits Angaben für Mai 1998 vorliegen – kam es zu hohen Mittelabflüssen im Wertpapierverkehr. Die Netto-Kapitalexporte beliefen sich hier auf 19,4 Mrd DM, verglichen mit 4,0 Mrd DM im April. Ausschlaggebend für die kräftige Zunahme war die spürbar gestiegene Nachfrage inländischer Anleger nach ausländischen Wertpapieren (33,9 Mrd DM nach 21,0 Mrd DM im April). Diese richtete sich in erster Linie auf ausländische Rentenwerte (15,2 Mrd DM, davon entfielen 11,2 Mrd DM auf Fremdwährungsanleihen und 4,0 Mrd DM auf DM-Auslandsanleihen) sowie auf Auslandsaktien (11,7 Mrd DM). Geringere Beträge flossen auch in Investmentzertifikate (2,0 Mrd DM) und Geldmarktpapiere des Auslands (0,4 Mrd DM). Umgekehrt ließ das Interesse ausländischer Anleger an deutschen Wertpapieren im Berichtsmonat etwas nach. Per saldo erwarben Ausländer im Mai für 14,5 Mrd DM hiesige Titel (April: 17,0 Mrd DM). Sie engagierten sich dabei mit 8,5 Mrd DM weiterhin recht kräftig am deutschen Aktienmarkt sowie in geringerem Umfang in inländischen Geldmarktpapieren (3,6 Mrd DM). Am Rentenmarkt hielten sich die Auslandskäufe von Bankschuldverschreibungen und die Verkäufe öffentlicher Anleihen dagegen per saldo praktisch die Waage (0,8 Mrd DM).

Im Bereich der Direktinvestitionen schwächten sich die Netto-Kapitalexporte im Mai wieder ab (4,7 Mrd DM), nachdem sie im April aufgrund eines größeren Beteiligungserwerbs eines deutschen Unternehmens im Ausland deutlich zugenommen hatten (April revidiert 8,8 Mrd DM). Durch deutsche Direktinvestitionen im Ausland floß im Mai mit 2,5 Mrd DM gerade einmal ein Viertel des Betrages vom Monat davor ab. Hinzu kamen jedoch Kapitalexporte aus ausländischem Beteiligungsbesitz in Deutschland in Höhe von per saldo 2,2 Mrd DM. Sie waren stark beeinflusst von der Neustrukturierung eines ausländischen Konzerns, bei der ein bislang von einer ausländischen Gesellschaft geführtes Tochterunternehmen auf eine Inlandsfirma übertragen wurde.

Im nicht verbrieften Kreditverkehr – für den bislang noch nicht alle Angaben vorliegen – hielten sich die Finanztransaktionen der Nichtbanken im Mai per saldo in recht engen Grenzen. So führten ausschließlich langfristige Kreditaufnahmen der Unternehmen und Privatpersonen zu Netto-Kapitalzuflüssen in Höhe von lediglich 1,0 Mrd DM. Öffentliche Stellen stockten dagegen ihre Euroeinlagen auf; im Ergebnis exportierten sie 2,4 Mrd DM. Dominiert wurde der Kreditverkehr jedoch von den Dispositionen der Banken. Insgesamt kamen bei inländischen Kreditinstituten Mittel in Höhe von 31,8 Mrd DM auf; zum allergrößten Teil handelte es sich dabei um Zuflüsse kurzfristiger Gelder, die als Gegenposten zu den Passivsaldoen im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen anzusehen sind.

Direktinvestitionen

Kreditverkehr

Wertpapierverkehr

*Netto-Aus-
landsposition
der Bundes-
bank*

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank stiegen im Mai zu Transaktionswerten gerechnet um 1,1 Mrd DM, nachdem sie

bereits im April um 0,9 Mrd DM zugenommen hatten.

Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern

Die Finanzmarktkrisen in Ostasien haben zu einem drastischen Einbruch des lange Zeit dynamischen Wirtschaftswachstums in der Region geführt, der bereits einen beachtlichen Umschwung in den Leistungsbilanzpositionen der betroffenen Staaten eingeleitet hat. Auch die Beziehungen zur deutschen Wirtschaft sind davon nicht unberührt geblieben. Das gilt insbesondere für die deutsche Exportwirtschaft, die seit etwa einem Jahr in dieser Region zum Teil größere Umsatzeinbußen zu verzeichnen hat. Aber auch in den Finanzbeziehungen sind Spuren der Krisen zu erkennen, nachdem die deutschen Banken in den letzten Jahren mit nicht unbeträchtlichen Kreditengagements an der Finanzierung des Wachstums in Ostasien beteiligt waren. Der folgende Beitrag schildert die bisher festzustellenden Veränderungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Ländern dieser Region vor dem Hintergrund der zunehmenden wechselseitigen Wirtschaftsverflechtung in den vorangegangenen Jahren.¹⁾

1 Der vorliegende Bericht knüpft damit an einen früheren Aufsatz über die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den südostasiatischen Ländern an. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der südostasiatischen Wachstumsregion, Monatsbericht, Juli 1994, S. 51–65.

Die Krisen in Südostasien: Ursachen und Folgen

Ursachen der Krisen

Ausgangspunkt und Ursachen der Krisen in Südostasien waren von Land zu Land zwar unterschiedlich; gewisse Gemeinsamkeiten sind aber unübersehbar. Im Gegensatz zu den letzten größeren internationalen Schuldenkrisen in Mexiko 1994 und in Lateinamerika in den frühen achtziger Jahren waren es in Asien vor allem strukturelle Ungleichgewichte im Unternehmens- und Finanzsektor und deren Finanzierungsrelationen, die letztlich Grund für die starken Verwerfungen an den Finanzmärkten waren. Offenkundig wurden diese strukturellen Schwächen der ostasiatischen Staaten aber erst, nachdem die kräftige Aufwertung ihrer weitgehend an den Dollar gebundenen Währungen seit 1995 zunehmend deren Wettbewerbsfähigkeit belastete und in wachsenden Leistungsbilanzdefiziten ihren Niederschlag fand, die im Ergebnis durch umfangreiche revolvierende Fremdwährungs-Kapitalimporte finanziert wurden. Mit steigenden außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten und einer abnehmenden Glaubwürdigkeit der festen Dollarbindung gerieten die fragilen Finanzierungsstrukturen jedoch ins Wanken, nachdem sich die kurzfristigen Geldzuflüsse abschwächten und in zunehmendem Umfang Kapital aus der Region abgezogen wurde. Dabei spielten die ausgeprägte Kurzfristigkeit und Fremdwährungsdenominierung der Auslandsverschuldung eine verhängnisvolle Rolle.

Aufgabe der Wechselkurs- bindung

Unter dem Druck schwerer Preiseinbrüche an den Immobilien- und Aktienmärkten und der dadurch verstärkten Devisenabflüsse gab

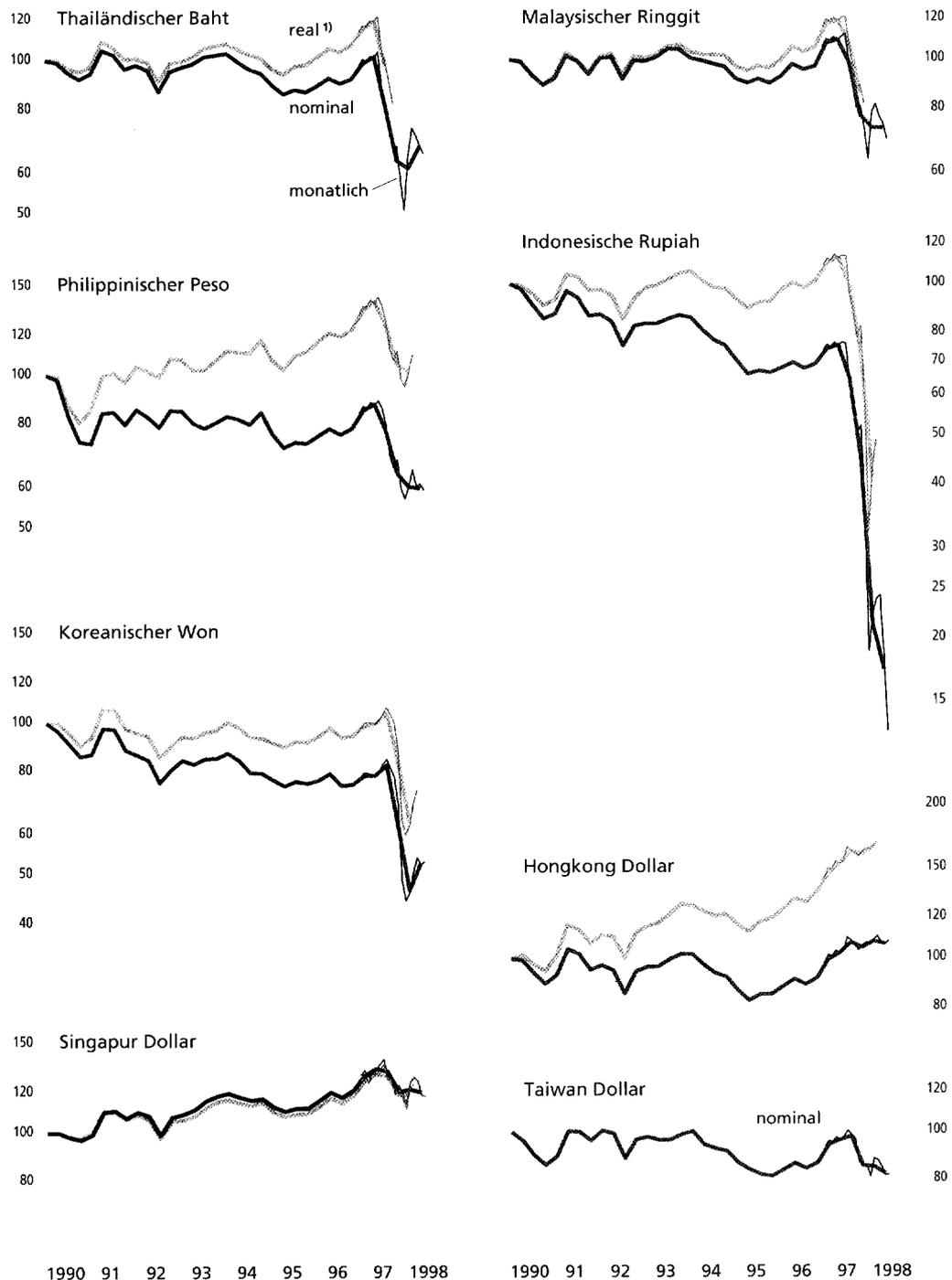
Thailand Anfang Juli 1997 als erstes Land den Wechselkurs seiner Währung frei, die zuvor an einen Währungskorb gebunden war, in dem der Dollar ein dominierendes Gewicht hatte. Ähnlich reagierten in der Folgezeit die meisten anderen Länder Südostasiens. Zunächst waren es Malaysia, die Philippinen und Indonesien (ASEAN-4-Länder), die im weiteren Verlauf des Sommers von der Krise erfaßt wurden. Im Herbst dehnten sich die Turbulenzen weiter auf Hongkong, Taiwan, Singapur und vor allem Südkorea aus, das gegen Jahresende mit einer besonders schweren Krise zu kämpfen hatte. Lediglich Hongkong, das seine Währung seit 1983 unter einem Currency-Board-Regime fest an den Dollar gekoppelt hat, konnte seine Wechselkursbindung aufrechterhalten und den „spekulativen“ Angriff abschlagen – allerdings um den Preis scharfer Zinserhöhungen, die die Wirtschaft erheblich belasteten. Schwere Einbrüche am Aktienmarkt konnten daher auch dort nicht verhindert werden. Alle anderen genannten südostasiatischen Schwellenländer hatten beträchtliche Abwertungen ihrer Währungen gegenüber dem Dollar zu verzeichnen, die in der Spitze mehr als 80 % ausmachten.

Gegenüber der D-Mark fielen die Abwertungen der südostasiatischen Währungen etwas geringer aus. Die Währungen von Thailand, Malaysia, Südkorea und den Philippinen werteten sich von Mitte 1997 bis zum Höhepunkt der Krisen Anfang 1998 zwischen 35 % und 50 % ab. Die indonesische Rupiah verlor aufgrund der besonders tiefgreifenden wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten sowie der anhaltenden Probleme bei der Um-

*Abwertungen
der südost-
asiatischen
Währungen*

Außenwert ausgewählter südostasiatischer Währungen gegenüber der D-Mark

1. Vj. 1990=100, vierteljährlich, log. Maßstab



1 Auf Basis der Verbraucherpreise.

Deutsche Bundesbank

setzung der vereinbarten IWF-Hilfsprogramme bis zuletzt sogar rund 80 % ihres Wertes gegenüber der D-Mark. Taiwan und Singapur wurden etwas weniger getroffen; ihre Währungen notierten gegenüber der D-Mark in der Spitze um knapp 20 % niedriger.

Die starke nominale Abwertung der Währungen dieser Länder darf jedoch nicht in gleichem Maß mit einer Verbesserung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Deutschland gleichgesetzt werden. Zum Teil gleicht sie nur den Wettbewerbsnachteil aus, der diesen Ländern in den letzten Jahren aus der höheren Inflation erwachsen war. Doch auch die verbleibende reale Abwertung, die sich nach Berücksichtigung des kumulierten Inflationsgefälles ergibt, ist kaum als dauerhafte Verbesserung der Wettbewerbsposition Südostasiens zu werten, da die abwertungsbedingten Steigerungen der Einfuhrpreise dieser Länder neue Inflationsimpulse auslösen, die den Konkurrenzvorsprung zumindest teilweise rasch wieder aufzehren können. In vielen der betreffenden Länder ist es bereits Anfang dieses Jahres zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten gekommen. So verdoppelte sich beispielsweise der Preisanstieg in Südkorea im ersten Vierteljahr 1998 gegenüber dem Vorjahr auf 9 %. In Indonesien beschleunigte sich die Inflation im April 1998 auf fast 45 %, nachdem sie 1997 noch knapp über 11 % gelegen hatte. Da der Importanteil an vielen für den Export bestimmten Produkten der Krisenländer relativ hoch ist, und außerdem teilweise Schwierigkeiten bei der Importfinanzierung eintraten, ergaben sich auch auf diese Weise unmittel-

bare negative Auswirkungen, die den auf den ersten Blick vielleicht vermuteten Gewinn dieser Länder an Wettbewerbsfähigkeit erheblich relativieren.

Im übrigen haben sich aber die extremen Kurseinbrüche an den Devisenmärkten, die bis Januar dieses Jahres zu verzeichnen waren, in der Folgezeit teilweise wieder zurückgebildet. Das gilt vor allem für Länder, die nötige Reformen eingeleitet haben (Südkorea und Thailand). Im (handelsgewichteten) Durchschnitt wurden die Währungen der hier betrachteten südostasiatischen Ländergruppe gegenüber der D-Mark im Juni um 47 % niedriger bewertet als vor einem Jahr. Real – das heißt unter Berücksichtigung des stärkeren Preisanstiegs dieser Länder – fiel die Abwertung gegenüber der D-Mark deutlich geringer aus. Stellt man überdies die vorangegangenen Einbußen an Wettbewerbsfähigkeit durch die höhere Inflation mit in Rechnung, indem man etwa den gewogenen realen Außenwert der betrachteten Währungen gegenüber der D-Mark von Anfang der neunziger Jahre als Vergleichsmaßstab heranzieht, dann verbleibt „nur“ noch eine Abwertung von schätzungsweise 18 %. In dem um diese Währungen erweiterten effektiven realen Außenwert der D-Mark gegenüber 27 Währungen schlägt sich die Abwertung der südostasiatischen Währungen aufgrund des relativ geringen Gewichts dieser Länder im Außenhandel mit Deutschland zudem nicht sehr stark nieder. Der entsprechend ergänzte reale Außenwert der D-Mark lag vorläufigen Berechnungen zufolge zuletzt praktisch auf dem gleichen Niveau wie Anfang 1990.

*Nominaler
und realer
Außenwert*

*Inflation
und reale
Wechselkurs-
bewegungen*

*Drastischer
Einbruch des
Wirtschafts-
wachstums*

Bedeutsamer als die Veränderung der Wechselkursrelationen dürfte aus Sicht der deutschen Exportwirtschaft die fühlbar geschwächte Wachstumsdynamik der südostasiatischen Märkte sein. Bis zum Ausbruch der Krisen stellte diese Region jedenfalls einen der wichtigsten Wachstumspole der Weltwirtschaft dar, der – insbesondere in den Jahren schwächeren Absatzes auf den traditionellen Märkten in Europa – der deutschen Wirtschaft einen gewissen Ausgleich bot. Vor allem bis Mitte der neunziger Jahre gingen von den südostasiatischen Schwellenländern starke Wachstumsimpulse aus. Bis dahin stieg die Produktion dort seit 1990 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von über 7 %. Aufgrund der 1996 eingeleiteten Dämpfungsmaßnahmen verlangsamte sich die Expansionsdynamik anschließend zwar; gemessen am Wachstum der europäischen Industrieländer war sie aber weiterhin kräftig. Erst seit dem vergangenen Herbst ist in Ostasien ein drastischer Einbruch der Wirtschaftstätigkeit zu verzeichnen. In den am stärksten von den Krisen betroffenen ASEAN-4-Staaten und Südkorea ist die Produktion im ersten Quartal 1998 vorläufigen Angaben zufolge bereits zurückgegangen. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) werden sich die Auswirkungen der Krisen auf die Wirtschaft der betroffenen Länder erst im weiteren Verlauf dieses Jahres in ihrem vollen Ausmaß zeigen.²⁾ Danach dürfte in Indonesien, Thailand und Südkorea in diesem Jahr

**Wirtschaftsindikatoren ausgewählter
ostasiatischer Länder**

Position	1996	1997	Prognose 1998 1)
Thailand			
BIP-Wachstum	6,4	-0,4	-1,5
Inflation	5,8	6,0	12,0
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-7,8	-2,2	5,2
Malaysia			
BIP-Wachstum	8,6	7,8	1,4
Inflation	3,5	2,7	7,5
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-4,9	-5,1	-0,5
Philippinen			
BIP-Wachstum	5,7	5,1	1,8
Inflation	8,4	5,0	10,2
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-4,7	-5,0	-0,7
Indonesien			
BIP-Wachstum	8,0	4,7	-8,5
Inflation	7,9	11,1	35,0
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-3,3	-2,8	6,5
Südkorea			
BIP-Wachstum	7,1	5,5	-0,2
Inflation	6,0	4,5	10,5
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-4,8	-1,8	4,8
Taiwan			
BIP-Wachstum	5,7	6,0	5,9
Inflation	3,1	0,9	2,0
Leistungsbilanz (in % des BIP)	.	2,6	3,5
Hongkong (China)			
BIP-Wachstum	4,9	5,2	0,9
Inflation	6,0	5,9	4,3
Leistungsbilanz (in % des BIP)	.	3,0	2,1
Singapur			
BIP-Wachstum	7,0	7,5	3,2
Inflation	1,3	2,2	2,5
Leistungsbilanz (in % des BIP)	15,0	14,9	15,4

2 Vgl.: OECD, Economic Outlook, June 1998, S. 141–148, und IWF, World Economic Outlook, May 1998, S. 3–7.

1 Quelle: OECD. Stand: Juni 1998 (OECD Economic Outlook).

die Produktion merklich schrumpfen. Aber auch für Malaysia, Hongkong, die Philippinen und Singapur wird mit einem Wachstumseinbruch gerechnet. Angesichts der anhaltenden Probleme der japanischen Wirtschaft, die sich aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtung Japans mit den südostasiatischen Schwellenländern belastend auf die gesamte asiatische Region und darüber hinaus auswirken, könnten die Schwächetendenzen durchaus noch einige Zeit andauern. In die gleiche Richtung deutet auch der Zeitbedarf, der für die Umsetzung der notwendigen Reformmaßnahmen zur Überwindung der strukturellen Schwächen einiger Krisenländer zu veranschlagen ist.

Der scharfe Einbruch des Wirtschaftswachstums in Südostasien hat sich bereits in der Entwicklung der Handelsströme niedergeschlagen. Vor allem die Importnachfrage der betrachteten Länder ist – nach den restriktiven Stabilisierungsmaßnahmen zur Überwindung der Krise und dem Rückzug der internationalen Kreditgeber sowie der verhaltenen Kreditvergabe der angeschlagenen heimischen Banken – seit den Herbst- und Wintermonaten 1997 stark zurückgegangen. Die vielfach erwarteten Exportsteigerungen nach den vorangegangenen Abwertungen blieben bisher weitgehend aus. Dennoch hat sich die Leistungsbilanz der ASEAN-4-Staaten und Südkoreas, die 1997 zusammen ein Defizit von 27 Mrd Dollar (bzw. 3 % des Bruttoinlandsprodukts dieser Ländergruppe) aufwiesen, Anfang 1998 deutlich verbessert.

*Verbesserung
der Leistungs-
bilanzposition*

Leistungsverkehr Deutschlands mit den Ländern Südostasiens³⁾

Die deutsche Wirtschaft hat die Entwicklung in der lange Zeit dynamischsten Wachstumsregion der Welt genutzt und ihre Position in den neunziger Jahren auf diesem Absatzmarkt ausgebaut. Nach einem beschleunigten Exportanstieg bis Mitte der neunziger Jahre war der Anteil der in diese Region exportierten Waren an der deutschen Ausfuhr mit rund 5 ½ % in etwa doppelt so hoch wie noch im Durchschnitt der achtziger Jahre und blieb bis 1997 annähernd konstant. Gemessen an der Bedeutung dieser Märkte, auf die immerhin rund 15 % des Welthandels entfallen, ist der deutsche Anteil aber immer noch recht bescheiden. Dementsprechend spielt Deutschland auch für den Außenhandel der betrachteten Ländergruppe nur eine verhältnismäßig geringe Rolle; sie wickelt nur knapp 4 % ihres Außenhandels mit Partnern in Deutschland ab. Unternehmen aus Japan und den USA haben hier sowohl als Lieferanten als auch als Abnehmer ein größeres Gewicht (Japan gut 16 % und die USA 17 ½ %).

Überblick

Dennoch hat das Ausfuhrgeschäft der deutschen Wirtschaft mit Abnehmern aus Südostasien vor allem in Jahren der Wachstumschwäche in Westeuropa stimulierende Impulse gegeben. So stiegen die Ausfuhren deutscher Firmen in die Schwellenländer Südostasiens 1993 um 15 ½ %, während die deutschen Exporte insgesamt rückläufig waren. Ähnliches gilt für das Jahr 1994, in dem sich zwar die konjunkturellen Perspektiven in

*Entwicklung
der Ausfuhr*

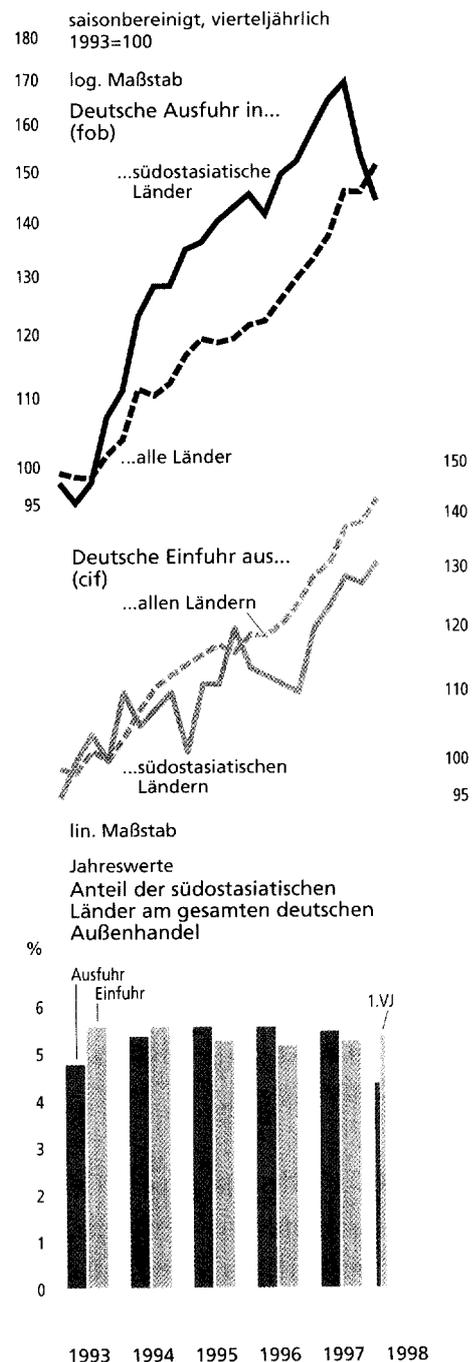
³⁾ Brunei, Hongkong (China), Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan, Thailand.

Deutschland und seinen westeuropäischen Handelspartnern schneller und deutlicher aufhellten als zunächst vielfach erwartet, die deutschen Lieferungen in die südostasiatischen Schwellenländer mit einem Zuwachs von 23 % jedoch erneut beträchtlich kräftiger ausfielen als das Gesamtergebnis (+ 10 %). Auch 1995 expandierte das deutsche Ausfuhrgeschäft mit den südostasiatischen Schwellenländern weit überproportional (13 %), während die Entwicklung im Außenhandel mit den Industrieländern in Europa merklich schwächer war (9 %).

Erst im Lauf von 1997 kehrte sich die Rangfolge um; mit einem Ausfuhrwachstum von 9 % im Handel mit den südostasiatischen Schwellenländern blieb das Umsatzplus der deutschen Wirtschaft in Südostasien erstmals hinter dem mittlerweile deutlich lebhafteren Nachfrageanstieg auf den übrigen Exportmärkten (12 ½ %) zurück. Die Schärfe des Absatzeinbruchs, die sich hinter dieser Jahresdurchschnittszahl verbirgt, war überdies größer, als man auf den ersten Blick vielleicht vermuten mag. So sanken die Ausfuhren nach Südostasien im vierten Quartal 1997 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um immerhin 9 ½ %, und im ersten Quartal 1998 sind sie um weitere 6 % gesunken; damit lagen sie gut 6 ½ % unter dem Vorjahrsstand.

Auf das Gesamtergebnis der deutschen Ausfuhrfähigkeit hat dies allerdings nicht sichtbar durchgeschlagen, da die kräftigere Nachfrage aus Europa, die mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Ausfuhren ausmacht, die Ausfälle im asiatischen Raum mehr als ausgeglichen hat. Dementsprechend ist der Anteil

Deutscher Außenhandel mit den südostasiatischen Ländern *)



* Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan, Thailand.

Deutsche Bundesbank

der südostasiatischen Schwellenländer am deutschen Export von 5 ½ % im Sommer vorigen Jahres bis zum Frühjahr 1998 um einen vollen Prozentpunkt auf 4 ½ % gesunken. Die einzelnen Branchen der deutschen Exportwirtschaft waren dabei von dem Einbruch im Asien-geschäft in unterschiedlichem Maß betroffen.

Insbesondere für den deutschen Maschinenbau spielen die Schwellenländer in Südostasien als Absatzmarkt eine größere Rolle, als dies in den Gesamtzahlen zum Ausdruck kommt. Fast ein Zehntel aller Ausfuhren dieser Branche wird nach Südostasien geliefert – der Ausfuhranteil der Region ist hier also etwa doppelt so hoch wie im Gesamtdurchschnitt. Gut ein Viertel aller in diese Ländergruppe ausgeführten Waren sind Erzeugnisse des Maschinenbaus.⁴⁾ Parallel zu den ausgeprägten Umsatzrückgängen in Südostasien haben sich allerdings die Marktverhältnisse in anderen Regionen, wie insbesondere aufgrund der lebhafteren Investitionstätigkeit in Europa, deutlich verbessert, und auch die Bestellungen aus dem Inland haben in letzter Zeit spürbar angezogen, so daß die Ausfälle in Asien auch in dieser wichtigen Branche für sich betrachtet durch die günstigere Entwicklung auf anderen Märkten mehr als ausgeglichen werden konnten.

Neben Produkten des Maschinenbaus sind es vor allem elektrotechnische Erzeugnisse und chemische Produkte, die deutsche Unternehmen in die südostasiatischen Schwellenländer liefern; in diesen Bereichen lagen im Jahr 1997 die Anteile an der jeweiligen Gesamtausfuhr des betreffenden Wirtschaftszweiges bei knapp 6 % beziehungsweise 5 ½ %. Für

die deutsche Automobilindustrie spielen die betrachteten Länder als Absatzmarkt mit einem entsprechenden Ausfuhranteil von nur rund 2 ½ % eine verhältnismäßig geringe Rolle. Dazu haben aber weniger Umsatzeinbrüche in Südostasien beigetragen, sondern mehr die kräftige Nachfrage aus Europa und den Vereinigten Staaten, durch die sich im Ergebnis die Gewichte zu Lasten der betrachteten Region verschoben haben.

Die Wareneinfuhr aus den südostasiatischen Schwellenländern ist im gesamten Zeitraum zwischen 1993 und 1996 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von gut 3 ½ % sehr viel schwächer gestiegen als die Ausfuhr. Erst im vergangenen Jahr haben sich die deutschen Warenbezüge aus dieser Region deutlich stärker erhöht. Insgesamt übertrafen sie 1997 das Vorjahrsergebnis um 11 ½ %, und im ersten Quartal 1998 erhöhten sie sich saisonbereinigt gegenüber dem vierten Quartal 1997 um weitere 3 %. Trotz des lange Zeit relativ schwachen deutschen Einfuhrwachstums aus Südostasien war daher der Anteil an den gesamten deutschen Einfuhren mit knapp 5 ½ % im Jahr 1997 ebenso hoch wie der entsprechende Ausfuhranteil. Gemessen an dem nur moderaten Anstieg der gesamten Ausfuhren aus der südostasiatischen Region erscheint die jüngere Absatzentwicklung am deutschen Markt bemerkenswert.

*Entwicklung
der Waren-
einfuhr*

⁴ Mit Beginn des Jahres 1997 wurde die Warengliederung in der Außenhandelsstatistik auf eine neue Systematik (GP 95) umgestellt. Dadurch wurde grundsätzlich die Vergleichbarkeit von Produktionsstatistiken und Außenhandelsstatistiken verbessert. Die damit verbundenen Veränderungen in der Systematik der Warengruppen und deren Abgrenzungen machen allerdings einen Vergleich einzelner Gütergruppen nach der neuen Klassifikation mit denen auf Basis der alten Systematik nur noch eingeschränkt möglich.

Struktur der
Einfuhr

Die bedeutende Rolle, die asiatische Schwellenländer als Anbieter von elektronischen Produkten weltweit haben, spiegelt sich auch in der Warenstruktur der deutschen Importe aus dieser Region wider. Rund ein Viertel aller nach Deutschland importierten Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte sowie rund 16 % der sonstigen importierten elektronischen und elektrotechnischen Produkte stammt aus dieser Ländergruppe. Wichtigste Lieferanten sind dabei Taiwan, Südkorea, Malaysia und Singapur. Auch bei medizin-, meß-, steuerungs- und regeltechnischen sowie optischen Erzeugnissen sind die südostasiatischen Schwellenländer zu bedeutenden Anbietern auf dem deutschen Markt geworden. Im Jahr 1997 hatten sie, gemessen an der Gesamteinfuhr in dieser Warengruppe, einen Marktanteil von 8 ½ %. Darüber hinaus sind die betrachteten Länder wichtige Standorte der Textil- und Bekleidungsindustrie; sie decken rund 8 ½ % der deutschen Wareneinfuhren in diesem Bereich ab.

„Unsichtbare“
Transaktionen

Verglichen mit dem Warenhandel sind die Transaktionen im „unsichtbaren“ Bereich des Leistungsverkehrs mit den südostasiatischen Ländern von der Größenordnung her weitaus weniger bedeutsam. Während der Warenverkehr seit 1994 überdies mit kräftigen und bis zur Jahresmitte 1997 wachsenden Überschüssen abschloß, die sich im Jahresergebnis zuletzt in einer Größenordnung von 8 ½ Mrd DM bewegt haben, ergaben sich bei den „Invisibles“ jährliche Netto-Abflüsse in die betrachteten Länder in Höhe von 2 ½ Mrd DM bis 3 Mrd DM.

Deutsche Leistungsbilanz gegenüber
südostasiatischen Ländern

Mrd DM					
Position	1993	1994	1995	1996	1997
I. Warenhandel 1)					
Ausfuhr (fob)	30,2	37,2	42,0	44,3	47,9
Einfuhr (fob)	31,3	34,0	36,7	34,9	39,5
Saldo	-1,1	3,2	5,3	9,3	8,4
II. Dienstleistungen (Saldo) 2)	-2,6	-3,4	-2,5	-2,5	-2,8
darunter:					
Reiseverkehr (Saldo)	-1,3	-1,7	-1,5	-1,5	-1,5
III. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	0,1	0,6	0,0	0,6	0,7
IV. Laufende Übertragungen (Saldo)	-0,4	-0,5	-0,4	-0,6	-0,6
Saldo der Leistungsbilanz	-4,0	-0,1	2,4	6,8	5,7

1 Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten der Einfuhr.

Deutsche Bundesbank

Entscheidend hierfür waren in erster Linie die deutschen Reiseverkehrsausgaben, die sich im vergangenen Jahr auf 2,2 Mrd DM beliefen, verglichen mit 1,7 Mrd DM im Jahr 1993. Der größte Betrag entfiel dabei auf die Ausgaben deutscher Touristen in Thailand (0,7 Mrd DM), daneben flossen auch Singapur und Hongkong etwas umfangreichere Beträge aus dem Reiseverkehr zu (jeweils rund ½ Mrd DM).

Reiseverkehr

Einen regelmäßigen Passivsaldo in Höhe von rund ½ Mrd DM jährlich weist Deutschland darüber hinaus bei den unentgeltlichen Leistungen aus. Die Netto-Transfers an die südostasiatischen Länder entfallen zum geringeren Teil auf öffentliche Übertragungen; mehr als die Hälfte machen Leistungen des privaten Sektors aus. Dabei fallen die laufenden Trans-

Laufende Übertragungen

ferzahlungen an die Philippinen für Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen ins Gewicht (0,2 Mrd DM jährlich).

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

Im Bereich der Faktordienste und der daraus erzielten Erwerbs- und Vermögenseinkommen überwogen dagegen in den letzten Jahren leicht die Einnahmen aus Südostasien. Per saldo belief sich der Überschuß im vergangenen Jahr auf 0,7 Mrd DM, verglichen mit 0,1 Mrd DM im Jahr 1993. Den Ausschlag gaben die Zinserträge, die den deutschen Banken für ihre nach Südostasien ausgereichten Kredite zufließen. Im Jahr 1997 erhielten die Kreditinstitute netto 1,7 Mrd DM (1993: 0,7 Mrd DM), wobei die Zahlungen aus Hongkong, Indonesien und Singapur den Löwenanteil ausmachten. Darüber hinaus fielen mit netto 0,5 Mrd DM Kapitalerträge aus Direktinvestitionen ins Gewicht. Dem standen die deutschen Zinsausgaben für die in südostasiatischen Portefeuilles befindlichen deutschen Wertpapiere gegenüber (2,1 Mrd DM); vor allem Taiwan (1,4 Mrd DM) und Singapur (0,5 Mrd DM) erzielten aus ihren Anlagen in deutschen, vornehmlich festverzinslichen Wertpapieren nennenswerte Kapitalertrags-einnahmen. Zum großen Teil handelt es sich dabei wohl um Erträge aus den in D-Mark gehaltenen Währungsreserven dieser Länder.

Finanzbeziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern

Parallel zur Intensivierung des Güterausstauschs haben in den letzten fünf Jahren auch die wechselseitigen Finanzbeziehungen zwischen Deutschland und den südostasiatischen

*Starkes Wachst-
tum der Finanz-
beziehungen zu
den südostasia-
tischen Ländern*

Schwellenländern kräftig zugenommen, ohne daß der Grad der finanziellen Verflechtung insgesamt allerdings bereits an die entsprechenden Handelsanteile heranreichen würde. Die teilweise Liberalisierung der Finanzmärkte in Südostasien, der Ausbau der Finanzzentren in der Region und das bis zum Ausbruch der Krisen hohe Wachstum haben hierzu beigetragen. Von 1993 bis 1997 beliefen sich die deutschen Kapitalexporte in diese Länder auf insgesamt rund 46 ½ Mrd DM; verglichen mit der Fünfjahresperiode davor haben sie sich damit nahezu vervierfacht. Umgekehrt flossen mit 35 ½ Mrd DM aber auch deutlich mehr Mittel aus der genannten Region nach Deutschland als im Fünfjahreszeitraum davor (9 Mrd DM).⁵⁾ Per saldo überwogen gleichwohl die Abflüsse mit rund 10 ½ Mrd DM. Den zuletzt recht beachtlichen Überschüssen Deutschlands im Leistungsverkehr mit den südostasiatischen Schwellenländern standen somit – über diesen mittelfristigen Zeitraum gesehen – entsprechende Netto-Kapitalexporte gegenüber.

Aus Deutschland wurden den südostasiatischen Schwellenländern hauptsächlich Kreditmittel zur Verfügung gestellt (1993 bis 1997: 30 ½ Mrd DM). Insbesondere Kreditinstitute haben

*Deutsche
Kapitalanlagen
in den südost-
asiatischen
Schwellen-
ländern*

⁵⁾ Die regionale Zuordnung von Kapitalverkehrstransaktionen in der deutschen Zahlungsbilanz orientiert sich überwiegend am Sitzland des jeweiligen ausländischen Geschäftspartners; lediglich die Wertpapiertransaktionen inländischer Anleger mit ausländischen Wertpapieren werden nach dem Emissionsland der gehandelten Titel eingruppiert. Probleme einer sachgerechten Zuordnung ergeben sich immer dann, wenn die grenzüberschreitenden Kapitalverkehrstransaktionen nicht direkt mit dem Sitzland des eigentlichen Kreditgebers beziehungsweise Kreditnehmers durchgeführt, sondern über andere Finanzplätze geleitet werden. Beispiele hierfür sind Geschäfte mit Partnern an den internationalen Finanzzentren Hongkong und Singapur sowie der Erwerb inländischer Wertpapiere durch südostasiatische Anleger, der über Wertpapierhäuser in London abgewickelt wird.

Kapitalverkehr mit den südostasiatischen Ländern

Mrd DM; Netto-Kapitalexport: –

Position	1988–1992	1993–1997	1993	1994	1995	1996	1997
Kapitalexport nach Südostasien	- 12,3	- 46,4	- 7,5	- 3,2	- 13,3	- 13,8	- 8,4
Direktinvestitionen	- 2,2	- 7,3	- 0,5	- 1,1	- 1,9	- 2,1	- 1,5
Wertpapieranlagen	- 1,3	- 8,4	- 0,4	- 1,1	- 1,5	- 2,8	- 2,6
Kreditgewährung 1)	- 9,4	- 30,7	- 6,6	- 1,0	- 9,9	- 8,9	- 4,3
darunter:							
Kreditinstitute	- 7,2	- 22,0	- 6,0	- 0,7	- 6,2	- 6,7	- 2,4
Unternehmen und Privatpersonen	- 1,6	- 8,1	- 0,3	- 0,2	- 3,6	- 2,2	- 1,8
Kapitalimport aus Südostasien	9,1	35,6	6,9	5,4	13,5	3,4	6,3
Direktinvestitionen	0,2	0,6	0,2	- 0,3	0,2	0,3	0,2
Wertpapieranlagen	16,1	17,4	7,5	2,0	8,3	- 1,2	0,8
Kreditgewährung 1)	- 7,1	17,6	- 0,8	3,8	5,0	4,4	5,3
darunter:							
Kreditinstitute	- 6,4	12,1	- 1,0	4,1	4,0	2,6	2,4
Unternehmen und Privatpersonen	0,7	6,3	0,9	- 0,3	1,1	1,7	2,9
Saldo des statistisch erfaßten Kapitalverkehrs	- 3,5	- 10,7	- 0,7	2,2	0,2	- 10,4	- 2,1

1 Einschl. sonstige Kapitalanlagen.

Deutsche Bundesbank

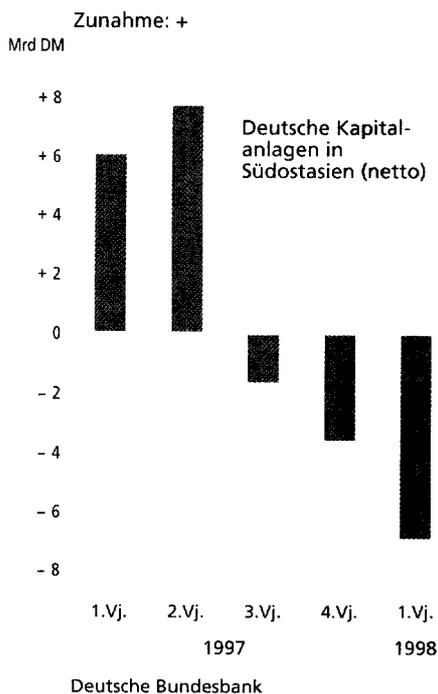
ihre Ausleihungen an Schuldner in diesen Ländern spürbar aufgestockt, wobei Kredite an die Finanzzentren Hongkong und Singapur dem Betrag nach die größte Rolle spielten. Aber auch inländische Unternehmen weiteten im Zug des verstärkten Güteraustauschs ihr finanzielles Engagement in der Region kräftig aus. Neben Handelskrediten waren es auch Direktinvestitionen, die dort mit Blick auf das – durch die Krise nicht grundsätzlich in Frage gestellte – Wachstumspotential und die Kostenvorteile in der Produktion getätigt wurden. Zuletzt haben inländische Unternehmen im Durchschnitt 1½ Mrd DM bis 2 Mrd DM jährlich in ihre Tochterfirmen in den südostasiatischen Schwellenländern investiert, nach etwa ½ Mrd DM pro Jahr zu Beginn der neunziger Jahre. Den Wertpapierkäufen – vor allem dem Erwerb von Aktien an der Börse in Hongkong – kam erst in

den letzten drei Jahren durch das verstärkte Interesse inländischer Anleger an den „aufstrebenden Märkten“ und die dortige Finanzmarktliberalisierung eine etwas größere Bedeutung zu.

Umgekehrt haben aber auch Investoren aus den südostasiatischen Schwellenländern Finanzmittel in durchaus beachtenswerter Größenordnung in Deutschland angelegt (insgesamt 35 ½ Mrd DM in den letzten fünf Jahren). Hier spielten – von Jahr zu Jahr in unterschiedlichem Ausmaß – Wertpapierkäufe am deutschen Markt eine bedeutende Rolle (seit 1993 insgesamt 17 ½ Mrd DM). Diese richteten sich vor allem auf Emissionen des Bun-

*Kapitalanlagen
der südost-
asiatischen
Schwellen-
länder in
Deutschland*

Umschwung im Kapitalverkehr mit den südostasiatischen Ländern 1997/98



des.⁶⁾ Unter anderem dürfte es sich dabei um die Anlage von Devisenreserven gehandelt haben, da mit Taiwan, Hongkong und Singapur drei der zehn größten Halter von Devisenreserven zu der hier betrachteten Ländergruppe rechnen.⁷⁾ Dem Betrag nach ebenso hoch wie die Wertpapierkäufe waren Kapitalimporte durch nicht verbriefte Kredittransaktionen. Vor allem inländischen Kreditinstituten flossen im Interbankgeschäft mit eigenen Häusern in Hongkong und Singapur in größerem Umfang kurzfristige Gelder zu.

Die Krisen in Asien stellen eine Zäsur in der insgesamt gesehen positiven Entwicklung der Finanzbeziehungen dar, die – ähnlich wie im Fall des Warenhandels – in den Jahresergebnissen in ihrem ganzen Ausmaß jedoch nicht deutlich wird. Erst in einer Betrachtung des

Kapitalverkehrs seit dem Herbst vorigen Jahres wird der markante Umschwung der Kapitalströme voll erkennbar. Während deutsche Kapitalgeber im ersten Halbjahr 1997 noch für nahezu 15 Mrd DM Gelder in dieser Region anlegten, zogen sie in der zweiten Jahreshälfte über 5 Mrd DM und im ersten Vierteljahr 1998 weitere 7 Mrd DM von dort ab. In erster Linie waren es die nicht verbrieften Kredite – und hier vor allem die kurzfristigen Ausleihungen von Banken –, die in der Krise besonders rasch zurückgeführt wurden; seit der Jahresmitte 1997 belief sich der Rückfluß hier auf rund 14 Mrd DM. Diese Straffung der Kreditlinien steht vermutlich im Zusammenhang mit einer Redimensionierung der Geschäftstätigkeit vieler Banken in den Finanzzentren Hongkong und Singapur.

*Mittelabzüge
deutscher
Anleger*

Außerdem bewogen die Turbulenzen inländische Anleger zum Verkauf von Wertpapieren der südostasiatischen Schwellenländer – allerdings nur vorübergehend und in geringem Umfang (etwas mehr als ½ Mrd DM im dritten Quartal 1997). Bereits im letzten Vierteljahr von 1997 nutzten sie die drastisch gesunkenen Kurse zu einem neuerlichen Einstieg, und auch im ersten Vierteljahr 1998 kam es – dann allerdings vor dem Hintergrund eines zeitweise recht freundlichen Börsenklimas – per saldo zu weiteren Käufen (jeweils knapp ½ Mrd DM).

⁶ Ende 1996 – neuere Angaben liegen noch nicht vor – verfügten die südostasiatischen Schwellenländer über Wertpapieranlagen in Deutschland in Höhe von schätzungsweise 56 Mrd DM. Davon entfielen rund 90 % auf Emissionen öffentlicher Stellen.

⁷ Insgesamt beliefen sich die Devisenreserven der südostasiatischen Schwellenländer Ende 1997 auf rund 320 Mrd Dollar; davon entfielen 84 Mrd Dollar auf Taiwan, 75 ½ Mrd Dollar auf Hongkong und 71 Mrd Dollar auf Singapur.

Als noch stetig erwiesen sich die deutschen Direktinvestitionen in den Schwellenländern Südostasiens. Die bislang vorliegenden Angaben lassen nicht erkennen, daß der Auf- und Ausbau von Auslandsniederlassungen in dieser Region durch die Krisen beeinträchtigt worden wäre. Es erweist sich einmal mehr, daß dem Beteiligungserwerb der Unternehmen eher längerfristige Motive zugrunde liegen als den Transaktionen in den anderen Segmenten des Kapitalverkehrs. Gleichwohl sollte nicht verkannt werden, daß sich durch den drastischen Einbruch der Wirtschaftstätigkeit eine maßgebliche Determinante für deutsche Direktinvestitionen in den südostasiatischen Schwellenländern verschlechtert hat. Angesichts langer Planungs- und Realisierungszeiten bei Direktinvestitionen ist es jedoch noch zu früh, die längerfristigen Auswirkungen in diesem Bereich verlässlich abzuschätzen.

*Recht stetiges
Anlageverhalten
südost-
asiatischer
Investoren*

Auch das Anlageverhalten von Investoren aus den untersuchten Ländern am deutschen Markt hat sich in der Krise bisher als vergleichsweise stabil erwiesen. Lediglich im vierten Quartal von 1997 griffen sie in begrenztem Umfang (knapp 3 Mrd DM) auf ihre in Deutschland platzierten Vermögenswerte zurück. Zu Beginn dieses Jahres kam es aber bereits wieder zu Neuanlagen in Höhe von 4 ½ Mrd DM.

*Engagement
inländischer
Banken in
den südost-
asiatischen
Schwellen-
ländern*

Der Grad der finanziellen Verflechtung Deutschlands mit den südostasiatischen Schwellenländern kommt weniger in den von Jahr zu Jahr – teilweise stark – schwankenden Kapitalströmen als vielmehr in den Beständen an Forderungen und Verbindlichkeiten zum

Ausdruck. Inländische Kreditinstitute hatten Ende März 1998 Forderungen in Höhe von 59 Mrd DM an Kreditnehmer aus der untersuchten Ländergruppe in ihren Büchern stehen. Dies waren rund 4 ½ % der gesamten Auslandsaktiva inländischer Kreditinstitute; diese Quote lag damit in einer ähnlichen Größenordnung wie der entsprechende Anteil der Region am deutschen Außenhandel.

Bei etwa der Hälfte der Forderungen handelte es sich um kurzfristige Interbankkredite, die hauptsächlich an Institute in Hongkong und Singapur vergeben wurden. Diese Finanzzentren haben sich seit Jahren als wichtige Drehscheiben im asiatischen Raum etabliert, so daß die eigentlichen Kreditnehmer nicht unbedingt aus diesen beiden Ländern selbst kommen müssen. Daneben haben in jüngerer Zeit auch die Kredite an Indonesien (9 Mrd DM), Südkorea (8 Mrd DM) und Thailand (5 Mrd DM) spürbar an Gewicht gewonnen. Hierbei dominieren jedoch die langfristigen Darlehen an Nichtbanken, die wohl größtenteils (eine Ausnahme ist Südkorea) im Zusammenhang mit Projektfinanzierungen (durch Entwicklungsbanken) stehen dürften.

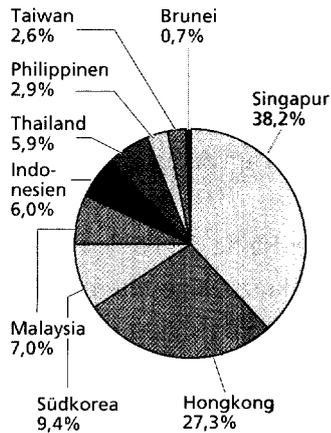
Forderungen

Im Passivgeschäft der inländischen Kreditinstitute spielen die südostasiatischen Schwellenländer eine weit geringere Rolle als im Kreditgeschäft. Mit Einlagen in Höhe von 24 ½ Mrd DM entfielen Ende März 1998 gerade einmal 2 ½ % der Auslandsverbindlichkeiten hiesiger Banken auf Gläubiger aus der hier betrachteten Ländergruppe. Der weitaus überwiegende Teil dieser Einlagen (rund drei Viertel) entstammte dem kurzfristigen Liquiditätsausgleich mit Banken in den Schwellenländern

*Verbindlich-
keiten*

Internationale Forderungen des deutschen Bankensystems gegenüber den südost- asiatischen Ländern *)

Stand Ende 1997: 102,6 Mrd US-Dollar



* Abgrenzung des deutschen Bankensystems nach der Nationalität des Eigners unter Einschluß der Auslandsniederlassungen. — Quelle: BIZ.

Deutsche Bundesbank

Südostasiens – vor allem mit Banken in Hongkong und Singapur.

Im Zusammenhang mit den Turbulenzen in Südostasien ist vielfach die Frage nach der „Risikoposition“ des deutschen Bankensystems aus dem Kreditgeschäft mit der Krisenregion aufgeworfen worden. Um diese abzuschätzen, genügt es allerdings nicht, nur die inländischen Kreditinstitute zu betrachten; wesentlich bedeutsamer sind nämlich die Forderungen der Auslandsniederlassungen hiesiger Banken gegenüber Schuldern aus den Schwellenländern Südostasiens.⁸⁾ In einer Gesamtschau möglicher Belastungen sind diese Forderungen den deutschen Mutterinstituten und damit ebenfalls dem Bankensystem Deutschlands zuzurechnen. Derartige Kennzahlen des Kreditengagements nach der

Nationalität der involvierten Banken veröffentlicht die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in ihrer halbjährlichen Länderrisiko-Statistik.⁹⁾ Danach verfügten deutsche Banken Ende 1997 über Forderungen gegenüber den südostasiatischen Schwellenländern in Höhe von 103 Mrd Dollar (184 Mrd DM); das waren knapp 15 % aller von den (siebzehn) meldenden Ländern ausgewiesenen Bankforderungen gegenüber der betrachteten Ländergruppe.

Auch diese Größe ist als Risikomaßstab zu relativieren: Bei der Länderrisiko-Statistik handelt es sich lediglich um die Zusammenstellung von Bankaktiva nach ausschließlich regionalen Gesichtspunkten, die einen Eindruck von der gesamten Forderungsposition nationaler Bankensysteme gegenüber einzelnen Ländern beziehungsweise Ländergruppen vermitteln soll; der konkrete Risikogehalt der erfaßten Kreditengagements wird dabei jedoch nicht berücksichtigt. Die Zahlungs-

*Aussagekraft
der Länder-
risiko-Statistik*

*Gesamte
Risikoposition
deutscher
Banken*

⁸ Die Auslandsfilialen deutscher Banken wiesen Ende März 1998 Forderungen gegenüber den südostasiatischen Schwellenländern in Höhe von 126 Mrd DM aus; bei den Auslandstöchtern beliefen sie sich auf 18 Mrd DM.

⁹ Vgl.: Press Release der BIZ: Consolidated international banking statistics for end-1997. Die Angaben der BIZ für Deutschland basieren auf den bankstatistischen Meldungen, die die Deutsche Bundesbank entsprechend der international vereinbarten Kriterien speziell aufbereitet. Neben den Forderungen inländischer Kreditinstitute werden gemäß dem Nationalitätsprinzip auch die Aktiva von deren Auslandsfilialen und Auslandstöchtern einbezogen; die Kredite der in Deutschland niedergelassenen Auslandsbanken, die in den Angaben über inländische Kreditinstitute enthalten sind, bleiben dagegen unberücksichtigt und werden ihren Herkunftsländern zugerechnet (soweit die Muttergesellschaften bzw. Zentralen selbst berichtspflichtig sind). Weitere Unterschiede betreffen unter anderem die Forderungen der Auslandsniederlassungen deutscher Banken gegenüber Gebietsansässigen im Sitzland der Niederlassung, die in der BIZ-Statistik nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie nicht in der Sitzlandwährung denominiert sind.

schwierigkeiten asiatischer Länder haben außerdem gezeigt, daß selbst die vollständige Erfassung der Bankverschuldung eines bestimmten Landes problematisch sein kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn ausländische Tochterunternehmen von Firmen eines „Krisenlandes“ als Kreditnehmer auftreten und diese Kredite – entsprechend der bisherigen Systematik – nicht dem Sitzland des Mutterkonzerns zugerechnet werden. Eine Konsolidierung nach dem „ultimate-risk“-Prinzip auf der Kreditnehmerseite soll hier in Zukunft für mehr Transparenz sorgen.

*Forderungen
und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen*

Neben den Kreditinstituten verfügen auch die inländischen Wirtschaftsunternehmen (einschließlich der Privatpersonen) über intensive Finanzkontakte zu den südostasiatischen Schwellenländern. Ihr finanzielles Engagement steht in einem engen Zusammenhang mit ihren Handelsaktivitäten in dieser Region. Insgesamt beliefen sich die Forderungen Ende März 1998 auf knapp 18 Mrd DM und die Verbindlichkeiten auf gut 17 Mrd DM. Dabei entfielen zwei Drittel der Forderungen auf Zielgewährungen deutscher Exporteure, während mehr als die Hälfte der Verbindlichkeiten aus Anzahlungen auf Großprojekte bestand, mit deren Fertigstellung deutsche Unternehmen betraut sind. Die Regionalstruktur der Forderungen und Verbindlichkeiten des Unternehmenssektors ist wesentlich gleichmäßiger als im Bankensektor, spiegelt allerdings auch nicht ganz exakt die Anteile der einzelnen Schwellenländer am deutschen Außenhandel wider. Die engsten Finanzbeziehungen bestehen zu Hongkong, Südkorea und Singapur. Inwiefern mit den Forderungen inländischer Wirtschaftsunternehmen an die

Krisenregion Risikopotentiale verbunden sind, läßt sich aus den Auslandsstatusmeldungen der Firmen nicht erkennen; zu vermuten ist allerdings, daß ein nennenswerter Teil der Handelskredite über Bürgschaften abgesichert ist.

Außer durch die Kreditvergabe waren inländische Unternehmen (einschließlich der Kreditinstitute) Ende 1997 mit Direktinvestitionen in Höhe von schätzungsweise 12 ½ Mrd DM in den südostasiatischen Schwellenländern engagiert.¹⁰⁾ Die wichtigsten Zielländer für deutsche Unternehmensbeteiligungen in dieser Region sind – wegen bedeutender Investitionen im Finanzsektor – Hongkong (2 ½ Mrd DM) und Singapur (4 Mrd DM). Verglichen mit diesen Zahlen nehmen sich die Beteiligungen der südostasiatischen Schwellenländer in Deutschland recht bescheiden aus (insgesamt schätzungsweise 3 Mrd DM). Davon entfielen knapp 2 ½ Mrd DM auf Investitionen südkoreanischer Firmen in Deutschland.

Direktinvestitionen

Die finanzielle Verflechtung Deutschlands mit den südostasiatischen Schwellenländern hatte sich bis zum Ausbruch der Krisen in dieser Region recht dynamisch entwickelt. Mit den Turbulenzen kam es in einigen Bereichen zu einem Umschwung – insbesondere die Kreditbeziehungen der Banken zu ihren süd-

Fazit

¹⁰⁾ Die Angaben basieren auf der Statistik über die Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland. Da diese nur bis Ende 1996 reicht, wurden die Werte mit den Zahlungsbilanztransaktionen für 1997 fortgeschrieben. Einbezogen sind nur die unmittelbaren Direktinvestitionen in den betrachteten Ländern. Die über ausländische Holdinggesellschaften laufenden indirekten Beteiligungen, die allerdings hier keine große Rolle spielen, blieben dagegen unberücksichtigt.

ostasiatischen Partnern waren hiervon betroffen. Zunächst einmal scheint die Euphorie verflogen zu sein, die vielfach mit Finanzgeschäften in Südostasien verbunden war. Die weitere Entwicklung der wechselseitigen Finanzengagements wird entscheidend von

der – möglichst raschen – Eindämmung und Bewältigung der Probleme vor Ort abhängen. In einigen Ländern scheinen dabei – auch mit Unterstützung des IWF – inzwischen erste Ergebnisse erzielt worden zu sein.

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse ostdeut- scher Unternehmen im Jahr 1996

Die Analyse von 3 420 Jahresabschlüssen ostdeutscher Unternehmen läßt für das Jahr 1996, insgesamt betrachtet, kaum eine weitere Verbesserung der Ertragslage erkennen. Die erfaßten Firmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel haben per saldo auch im Berichtsjahr „rote Zahlen“ geschrieben. Die schwierige Ertragslage hängt zu einem Gutteil mit der damals erst langsam abklingenden Konjunkturflaute in Deutschland und dem strukturellen Anpassungsprozeß der Bauwirtschaft in den neuen Ländern zusammen. Dabei gibt es durchaus nicht wenige Unternehmen, die dank zunehmender Wettbewerbsfähigkeit wenn noch nicht rentabel, so doch zumindest kostendeckend wirtschaften; dem stehen allerdings noch viele Betriebe gegenüber, die unter Kostendruck und Produktivitätsrückstand leiden und sich schwertun, Anschluß zu finden. Im Durchschnitt betrachtet, wiesen die Unternehmen des Berichtskreises befriedigende Finanzierungsverhältnisse auf; dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Eigenmittelausstattung. Die Kluft zwischen finanzschwachen und finanzstarken Unternehmen hat sich jedoch vergrößert. Mehr Bestandsfestigkeit vor allem der hoch verschuldeten Unternehmen ist nur durch eine kräftige und nachhaltige Steigerung der Ertragskraft zu erreichen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland

Der Aufbauprozess in Ostdeutschland verlor 1996 deutlich an Schwung; das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts lag bei 2 %, verglichen mit gut 5 % im Jahr 1995 und 9 ½ % im Jahr 1994. Hierfür waren neben der relativ verhaltenen Wirtschaftstätigkeit in Westdeutschland, die auch auf die neuen Bundesländer ausstrahlte, vor allem spezifisch ostdeutsche Faktoren von Bedeutung. So ließ die zuvor kräftige Investitionsdynamik trotz hoher staatlicher Förderung nach, wovon insbesondere die Bauwirtschaft betroffen war. Aufgrund ihres vergleichsweise hohen Wertschöpfungsanteils zogen zudem die schlechten Witterungsverhältnisse am Jahresanfang die gesamtwirtschaftliche Produktion in Ostdeutschland stärker in Mitleidenschaft als in Westdeutschland. Im Verlauf des Jahres 1996 erhielt jedoch der Strukturwandel im Sinne einer Stärkung der industriellen Basis und einer Verminderung des Übergewichts der Bauwirtschaft neue Impulse.

Wirtschaftliche Tendenzen im Baugewerbe, ...

Von der Bauwirtschaft gingen in Ostdeutschland die stärksten retardierenden Einflüsse auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aus. Dies wird daran deutlich, daß die reale Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs zum ersten Mal seit 1991 sank, und zwar um 2 %. Dieser Einbruch kam jedoch insofern nicht überraschend, als in den Jahren zuvor das Angebot an Bauten infolge der schubartigen Zunahme auf manchen Teilmärkten über die Nachfrage hinausgeschossen war und die Leerstände deutlich zugenommen hatten. Der Rückschlag in der Bauproduktion fiel im gewerblichen Bereich be-

sonders stark aus, nicht zuletzt weil in den Vorjahren zahlreiche Investitionen zur Errichtung, Erweiterung und Modernisierung von Betrieben realisiert worden waren. Rückläufig waren 1996 auch die öffentlichen Bauinvestitionen, was nach Beseitigung der größten Engpässe in der öffentlichen Infrastruktur in erster Linie als ein gewisser Normalisierungsprozess zu sehen ist. Demgegenüber stiegen die Aktivitäten im Wohnungsbau – gemessen an den baugewerblichen Umsätzen – um 13 % an. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Fertigstellung von Mietwohnungen im Jahr 1996 durch das Vorziehen von Projekten aufgrund der zum Jahresende anstehenden Verringerung der Förderung erheblich angeregt wurde.

Die reale Bruttowertschöpfung im Handel nahm 1996 nur noch um 2 ½ % zu, verglichen mit 7 % im Jahr zuvor. Im Bereich des Großhandels dürfte unter anderem die sinkende Nachfrage nach Baumaterialien sowie die zunächst noch verhaltene Industriekonjunktur die Geschäftsentwicklung gebremst haben. Beim Einzelhandel schlug zu Buch, daß sich das Konsumklima mit der weiteren Verschlechterung am Arbeitsmarkt eintrübte. Zudem konnte die Expansion in diesem Wirtschaftsbereich in Deutschland – wie schon in den Jahren zuvor – nicht mit der allgemeinen Entwicklung des Privaten Verbrauchs Schritt halten.

Angesichts des schwieriger gewordenen gesamtwirtschaftlichen Umfelds in Westdeutschland sowie in den neuen Ländern verloren auch die Auftriebskräfte im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe zeitweilig an

... im Handel und ...

... im Verarbeitenden Gewerbe

Schwung. Dessen Nettoproduktion, die 1995 um fast ein Zehntel gewachsen war, nahm 1996 „nur“ noch um 4 % zu; die industrielle Entwicklung war damit aber erneut deutlich günstiger als in Westdeutschland, wo die Erzeugung 1996 stagnierte. Positiv ist auch zu werten, daß der Auslandsumsatz (+ 6 %) stärker wuchs als das Inlandsgeschäft (+ 2 %), so daß sich die Exportquote leicht erhöhte; mit gut einem Zehntel lag sie freilich immer noch beträchtlich unter dem westdeutschen Vergleichswert von knapp einem Drittel. Manches deutet jedoch darauf hin, daß die Exporterfolge zu einem guten Teil mit preislichen Zugeständnissen erkaufte werden mußten, weshalb das Wachstum der Erträge hinter der Mengenkonzunktur zurückblieb.

Um die Lohnkosten in den neuen Bundesländern stärker mit der Arbeitsproduktivität in Einklang zu bringen, wurde der Personalbestand spürbar abgebaut und die Tarifbindung weiter aufgeweicht. Dadurch gelang es insbesondere der ostdeutschen Industrie, den Wettbewerbsnachteil gegenüber den alten Bundesländern zu verringern. Die Lohnstückkosten im ostdeutschen Produzierenden Gewerbe waren 1996 gleichwohl noch deutlich höher als in Westdeutschland.

Strukturmerkmale des analysierten Berichtskreises

Umfang des Berichtskreises

Die Datenbasis für die Untersuchung der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen hat sich seit 1993, als sie erstmals durchgeführt wurde, kontinuierlich verbessert. Ausgehend von damals 863 Jah-

resabschlüssen aus dem Geschäftsjahr 1991 hat sich das Aufkommen an Bilanzmaterial inzwischen vervierfacht. Im übrigen haben rund 90 % der Firmen zusätzliche Angaben über den Stand der Beschäftigung am Ende des Geschäftsjahres zur Verfügung gestellt. Der Berichtszeitraum der vorliegenden Untersuchung umfaßt die Jahre 1995 und 1996.¹⁾ Die Ergebnisse sind mit denen früherer Analysen zwar nur bedingt vergleichbar, weil sich die Zusammensetzung des Berichtskreises geändert hat; die wichtigen Kennziffern zur Ertragslage und zu den Finanzierungsverhältnissen liegen aber in den sich überlappenden Jahren der bisher untersuchten Berichtskreise recht eng beieinander, was für eine gewisse Kontinuität des Datenmaterials spricht.

Nach Wirtschaftsbereichen gegliedert, enthält dieser Berichtskreis die Abschlüsse von 1 214 Firmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe sowie von 522 Bauunternehmen und 1 684 Handelsfirmen.²⁾ Die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsbereiche unterscheidet sich von der entsprechenden sektoralen Zusammensetzung in Westdeutschland insofern, als das Verarbeitende Gewerbe in Ostdeutschland deutlich schwächer, die Bauwirtschaft und der Handel hingegen erheblich stärker vertreten sind. Die Divergenzen in der Struktur des Datenmaterials werden noch da-

*Zusammen-
setzung nach
Wirtschafts-
bereichen und
Rechtsformen*

1 Eine zeitnähere Auswertung wäre zweifellos wünschenswert; diese scheitert aber daran, daß viele Abschlüsse erst relativ spät bei der Bundesbank eingehen.

2 Die hier vorgelegten Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik für Ostdeutschland beruhen erstmals auf der EU-weit harmonisierten Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes (WZ 93). Vgl. hierzu im einzelnen: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1996, Monatsbericht, November 1997, S. 45 ff.

durch akzentuiert, daß der Anteil der Kapitalgesellschaften an den Unternehmen des ostdeutschen Berichtskreises mit 70 % sehr viel höher ist als in den alten Bundesländern (53 %).³⁾ Diese weichen vor allem im Finanzierungsbereich mitunter sehr stark von den Nicht-Kapitalgesellschaften ab, und zwar in West- und Ostdeutschland gleichermaßen. Bei Vergleichen von Ertrags- und Finanzierungskennziffern zwischen den alten und den neuen Bundesländern sind solche Strukturunterschiede zu berücksichtigen. Außerdem liefern die hier analysierten Angaben für Ostdeutschland aufgrund der nach wie vor relativ kleinen Auswahl kein repräsentatives Gesamtbild der wirtschaftlichen Verhältnisse der Unternehmen in den genannten drei Wirtschaftsbereichen. Die abgeleiteten Schlußfolgerungen werden allerdings zumindest teilweise durch Statistiken und Umfragen anderer Institutionen, etwa die Kostenstrukturstatistik des Statistischen Bundesamtes, bestätigt.

Jahresergebnisse

Die wirtschaftliche Flaute des Jahres 1996 hat die Ertragsentwicklung der untersuchten 3 420 ostdeutschen Unternehmen erheblich in Mitleidenschaft gezogen; der in den Jahren zuvor recht zügige Verlustabbau geriet weitgehend ins Stocken. Der Fehlbetrag vor Gewinnsteuern sowie vor Ergebniszuführungen und -abführungen belief sich 1996 auf ½ Mrd DM und lag damit nur unwesentlich unter dem Betrag des Vorjahres; gemessen am Umsatz ist er praktisch unverändert bei ¾ % geblieben.⁴⁾ Von 1994 auf 1995 waren

die Verluste je Umsatzeinheit noch von 2 ½ % auf ¾ % gesunken. Nach Gewinnsteuern lag die entsprechende Kennziffer 1996 bei – 1%. In Westdeutschland ist das Jahresergebnis 1996 aufgrund der oben bereits erwähnten konjunkturellen Gesamtlage sogar niedriger gewesen als ein Jahr zuvor, allerdings war die Umsatzrendite mit + 2 ½ % deutlich höher als in den neuen Bundesländern.⁵⁾ Die nach wie vor bestehende Diskrepanz wird auch daran deutlich, daß „nur“ ein Viertel der in der Unternehmensbilanzstatistik erfaßten westdeutschen Firmen 1996 „rote Zahlen“ schrieb, verglichen mit einem Drittel in Ostdeutschland.

Eine relative Verbesserung der Ertragslage hatten in den neuen Bundesländern im Jahr 1996 das Verarbeitende Gewerbe und der Handel aufzuweisen, während in der Bauwirtschaft die Verluste erwartungsgemäß wieder zunahmen. Die 1 214 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe konnten per saldo den Fehlbetrag (brutto) von 1¼ % auf 1 % des Umsatzes reduzieren. In dieses Bild paßt,

*Divergierende
Ertragslage
in den
Wirtschafts-
bereichen*

*Stockender
Verlustabbau*

3 Näheres dazu in: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993, Monatsbericht, Juli 1995, S. 58.

4 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuß vor Ergebniszuführungen beziehungsweise -abführungen und gibt besseren Aufschluß über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen als der Jahresüberschuß, da zahlreiche Firmen aufgrund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfaßten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne abführen beziehungsweise von denen ihre Verluste übernommen werden.

5 Bei Vergleichen mit den Ertrags- und Finanzungsverhältnissen westdeutscher Unternehmen im Berichtsjahr wird nicht mehr, wie in früheren Analysen, auf die veröffentlichten hochgerechneten Ergebnisse Bezug genommen, sondern auf einen vergleichbaren Kreis von Unternehmen, der in seiner Abgrenzung und Struktur dem Datenmaterial, das der Analyse der ostdeutschen Unternehmen zugrunde liegt, ähnlicher ist.

Ausgewählte Verhältniszahlen aus den Jahresabschlüssen
ostdeutscher Unternehmen *)

Position	davon:								Nachr.: Alte Bundes- länder; alle Unter- neh- men 3)
	Alle Unter- nehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel 2)		
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	
Bilanzstrukturzahlen	in % der Bilanzsumme 4)								
Vermögen									
Sachanlagen 5)	40,9	40,6	46,1	46,6	24,1	23,0	36,2	34,7	19,2
Vorräte 6)	21,8	22,2	15,2	15,7	40,2	40,3	29,0	29,2	23,0
Kassenmittel 7)	7,7	5,3	9,2	5,3	7,4	8,2	4,0	4,0	5,1
Forderungen	26,6	28,3	25,5	27,8	26,7	27,0	29,3	30,2	32,9
kurzfristige	25,7	27,3	24,4	26,6	26,0	26,3	28,6	29,5	30,7
langfristige	0,9	1,0	1,1	1,2	0,7	0,8	0,7	0,7	2,2
Wertpapiere	0,4	0,4	0,5	0,6	0,2	0,2	0,1	0,1	3,4
Beteiligungen	2,3	2,6	3,2	3,6	0,4	0,4	0,8	1,2	16,1
Kapital									
Eigenmittel 4) 8)	22,6	22,3	27,8	28,0	7,8	6,5	17,1	16,1	23,8
Verbindlichkeiten	67,5	68,3	60,6	60,9	82,7	84,1	77,1	78,2	50,9
kurzfristige	45,4	46,6	37,6	38,1	68,3	71,5	53,7	55,2	41,6
langfristige	22,1	21,7	23,0	22,8	14,4	12,6	23,4	23,0	9,3
Rückstellungen 8)	9,8	9,4	11,6	11,1	9,5	9,3	5,8	5,6	25,2
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	in % der Gesamtleistung								
Materialaufwand 9)	68,4	69,1	62,8	62,9	56,5	57,5	79,0	79,5	64,8
Personalaufwand 10)	17,0	16,7	19,9	20,0	30,3	29,7	9,6	9,5	17,9
Abschreibungen	6,3	6,0	8,5	8,0	5,7	6,1	3,7	3,5	3,2
Zinsaufwendungen	2,2	2,0	2,5	2,4	1,7	1,8	1,8	1,7	1,0
Steuern	0,8	0,8	1,2	1,2	0,4	0,4	0,5	0,4	3,7
übrige Aufwendungen	13,5	13,2	17,5	17,0	12,3	13,1	8,8	8,7	13,1
Rohertrag	31,6	30,9	37,2	37,1	43,5	42,5	21,0	20,5	35,2
Zinsaufwendungen (netto) 11)	1,7	1,6	1,9	1,8	1,4	1,4	1,5	1,4	0,3
	in % des Umsatzes								
Jahresüberschuß	-0,9	-0,7	-1,3	-1,1	-1,5	-1,3	-0,3	-0,1	1,4
Jahresergebnis 12)	-1,1	-1,0	-1,4	-1,2	-1,4	-1,6	-0,6	-0,5	1,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 13)	-0,8	-0,7	-1,3	-1,0	-1,2	-1,3	-0,2	-0,1	2,5

* Ergebnisse eines zweijährigen vergleichbaren Kreises von 3 420 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Zusammengefaßte Ergebnisse. — 2 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 3 Ergebnisse eines vergleichbaren Kreises von 38 000 Unternehmen für 1995 und 1996 aus den entsprechenden Wirtschaftsbereichen. — 4 Abzügl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 6 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 7 Kasse und Bankguthaben. — 8 Einschl. anteil-

liger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 9 Einschl. Wareneinsatz und Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Saldo aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen. — 12 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 13 Steuern vom Einkommen und Ertrag, umfaßt bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer.

daß der Anteil der Firmen mit Gewinn hier gegenüber 1995 um fast vier Prozentpunkte auf 60 % gestiegen ist. Insgesamt sind seit 1991 insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe beachtliche Erfolge beim Verlustabbau erzielt worden; in dem damals untersuchten Berichtskreis waren je 100 DM Umsatz im Durchschnitt noch über 20 DM Verlust entstanden.

Die Unternehmen des Groß- und Einzelhandels, die sich bereits 1995 der Gewinnschwelle merklich angenähert hatten, erreichten 1996 fast ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor Steuern. Gleichzeitig erhöhte sich hier der Anteil der Unternehmen mit Gewinn von 66 ½ % auf 69 % und lag damit deutlich über der entsprechenden Relation in den anderen beiden Wirtschaftsbereichen. Die positive Ertragsentwicklung beschränkte sich allerdings auf die Firmen des Einzelhandels. Dagegen schloß der Großhandel, wie schon 1995, mit per saldo geringen Verlusten ab. Im Handel insgesamt belief sich der Fehlbetrag – nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag, die hier aufgrund der besseren Ertragssituation stärker zu Buch schlagen als in den anderen beiden Sektoren – freilich noch auf ½ % des Umsatzes.

Im Baugewerbe verschlechterte sich das Jahresergebnis im Gleichschritt mit der rückläufigen Geschäftstätigkeit, so daß sich die „negative Umsatzrendite“ nur wenig nach unten bewegte und praktisch bei – 1¼ % verharrte. Gleichzeitig nahm der Anteil der „Verlustunternehmen“ um eineinhalb Prozentpunkte auf 33 % zu. Bemerkenswert ist, daß die ostdeutsche Bauwirtschaft mit

dem Auslaufen des Baubooms ihre im Branchenvergleich unmittelbar nach der Wende relativ „günstige“ Ausgangsposition, die sich in einem eher geringen Fehlbetrag von ¼ % des Umsatzes im Jahr 1991 äußerte, eingebüßt hat und zuletzt unter den drei hier untersuchten Wirtschaftsbereichen – wie in Westdeutschland – am schlechtesten abschnitt.

In den neuen Bundesländern besteht zwischen den erfolgreichen Unternehmen sowie den ertrags- und finanzschwachen Firmen ein starker Kontrast, der bei einer Betrachtung von Durchschnittsgrößen überdeckt wird. Deshalb soll – wie in den Analysen der vorangegangenen Jahre – im folgenden exemplarisch für die Umsatzrendite (und im Zusammenhang mit der Analyse der Finanzierungsverhältnisse für die Eigenmittelquote) auch die Streuung der Einzelergebnisse um den jeweiligen Durchschnitt näher beleuchtet werden.

Die nach ihrer Umsatzrendite in aufsteigender Reihenfolge geordneten Unternehmen im untersten Viertel – das sind in dieser Auswertung 855 – machten 1996 einen Verlust in Höhe von 9 ½ % des Umsatzes, während die Firmen im obersten Quartil eine Umsatzrendite von + 7 ½ % erwirtschafteten. In den beiden mittleren Segmenten lag sie knapp unter der Gewinnschwelle beziehungsweise mit fast + 1 ½ % darüber. Über die Jahre betrachtet ist die Bandbreite zwischen dem untersten und obersten Viertel, die im Jahr 1992 einer früheren Auswertung zufolge von – 30 ½ % bis + 11 ½ % gereicht hatte, erheblich kleiner geworden. Die 1996 noch vorhandenen Dis-

Streuung zwischen ertragsstarken und -schwachen Firmen ...

Umsatzrendite nach Quartilen *)

Quartile	Prozent			
	Alle Unternehmen	davon:		
		Verarbeiten- des Ge- werbe	Bau- gewerbe	Handel
Unterstes				
1995	- 11,8	- 18,6	- 9,7	- 5,7
1996	- 9,3	- 16,1	- 8,5	- 5,3
25 % bis unter 50 %				
1995	- 0,2	- 1,1	0,1	0,0
1996	- 0,1	- 0,9	0,1	0,1
50 % bis unter 75 %				
1995	1,2	1,4	1,4	0,9
1996	1,3	1,9	1,5	1,0
Oberstes				
1995	7,3	10,0	6,0	4,3
1996	7,3	9,2	5,5	4,3
Alle				
1995	- 0,8	- 1,3	- 1,2	- 0,2
1996	- 0,7	- 1,0	- 1,3	- 0,1
		davon Unternehmen mit Umsätzen ...		
	Alle Unternehmen	... bis unter 5 Mio DM	... von 5 Mio DM bis unter 50 Mio DM	... von 50 Mio DM und mehr
Unterstes				
1995	- 11,8	- 11,4	- 10,1	- 14,5
1996	- 9,3	- 11,1	- 9,0	- 14,9
25 % bis unter 50 %				
1995	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,5
1996	- 0,1	0,0	0,0	- 1,3
50 % bis unter 75 %				
1995	1,2	1,7	1,0	1,0
1996	1,3	1,8	1,1	0,7
Oberstes				
1995	7,3	8,8	5,9	7,7
1996	7,3	9,5	7,2	6,5
Alle				
1995	- 0,8	- 0,3	- 0,8	- 0,9
1996	- 0,7	0,1	- 0,2	- 1,2

* Durchschnittswerte per Quartil. Zur Ermittlung der Quartilsgrenzen wurden Unternehmen jahresweise und für jede Branche bzw. Größenklasse gesondert nach der Umsatzrendite sortiert. Umsatzrendite: Jahresergebnis vor Gewinnsteuern in % des Umsatzes.

Deutsche Bundesbank

krepanzen waren – von den Unterschieden im Niveau abgesehen – nur wenig größer als in Westdeutschland. Die stärksten Kontraste im sektoralen Verteilungsbild zeigt nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe, wohingegen die Umsatzrenditen der ertragsschwachen und gutverdienenden Unternehmen im Baugewerbe sowie im Handel deutlich enger beieinander liegen.

Nach Größenklassen betrachtet, haben die kleinen und mittleren Unternehmen 1996 die Gewinnschwelle überschritten beziehungsweise fast erreicht. Dagegen ist die Ertragslage der großen Firmen 1996 schlechter geworden; ihre Verluste stiegen auf mehr als 1 % des Umsatzes an. Diese Abweichung in der Entwicklung ist in unterschiedlicher Ausprägung auch in den einzelnen Quartilen zu beobachten. Insbesondere im untersten und obersten Segment schnitten die Firmen der beiden unteren Größenklassen weniger schlecht beziehungsweise erheblich besser ab als die großen Unternehmen. Bei einem solchen Vergleich zwischen den verschiedenen Größenklassen ist allerdings zu beachten, daß die kleinen und teilweise auch die mittelgroßen Firmen überwiegend als Nicht-Kapitalgesellschaften geführt werden und infolgedessen der kalkulatorisch anzusetzende Unternehmerlohn noch Teil des ausgewiesenen Jahresergebnisses ist, während die Aufwendungen für die Geschäftsführung bei Kapitalgesellschaften in den Personalkosten enthalten sind.

... sowie nach
Größenklassen

Erträge und Aufwendungen

Gesamtleistung

Die Gesamtleistung (Umsatz zuzüglich Bestandsveränderung an eigenen Erzeugnissen einschließlich anderer aktivierter Eigenleistungen) der Unternehmen des Berichtskreises nahm unter dem Eindruck der oben bereits erwähnten allgemeinen Wachstumsabflachung sowie der rückläufigen Bautätigkeit in den neuen Bundesländern nur um 6 ½ % zu, nachdem sie im Vorjahr – dem 1997 veröffentlichten Zahlenstand zufolge – noch um 12 % expandiert hatte. Dahinter verbergen sich jedoch sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Im Baugewerbe ging die Gesamtleistung um 3 ½ % und der darin enthaltene Umsatz um 2 % zurück; dieses Ergebnis wird auch durch die amtliche Statistik über den baugewerblichen Umsatz in Ostdeutschland bestätigt. Die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes konnten ihre Geschäftsaktivitäten dagegen um 6 % ausweiten.

Ein überdurchschnittlich starkes Wachstum der Gesamtleistung verbuchte der Handel (+ 9 %), wobei sich bei den 943 Einzelhandelsunternehmen eine noch dynamischere Entwicklung zeigte. Dieser Befund paßt nicht in das Bild, das die Einzelhandelsstatistik für die neuen Bundesländer zeichnet. Eine Erklärung hierfür könnte sein, daß in der Unternehmensbilanzstatistik für Ostdeutschland schwerpunktmäßig mittlere und größere Fachhandelsgeschäfte enthalten sind, die 1996 vergleichsweise gut abschnitten.

Aufwendungen für Material ...

Die Aufwendungen der Unternehmen für den Materialeinsatz nahmen mit gut 7 %

Erfolgsrechnung ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996 *)

Position	Alle Unternehmen 1)	davon:		
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel 2)
	Mio DM			
Umsatz	67 282	33 079	6 851	27 352
Gesamtleistung 3)	67 708	33 317	6 985	27 407
Zinserträge	293	190	25	78
übrige Erträge	4 535	3 259	484	791
Erträge insgesamt	72 536	36 766	7 494	28 276
Materialaufwand 4)	46 755	20 964	4 016	21 775
Personalaufwand 5)	11 341	6 654	2 074	2 613
Abschreibungen	4 047	2 662	424	962
Zinsaufwendungen	1 369	786	126	456
Steuern vom Einkommen und Ertrag 6)	553	409	27	118
übrige Aufwendungen	182	72	17	93
Aufwendungen insgesamt	8 965	5 668	916	2 382
Jahresüberschuß	73 031	37 143	7 582	28 306
Nachrichtlich: Jahresergebnis 7)	-495	-377	-88	-30
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 8)	-647	-412	-108	-128
	-465	-339	-91	-35
	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Umsatz	7,0	7,3	-2,1	9,2
Gesamtleistung 3)	6,3	6,2	-3,7	9,2
Zinserträge	-5,4	-8,0	-0,7	-0,1
übrige Erträge	4,0	-0,5	34,6	9,3
Erträge insgesamt	6,1	5,5	-1,9	9,2
Materialaufwand 4)	7,2	6,5	-1,9	9,9
Personalaufwand 5)	4,6	6,6	-5,5	8,6
Abschreibungen	1,0	0,1	3,2	2,8
Zinsaufwendungen	-0,7	-0,5	0,3	-1,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag 6)	3,6	5,3	-1,1	-0,9
übrige Aufwendungen	18,0	72,8	-2,9	-2,4
Aufwendungen insgesamt	4,4	3,5	3,0	7,5
Jahresüberschuß	5,9	5,4	-2,1	9,0
	Veränderung gegen Vorjahr in Mio DM			
Jahresüberschuß	71	15	17	40
Nachrichtlich: Jahresergebnis 7)	38	30	-7	15
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 8)	66	60	-8	13

* Ergebnisse eines zweijährigen vergleichbaren Kreises von 3 420 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Zusammengefaßte Ergebnisse. — 2 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 3 Umsatz zuzüglich Bestandsveränderung an Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen. — 4 Einschl. Wareneinsatz und Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 5 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 6 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 7 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 8 Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Deutsche Bundesbank

etwas kräftiger zu als die Gesamtleistung. Dies gilt in der Tendenz auch für die einzelnen Wirtschaftsbereiche, was sich bei den Bauunternehmen darin äußerte, daß diese Aufwandsposition weniger stark schrumpfte. Dadurch hat sich der Materialaufwand, in dem auch die Arbeitskosten der liefernden Bereiche enthalten sind, in Relation zur Gesamtleistung weiter auf 69 % erhöht, verglichen mit 65 % in Westdeutschland. Dieser Unterschied zwischen alten und neuen Bundesländern beschränkte sich jedoch auf das Verarbeitende Gewerbe, während das Gewicht des Material- und Wareneinsatzes im Handel in regionaler Hinsicht gleich war und die entsprechende Quote in der ostdeutschen Bauwirtschaft sogar noch etwas unter der im alten Bundesgebiet lag. Vieles spricht dafür, daß die tiefgreifende Umstrukturierung der ostdeutschen Industrie nicht zuletzt unter dem Einfluß des internationalen Wettbewerbsdrucks verstärkt als Chance genutzt wurde, moderne und auf eine „schlanke Produktion“ ausgerichtete Fertigungsstrategien zu realisieren.

im Berichtsjahr immer noch starken Lohnkostendruck widerspiegelt, etwas abgefedert. In welchem hohem Umfang die Arbeitskosten auf die Erfolgsrechnung der ostdeutschen Unternehmen durchschlagen, kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Anteil des Personalaufwands am Rohertrag, der sich nach Abzug des Materialaufwands von der Gesamtleistung ergibt, mit 54 % um drei Prozentpunkte über dem vergleichbaren Stand in den alten Bundesländern lag.

Stellenstreichungen wurden vor allem von Unternehmen im Baugewerbe vorgenommen, mit der Folge, daß der Personalaufwand stärker rückläufig war als die Geschäftstätigkeit. Dagegen ist in den hier untersuchten Handelsfirmen die Beschäftigung noch um 3 ½ % aufgestockt worden, was zusammen mit dem starken Anstieg der durchschnittlichen Kosten je Arbeitnehmer den Personalaufwand um 8 ½ % erhöht hat. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die entsprechende Kennziffer ebenfalls kräftig, und zwar um knapp 7 % je Beschäftigten. Ausschlaggebend dafür war, daß die Tarifverdienste (auf Monatsbasis) in der Metall- und Elektroindustrie entsprechend einer Vereinbarung aus dem Jahr 1993 zur Jahresmitte 1996 von 94 % auf 100 % der Löhne und Gehälter in Westdeutschland angehoben und die in Westdeutschland für 1996 ausgehandelten Abschlüsse zusätzlich übernommen wurden. Der Personalaufwand in der ostdeutschen Industrie nahm deshalb trotz des leichten Beschäftigungsrückgangs um 6 ½ % zu.

Der Anstieg der gesamten Aufwendungen wurde von den Abschreibungen, die nur um

Abschreibungen

... und Personal

Der Anstieg des Personalaufwands (+ 4 ½ %) blieb 1996 erneut hinter dem der Aufwendungen insgesamt und der Gesamtleistung zurück, was maßgeblich zu der leichten Verbesserung der Jahresergebnisse beigetragen hat. Dies ist zu einem guten Teil auf den anhaltenden Arbeitsplatzabbau zurückzuführen. So wurde in den 3 105 Firmen, von denen zusätzlich Angaben über den Personalbestand per Ende 1995 und 1996 vorliegen, die Beschäftigung um 1 ½ % eingeschränkt. Auf diese Weise wurde die Zunahme der Personalkosten je Beschäftigten um 6 %, die den

1% über dem Niveau vor Jahresfrist lagen, ebenfalls gebremst. Dazu hat maßgeblich beigetragen, daß der verbuchte „Werteverzehr“ bei Sachanlagen um 1½% geringer als im Vorjahr war. Dies könnte, da die Abschreibungsmodalitäten 1996 unverändert blieben, von Kürzungen bei den Investitionsausgaben herrühren, was sich jedoch aus den Bilanzangaben eines zweijährigen Berichtskreises nicht entnehmen läßt. Allerdings sind dem ifo Investitionstest für das Verarbeitende Gewerbe in den neuen Bundesländern zufolge die Anlageinvestitionen in diesem Wirtschaftsbereich 1996 erstmals seit Beginn der Erfassung im Jahr 1991 gesunken, und zwar um 6%. Im Baugewerbe waren die Ausgaben für neue Ausrüstungen und Bauten sogar um ein Viertel niedriger als 1995 und nur noch halb so hoch wie 1993. Zwischen den Brutto-Anlageinvestitionen und den Abschreibungen besteht insofern ein enger Zusammenhang, als sich letztere aufgrund der häufig angewandten degressiven Abschreibungsmethode und den in Ostdeutschland besonders umfangreichen Sonderabschreibungsmöglichkeiten relativ stark auf die ersten Nutzungsjahre konzentrieren.

Die Position „Sonstige Abschreibungen“, die hauptsächlich Forderungsverluste und Wertminderungen von Wertpapieren und Beteiligungen umfaßt, nahm dagegen um rund ein Viertel zu. Allein im Baugewerbe hat sich ihr Umfang verdoppelt, was vor allem mit den stark gestiegenen Insolvenzen ostdeutscher Bauunternehmen (+ 42%) und den damit einhergehenden höheren (intra-sektoralen) Forderungsverlusten zusammenhängen dürfte. In den neuen Bundesländern insge-

samt gingen die voraussichtlichen Forderungen bei Insolvenzen 1996 um ein Drittel nach oben und beliefen sich auf 28% des in Deutschland ausstehenden Volumens. Dies stellt in Verbindung mit der generell sehr hohen Insolvenzhäufigkeit ein weiteres Indiz für die geringe finanzielle Bestandsfestigkeit vieler ostdeutscher Firmen dar.

Der Zinsaufwand der hier untersuchten ostdeutschen Unternehmen fiel 1996 um ½% niedriger aus als zuvor. Ausschlaggebend dafür war, daß die Zinsen im Jahresverlauf weiter nachgaben, und zwar über das gesamte Laufzeitenspektrum. Der hiervon ausgehende Entlastungseffekt wurde allerdings durch den Anstieg des Bestandes an zinswirksamen Verbindlichkeiten abgeschwächt, der Ende 1996 um 5½% über dem Niveau von Ende 1995 lag (der in diesem Zusammenhang aussagekräftigere Vergleich jahresdurchschnittlicher Bestände läßt sich in einem zweijährigen vergleichbaren Kreis nicht durchführen). Von dem Rückgang der Zinsen wurden erwartungsgemäß die Unternehmen im unteren Viertel der Ertragsskala am meisten begünstigt, die oftmals auch relativ stark verschuldet sind. Hier absorbierten die Zinsaufwendungen zuletzt „nur“ noch gut 2½% der Gesamtleistung, verglichen mit knapp 3½% im Jahr zuvor. Die entsprechende Zinsbelastungsquote für alle erfaßten Unternehmen lag 1996 bei 2% und damit um einen Prozentpunkt über dem westdeutschen Wert. Da die Zinserträge aufgrund ebenfalls sinkender Habenzinsen und eines rückläufigen Forderungsbestandes noch stärker nach unten tendierten als der Zinsaufwand, stiegen die Nettozinsausgaben leicht an (+ ½%).

Zinsaufwand

Bilanzentwicklung und -strukturen

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der analysierten Firmen nahm im Geschäftsjahr 1996 um 3 ½ % zu und damit deutlich langsamer als die Aktiva und Passiva der in den Vorjahren untersuchten Unternehmen, die im Zeitraum 1993 bis 1995 jeweils um etwa ein Zehntel angestiegen waren. Dies dürfte jedoch nur zum Teil mit dem schwächeren Wachstum der Geschäftsaktivitäten zusammenhängen, da die Ausweitung der Bilanzsumme beim Verarbeitenden Gewerbe mit 2 ½ % noch unter jener des Baugewerbes lag (+ 3 %). Lediglich beim Handel paßt der Zuwachs von Vermögen beziehungsweise Kapital (+ 6 %) recht gut in das Muster einer kräftigen Umsatzsteigerung.

Vermögensstruktur

Die Struktur der Aktivseite, die durch ein sehr hohes Gewicht des Sachvermögens (63 %) gekennzeichnet ist, scheint sich zunehmend zu verfestigen; jedenfalls gibt es bisher keine Anzeichen für eine Annäherung an die sehr viel niedrigere Quote in den alten Bundesländern (42 %). Gewiß wird der Aufbau des Forderungsbestandes durch die im Durchschnitt nach wie vor schlechte Ertragslage behindert. Dies reicht aber als Erklärung allein nicht aus, da zahlreiche gutverdienende Firmen wohl durchaus in der Lage wären, in größerem Umfang Geldvermögen zu bilden. Möglicherweise spielt eine wichtige Rolle, daß viele ostdeutsche Betriebe als Tochtergesellschaften westdeutscher und ausländischer Firmen geführt werden, die eine Dotierung und das Management der Finanzaktiva im „Mutterhaus“ vorziehen. Zudem könnte ein Zusammenhang zur Passivseite insofern bestehen, als in ostdeutschen Unternehmen bislang

Bilanzangaben ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996 *)

Position	Alle Unternehmen 1)	davon:		
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel 2)
Mio DM				
Vermögen				
Sachanlagen 3)	19 831	14 025	1 341	4 464
Vorräte 4)	10 846	4 735	2 348	3 763
Kassenmittel 5)	2 599	1 602	477	520
Forderungen	13 813	8 354	1 576	3 883
kurzfristige	13 329	8 005	1 531	3 793
darunter:				
aus Lieferungen und Leistungen	6 663	3 117	1 039	2 507
langfristige	484	350	44	90
Wertpapiere	219	192	11	16
Beteiligungen	1 263	1 088	22	152
Rechnungsabgrenzungsposten	216	86	53	77
Kapital				
Eigenmittel 6) 7)	10 859	8 409	377	2 074
Verbindlichkeiten	33 307	18 332	4 903	10 072
kurzfristige	22 739	11 464	4 170	7 105
langfristige	10 568	6 868	733	2 968
Rückstellungen 7)	4 588	3 326	544	718
Rechnungsabgrenzungsposten	32	16	4	12
Bilanzsumme 6)	48 786	30 082	5 828	12 876
Veränderung gegen Vorjahr in %				
Vermögen				
Sachanlagen 3)	2,8	3,5	- 1,7	1,7
Vorräte	5,6	5,8	3,1	6,9
Kassenmittel 5)	- 28,3	- 41,0	14,2	6,1
Forderungen	10,0	11,6	4,3	9,3
kurzfristige	10,0	11,7	4,0	9,2
darunter:				
aus Lieferungen und Leistungen	10,6	11,3	6,5	11,5
langfristige	10,1	9,6	14,0	10,0
Wertpapiere	30,6	31,3	- 13,0	88,5
Beteiligungen	18,8	15,1	- 2,4	60,0
Rechnungsabgrenzungsposten	- 1,9	0,8	- 8,7	0,3
Kapital				
Eigenmittel 6) 7)	1,7	2,9	- 14,9	0,2
Verbindlichkeiten	4,6	2,9	4,7	7,7
kurzfristige	6,1	3,7	7,8	9,0
langfristige	1,5	1,6	- 10,0	4,6
Rückstellungen 7)	- 1,0	- 2,1	1,3	2,4
Rechnungsabgrenzungsposten	- 2,8	- 35,2	372,4	54,2
Bilanzsumme 6)	3,4	2,3	2,9	6,1

* Ergebnisse eines zweijährigen vergleichbaren Kreises von 3 420 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Zusammengefaßte Ergebnisse. — 2 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzügl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

kaum Pensionsrückstellungen gebildet werden und von daher auch weniger anlage-suchende Mittel vorhanden sind.

Sachvermögen

Das Sachanlagevermögen ist 1996 zwar noch um knapp 3 % gewachsen. Dies rührt jedoch überwiegend von einer kräftigen Aufstokkung des Bestandes an geleisteten Anzahlungen (auf Gegenstände des Anlagevermögens) und Anlagen im Bau her, die vor allem vom Verarbeitenden Gewerbe getätigt wurde und Großprojekte einzelner Unternehmen widerspiegelt. Die Positionen, in denen sich die Anlageinvestitionen üblicherweise niederschlagen, nämlich „Grundstücke und Gebäude“ sowie „Bewegliches Sachanlagevermögen“, lagen zusammengenommen 1996 nur wenig höher als im Vorjahr, was mit der schwachen beziehungsweise abnehmenden Investitionsneigung im Verarbeitenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft im Einklang steht. Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie unfertigen und fertigen Erzeugnissen wuchsen 1996 weitgehend im Gleichschritt mit der Gesamtleistung. Bemerkenswert ist, daß bei den hier untersuchten ostdeutschen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes die Umschlagshäufigkeit der Läger im Berichtsjahr fast genauso hoch lag wie in Westdeutschland, wohingegen sie im Handel noch deutlich niedriger war.

Finanzaktiva

Die Struktur des Forderungsvermögens, das insgesamt betrachtet 1996 um ebenfalls knapp 3 % zunahm, hat sich merklich verändert. Der zuvor sehr hohe Bestand an Kassennitteln wurde um fast 30 % zurückgeführt und erreichte mit 5 ½ % der Bilanzsumme eine Relation, die nur noch wenig über dem

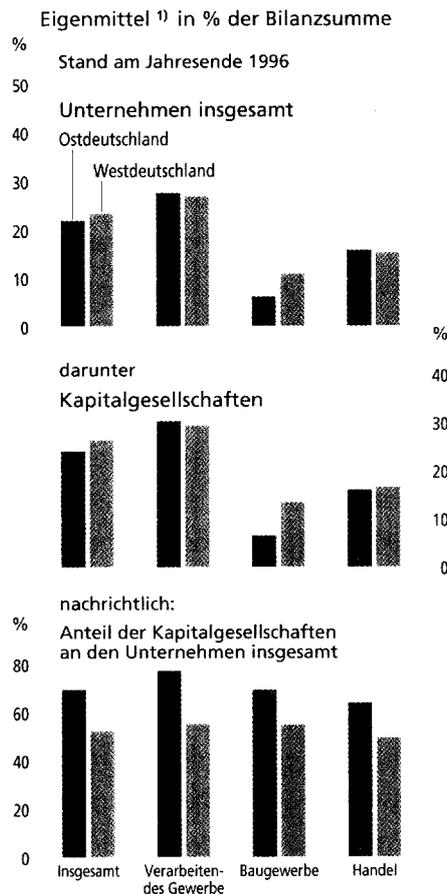
Vergleichswert in den alten Bundesländern lag. Die Umschichtung dieser liquiden Mittel läßt sich zwar nicht im einzelnen nachvollziehen, dem Zahlenbild zufolge wurden aber alle anderen großen Positionen der Finanzaktiva kräftig aufgestockt. Dies gilt auch für die Forderungen aus Beteiligungsverhältnissen, die im kurzfristigen Bereich um 17 % und im langfristigen Segment um 13 % ausgeweitet wurden; spiegelbildlich dazu sind auf der Passivseite die entsprechenden kurzfristigen Verbindlichkeiten stark gewachsen. Darin kommt nicht zuletzt die zunehmende finanzielle Verflechtung vieler als Tochtergesellschaften westdeutscher und ausländischer Unternehmen geführten Firmen im Konzernverbund zum Ausdruck.

Bei der Analyse der Passivseite fällt auf, daß das Wachstum des Eigenmittelbestandes der hier untersuchten ostdeutschen Unternehmen 1996 nicht ganz mit der Ausweitung der Bilanzsumme Schritt gehalten hat. Deshalb fiel die Eigenmittelquote, die früheren Untersuchungen zufolge 1994 und 1995 aufgrund der Entschuldung größerer Unternehmen durch die Treuhandanstalt beziehungsweise ihre Nachfolgeorganisationen um insgesamt zehn Prozentpunkte gestiegen war, leicht auf knapp 22 ½ % zurück; sie lag damit um ein-einhalb Prozentpunkte unter der vergleichbaren westdeutschen Relation.⁶⁾

*Eigenmittel-
ausstattung*

⁶⁾ Die auf der Basis der hochgerechneten Bilanzdaten errechnete Eigenmittelquote für Westdeutschland belief sich 1996 auf 18 %. Die starke Abweichung von der entsprechenden Kennziffer aus dem vergleichbaren Kreis ist darauf zurückzuführen, daß die kleinen Unternehmen mit einer im Durchschnitt vergleichsweise geringen Eigenmittelausstattung durch die Hochrechnung ein deutlich höheres Gewicht erhalten.

Kapitalausstattung ost- und westdeutscher Unternehmen im Vergleich *)



* Ergebnisse vergleichbarer Kreise von 3420 ostdeutschen beziehungsweise 38000 westdeutschen Unternehmen. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. Einschließlich anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

Bei einem solchen Vergleich sind jedoch mehrere Faktoren zu berücksichtigen. So weisen Kapitalgesellschaften, die in den neuen Bundesländern unter den Rechtsformen – wie eingangs bereits erwähnt – relativ stark vertreten sind, traditionell eine breitere haftende Kapitalbasis in ihren Bilanzen aus als Nicht-Kapitalgesellschaften.⁷⁾ Dem steht jedoch gegenüber, daß die ostdeutsche Eigenmittelquote aufgrund des höheren Gewichts der Firmen aus

der Bauwirtschaft, die generell recht schwach kapitalisiert sind, stärker nach unten gedrückt wird, als dies für Westdeutschland der Fall ist. Auch dürften junge Unternehmen tendenziell eine geringere Eigenkapitaldecke aufweisen als ältere, etablierte Firmen.⁸⁾ Zudem spielt hier wohl auch der Firmenverbund zwischen West und Ost eine gewisse Rolle. Es empfiehlt sich deshalb, zusätzlich zur Durchschnittsbetrachtung Vergleiche der Eigenkapitalverhältnisse zwischen den beiden Teilen Deutschlands getrennt nach Branchen und Rechtsformen vorzunehmen. Dabei zeigt sich, daß die Eigenmittelquote der ostdeutschen Kapitalgesellschaften im Verarbeitenden Gewerbe 1996 mit 31% sogar etwas höher lag als in den alten Bundesländern. Die entsprechende Situation bei den ostdeutschen Kapitalgesellschaften im Baugewerbe war hingegen merklich schlechter, während im Handel nur eine etwas ungünstigere Eigenmittelausstattung bestand. Bei den Nicht-Kapitalgesellschaften verfügten lediglich die Handelsunternehmen

7 Dies hängt überwiegend damit zusammen, daß die Jahresabschlüsse der Einzelkaufleute und der Personengesellschaften nicht alle Vermögenswerte zeigen, die für die Sicherung der Unternehmensliquidität und Bonität tatsächlich verfügbar sind. Zum einen ist die rechtliche Trennung von Privat- und Betriebsvermögen hier mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, und zum anderen hat die Zuordnung von Vermögenswerten zur Privatsphäre der Unternehmer (und von Verbindlichkeiten zur Betriebssphäre) aus steuerlichen Gründen erhebliche Vorteile, weshalb in der Tendenz Kapital aus den Unternehmen dieser Rechtsformen abgezogen wird. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen im Vergleich, Monatsbericht, Oktober 1993, S. 35f.

8 In diesem Zusammenhang liegt auch die Vermutung nahe, daß in westdeutschen Unternehmen erheblich mehr stille Reserven vorhanden sind als in Firmen aus den neuen Bundesländern. Letzteren wurde allerdings unter anderem durch die gewährten großzügigen Sonderabschreibungsmöglichkeiten, die zu einer weit über die technische Abnutzung hinausgehenden Minderung der Buchwerte des Sachanlagevermögens in den Bilanzen führten, die Gelegenheit gegeben, diese Lücke tendenziell zu verkleinern.

Eigenmittelquote nach Quartilen *)

Quartile	Prozent			
	Alle Unternehmen	davon:		
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel
Unterstes				
1995	-16,8	-22,4	-11,8	-6,7
1996	-19,7	-26,1	-16,2	-10,9
25 % bis unter 50 %				
1995	4,0	6,9	2,4	3,3
1996	4,0	6,9	1,7	3,2
50 % bis unter 75 %				
1995	12,8	18,9	8,1	10,5
1996	12,4	20,0	8,3	9,9
Oberstes				
1995	44,6	52,8	20,8	40,4
1996	43,3	53,0	22,5	39,7
Alle				
1995	22,6	27,8	7,8	17,1
1996	22,3	28,0	6,5	16,1
		davon Unternehmen mit Umsätzen ...		
	Alle Unternehmen	... bis unter 5 Mio DM	... von 5 Mio DM bis unter 50 Mio DM	... von 50 Mio DM und mehr
Unterstes				
1995	-16,8	-20,3	-11,0	-12,1
1996	-19,7	-26,2	-13,6	-11,3
25 % bis unter 50 %				
1995	4,0	1,8	4,7	12,2
1996	4,0	1,1	4,7	12,1
50 % bis unter 75 %				
1995	12,8	10,2	11,9	24,7
1996	12,4	9,2	12,4	25,6
Oberstes				
1995	44,6	39,4	37,7	58,9
1996	43,3	40,5	38,5	58,4
Alle				
1995	22,6	10,3	13,3	31,0
1996	22,3	8,5	13,2	30,8

* Durchschnittswerte per Quartil. Zur Ermittlung der Quartilsgrenzen wurden Unternehmen jahresweise und für jede Branche bzw. Größenklasse gesondert nach der Eigenmittelquote sortiert. Eigenmittelquote: Eigenmittel in % der Bilanzsumme (bereinigt um Berichtigungsposten zum Eigenkapital).

Deutsche Bundesbank

in Ostdeutschland über eine stärkere Eigenkapitalbasis als die Firmen in den alten Bundesländern.

Die Divergenzen in der Eigenmittelausstattung zwischen den Branchen in Ostdeutschland sind 1996 abermals größer geworden. Während die durchschnittliche Eigenmittelquote der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes leicht auf 28 % anstieg, sank sie im Baugewerbe um eineinhalb Prozentpunkte auf 6 1/2 % und im Handel um einen Prozentpunkt auf 16 %. Die Quartilsbetrachtung macht zudem deutlich, daß die Streuung zwischen finanziell schwachen und starken Firmen 1996 wieder zugenommen hat. So stieg die bilanzielle Überschuldung der dem untersten Viertel zugeordneten Unternehmen über die verschiedenen Branchen hinweg wieder spürbar an. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde dieser Effekt auf das Gesamtergebnis allerdings durch eine Verbesserung der Eigenmittelausstattung im dritten und vierten Quartil mehr als wettgemacht. In der Bauwirtschaft waren jedoch die gegenläufigen Kräfte in den beiden oberen Vierteln nicht stark genug, und im Handel tendierte das haftende Kapital in Relation zur zügig gewachsenen Bilanzsumme in allen Segmenten nach unten.

Starke Branchenunterschiede

Auch nach Größenklassen gegliedert, hat die Streuung der Eigenmittelquoten zugenommen. Ausschlaggebend dafür war, daß bei den kleinen Firmen mit bis zu 5 Mio DM Umsatz die Eigenkapitalrelation um rund zwei Prozentpunkte zurückging, während sie bei den mittleren und großen Unternehmen nur wenig niedriger war als im Vorjahr. In der

Streuung der Eigenmittelquoten zwischen kleinen und großen Firmen

Gruppe der kleinen Firmen lag die durchschnittliche Eigenmittelquote damit nur noch bei 8 ½ %. Angesichts der oben geschilderten Finanzierungspräferenzen der überwiegend kleinen Einzelfirmen und Personengesellschaften dürfte die tatsächliche finanzielle Ausstattung vielfach jedoch erheblich besser sein als die in der Bilanz ausgewiesene.

Bankverbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind 1996 um 6 % gewachsen, wobei sich die Fristigkeitsstruktur zum kurzen Ende hin verschoben hat; diese Entwicklung ist in allen drei Wirtschaftsbereichen zu beobachten. Dies könnte damit zusammenhängen, daß aufgrund der rückläufigen Investitionstätigkeit auch die Nachfrage nach zusätzlichen langfristigen Bankkrediten gedämpft worden ist. Insgesamt sind die ostdeutschen Unternehmen freilich erheblich stärker bei Banken verschuldet, als dies in Westdeutschland der Fall ist, was auch auf das hohe Volumen der Förderkredite zurückzuführen sein dürfte. Außerdem spielt wohl eine wichtige Rolle, daß die Rückstellungen in den Jahresabschlüssen ostdeutscher Unternehmen mit einem Anteil von 9 ½ % an der aggregierten Bilanzsumme ein weitaus geringeres Gewicht haben als in den alten Bundesländern (25 %). Dieser Unterschied rührt im wesentlichen von den Pensionsrückstellungen her, die in Ost-

deutschland mit ½ % der Bilanzsumme nach wie vor unbedeutend sind.

Die im Berichtskreis erfaßten 3 420 Unternehmen wiesen 1996 im Mittel durchaus befriedigende Finanzierungsverhältnisse auf. Dies gilt auch im Hinblick auf die Ausstattung mit Eigenmitteln; eine allgemeine Eigenkapital-lücke im Ost-West-Vergleich ist nicht festzustellen. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß das Strukturbild starke Kontraste aufweist; so verfügte die Hälfte der analysierten Firmen über keine ausreichende Eigenkapitalbasis. Diese Situation wird sich solange nicht durchgreifend verbessern, wie ein großer Teil der Unternehmen noch unterhalb der Rentabilitätsschwelle operiert. Eine nachhaltige Stärkung der Ertrags- und Finanzkraft dürfte langfristig nur mit einer marktgerechten Produktpalette, modernen Anlagen und Produktionsverfahren sowie einer effizienten Betriebsorganisation einschließlich der Beschaffungs- und Vertriebswege zu erreichen sein. Dies erfordert jedoch in der Regel einen erheblichen finanziellen Mitteleinsatz. Viele Unternehmen mit derzeit geringer Bestandsfestigkeit werden eine solche Kraftanstrengung nur dann erbringen können, wenn sie auf der Kostenseite nachhaltig entlastet werden.

*Nachhaltige
Kostenentlastung weiterhin dringlich*

Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

Das Interesse an Finanzmarktpreisen als geldpolitischen Indikatoren hat mit der Entstehung neuer Finanzmärkte und Analysetechniken in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich mit der Verwendung von Finanzmarktpreisen zur Messung von Markterwartungen sowie als Prognoseinstrumente für die Geldpolitik und illustriert sie anhand ausgewählter Beispiele. Im Ergebnis läßt sich festhalten, daß die Beobachtung und Analyse von Finanzmarktpreisen der Zentralbank wichtige Informationen über die Lageeinschätzung durch die Marktakteure geben, etwa hinsichtlich der Zins-, Wechselkurs- und Inflationsperspektiven. Eine sachgerechte Interpretation erfordert jedoch, Finanzmarktpreise im breiten Zusammenhang mit anderen Indikatoren zu betrachten. Als zentrale Orientierungsvariablen oder gar Zielgrößen für die Geldpolitik sind sie dagegen nicht geeignet, da sie selbst maßgeblich von den Erwartungen über die künftige Geldpolitik bestimmt werden.

Die Bedeutung von Indikatoren in der Geldpolitik

Maßnahmen der Notenbank beeinflussen das Preisniveau – wie auch andere geldpolitische Zielgrößen – nur indirekt und mit langen und zeitlich variablen Verzögerungen. Um Inflationsgefahren frühzeitig erkennen und die Wirkung der eigenen Politik laufend beurtei-

Anforderungen

len zu können, ist die Notenbank daher auf geldpolitische Indikatoren angewiesen, die ihr eine verlässliche Lageanalyse ermöglichen. Beispielhaft sei die Geldmenge M3 genannt, welche die Bundesbank als wichtigsten Indikator und als Zwischenziel ihrer Politik benutzt. Sie erlaubt es einerseits, den Kurs der Geldpolitik einzuschätzen und zeigt andererseits, inwieweit in der gegenwärtigen monetären Expansion Risiken für die Preisstabilität angelegt sind. Um den geldpolitischen Entscheidungsprozeß unterstützen zu können, müssen Indikatorvariablen die relevanten Einflüsse „richtig“ messen, das heißt möglichst präzise und ohne durch andere Einwirkungen verzerrt zu werden. Schließlich sollten Indikatorwerte zeitnah zur Verfügung stehen, um der Notenbank eine rasche Reaktion zu erlauben.

Finanzmarktpreise – wie etwa Geld- und Kapitalmarktzinsen, Aktiennotierungen oder Wechselkurse – sind laufend verfügbar sowie relativ einfach und genau meßbar. Schon allein aufgrund dieser „technischen“ Eigenschaften erscheinen sie als Indikatoren prädestiniert. Ökonomisch sind Finanzmarktpreise als Indikatorgrößen interessant, weil sie als finanzielle Variablen einen relativ engen Bezug zur Geldpolitik aufweisen und sowohl Rückschlüsse auf die Erwartungen der Marktakteure zulassen als auch zu Prognosezwecken genutzt werden können.

Das große Gewicht der Erwartungen bei der Preisbildung an Finanzmärkten resultiert daraus, daß Finanzierungsbeziehungen immer in die Zukunft gerichtet sind. Dies zwingt rational handelnde Akteure dazu, die künftige

Wertentwicklung ihrer Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten abzuschätzen und Überlegungen über die Entwicklung der preisrelevanten Faktoren anzustellen. So wird beispielsweise ein Investor bei einer langfristigen Geldanlage versuchen, die künftige Inflationsentwicklung einzuschätzen, um die zu erwartende reale Rendite beurteilen und mit anderen Anlageformen vergleichen zu können. Dabei erlauben Finanzinstrumente nicht nur die Messung von „Punkterwartungen“, wie etwa über das künftige Zins- oder Kursniveau. Sie können auch Informationen über die Unsicherheit liefern, mit der Erwartungen verknüpft sind; solche Unsicherheitsmaße können insbesondere aus Optionspreisen gewonnen werden.

Unabhängig von der zentralen Bedeutung der Erwartungen für die Preisbildung an Finanzmärkten spielen Zinsen und Wechselkurse bei der Transmission geldpolitischer Impulse eine Schlüsselrolle. Zins- oder Wechselkursbewegungen wirken über Einkommens-, Substitutions- und Vermögenseffekte auf die gesamte Nachfrage. Preisänderungen an den Finanzmärkten sind insoweit Auslöser von Veränderungen der im Transmissionsprozeß nachgelagerten Größen wie der Produktion oder dem Preisniveau, was sich auch in entsprechenden Vorlaufeigenschaften niederschlägt. Die Betrachtung von „traditionellen“ Finanzmarktvariablen wie etwa des Zinsniveaus knüpft an diese Rolle an. Allerdings muß ein Prognosegehalt von Finanzmarktindikatoren nicht zwangsläufig auf kausale Wirkungsmechanismen zurückzuführen sein, sondern kann ebenso korrekte Erwartungen an den Finanzmärkten über die Entwicklung

... und für
Prognose-
zwecke

Finanzmarkt-
preise prädesti-
niert ...

... als
Erwartungs-
indikatoren ...

dritter Faktoren reflektieren. So können beispielsweise steigende Aktienkurse verbesserte Exportaussichten der Industrie aufgrund einer veränderten Wechselkursituation widerspiegeln, ohne daß die Aktienhaube ursächlich für einen späteren tatsächlichen Exportboom ist. Auch Preise auf relativ kleinen, für den Transmissionsprozeß eher unbedeutenden Finanzmärkten können daher prinzipiell einen hohen Prognosegehalt besitzen.

*Strukturwandel
steigert
Interesse an
Finanzmarkt-
indikatoren*

Der rapide technologische Fortschritt und veränderte Verhaltensmuster der Marktteilnehmer haben das Interesse an Finanzmarktpreisen als geldpolitischen Indikatoren in den letzten Jahren erheblich verstärkt. Einmal hat das Vordringen elektronischer Informations-, Handels- und Abwicklungssysteme Finanztransaktionen drastisch beschleunigt und verbilligt. Dies hat dazu geführt, daß Informationen früher verfügbar sind, schneller in Markttransaktionen umgesetzt werden und sich damit auch rascher in Preisbewegungen niederschlagen. Zudem machte die Computerisierung die Entstehung leistungsfähiger Terminmärkte möglich. Schließlich dominieren auf den Finanzmärkten inzwischen institutionelle Akteure, für die es aufgrund ihrer Losgrößenvorteile effizient ist, erhebliche Ressourcen auf die Informationsbeschaffung und -verarbeitung zu verwenden und selbst geringfügig veränderte Erwartungen in Markthandlungen umzusetzen. Schließlich konnten mit den Fortschritten in der Finanzmarktforschung und der Verbreitung neuer Instrumente neben die traditionellen, „einfachen“ Indikatoren zunehmend komplexe Kenngrößen treten.

Finanzmarktpreise als Erwartungsindikatoren

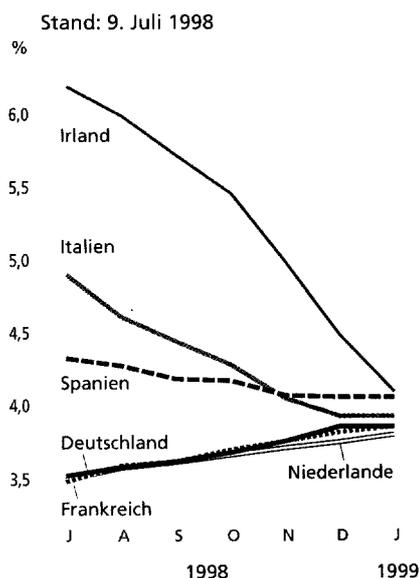
Auf Finanzmarktpreisen basierende Indikatoren können dazu benutzt werden, die Erwartungen der Finanzmarktakteure zu messen. Geldpolitisch von besonderem Interesse ist es, Aufschluß über die Zinserwartungen sowie die Einschätzung der Inflationsperspektiven durch den Markt zu erhalten. Damit ein Indikator einen hohen „Erwartungsgehalt“ aufweist, muß er zum einen maßgeblich durch die Markterwartungen bestimmt werden, und zum anderen muß ein Meßkonzept vorliegen, mit dem diese Erwartungen hinreichend genau erfaßt beziehungsweise möglichst unverzerrt aus den Finanzmarktpreisen herausgefiltert werden können. Die Interpretation des Indikators wird dabei durch das jeweils verwendete Meßkonzept vorgegeben, hinter dem in der Regel eine ganz bestimmte theoretische Vorstellung steht.

Die Nutzung von Erwartungsindikatoren in der geldpolitischen Praxis kann zunächst einmal dadurch erschwert werden, daß sich der Einfluß der Erwartungen aufgrund von Marktunvollkommenheiten nur verzerrt in den Preisen niederschlägt. Zwar bringen in der Regel eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit, weitgehende Homogenität der gehandelten Produkte und eine sehr große Zahl von Marktteilnehmern die Finanzmärkte dem Ideal vollkommener und damit friktionsloser Märkte vergleichsweise nahe. Allerdings können Faktoren wie etwa eine geringe Liquidität Preisbewegungen begünstigen, die nicht auf veränderte Erwartungen zurückzuführen sind. Es ist daher erforderlich, geeignete

*Konstruktion
von
Erwartungs-
indikatoren...*

*... erfordert
Identifikation
geeigneter
Märkte und
Meßkonzepte*

Markterwartungen für Drei- monatsgeld in ausgewählten EWU-Teilnehmerländern *)



* FRA-Sätze; für Irland, die Niederlande und Spanien implizite Terminzinsen aus Swapsätzen.

Deutsche Bundesbank

Marktsegmente zur Ableitung von Erwartungsindikatoren zu identifizieren. Erleichtert wird dies durch die eingangs erwähnten Strukturveränderungen, die zu tieferen Finanzmärkten geführt haben, sowie durch die Entstehung leistungsfähiger Terminmärkte. Durch niedrige Transaktionskosten und zusätzliche Arbitragemöglichkeiten erhöhen sie die Liquidität auch der korrespondierenden Kassamärkte. Zumindest in spannungsarmen Phasen sollte dadurch die Preisbildung reibungsloser und daher informationseffizienter sein.

Eine zweite Schwierigkeit besteht in der Suche nach einem geeigneten Meßkonzept. Weitgehend unproblematisch ist dies lediglich bei Terminmarktinstrumenten, bei denen die Finanzkontrakte so gestaltet sind, daß gleich-

sam die Erwartungen selbst unmittelbar gehandelt werden und dadurch direkt meßbar sind. So wird beispielsweise bei Forward Rate Agreements (FRAs) heute der Zinssatz für ein Geldmarktgeschäft in der Zukunft fixiert. Eine FRA-Quotierung über Dreimonatsgeld in drei Monaten (FRA 3–6) kann somit unmittelbar als entsprechende Zinserwartung interpretiert werden. Ein Anwendungsbeispiel dieser „expliziten“ Terminzinsen am Geldmarkt ist die Darstellung der vom Markt erwarteten Zinskonvergenz in den EWU-Teilnehmerländern bis zum Beginn der Währungsunion (vgl. nebenstehendes Schaubild). Die Darstellung in Form von FRA-Sätzen für verschiedene Termine bis Anfang 1999 kann als erwarteter Anpassungspfad der Geldmarktsätze interpretiert werden.

Auf vollkommenen Märkten enthalten Kassa-Preise die gleichen Informationen wie die korrespondierenden Quotierungen am Terminmarkt. Wäre dies nicht der Fall, böten sich Arbitragemöglichkeiten, die von informierten Marktteilnehmern ausgenutzt würden. So können Kassa-Kurse als „Bündel“ der Erwartungen von der Gegenwart bis zur Fälligkeit eines Finanzkontraktes aufgefaßt werden; Erkenntnisse über die Erwartungen für bestimmte Zeithorizonte oder Preiskomponenten lassen sich nur unter Rückgriff auf theoretische Annahmen „herausfiltern“. Ein relativ einfacher Ansatz dieser mittelbaren Messung von Erwartungen besteht darin, die Preise von Instrumenten zu betrachten, die sich bis auf ein Merkmal – etwa Laufzeit oder Emittent – gleichen. Dabei werden vollkommene Märkte unterstellt, die sich in einem Arbitragegleichgewicht befinden.

... und „mittelbare“ Messung von Markterwartungen

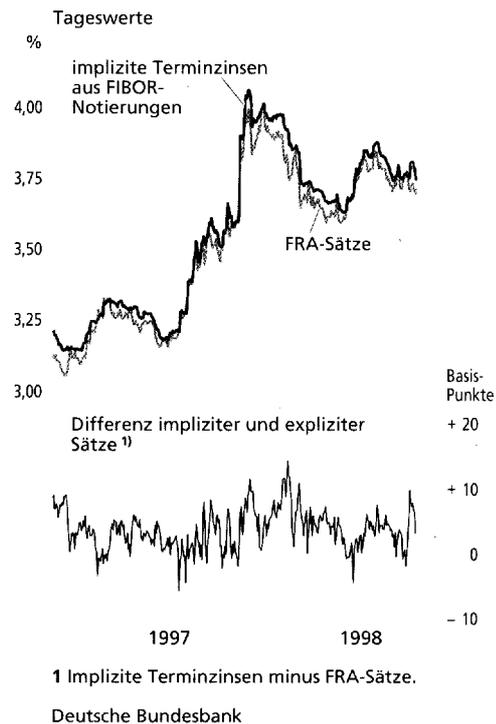
„Unmittelbare“...

Preisdifferenzen lassen sich dann ganz bestimmten Merkmalen zuordnen und als damit verknüpfte Erwartungen interpretieren, beispielsweise über die Zinsentwicklung oder das Ausfallrisiko eines Schuldners.

Beispiel:
Terminzinsen
am Geld-
markt ...

Eine Standardanwendung ist die Berechnung impliziter Terminzinssätze aus Kassa-Zinsstrukturen am Geld- oder Kapitalmarkt. Ihr liegt die Annahme zugrunde, daß im Arbitragegleichgewicht der Zinsertrag einer längerfristigen Anlage dem erwarteten Ertrag sukzessiver kurzfristiger Anlagen gleichen muß. So entspricht zum Beispiel der Dreimonatszins dem Mittelwert aus dem aktuellen und dem für die nächsten beiden Monate erwarteten Einmonatszins. Eine Gegenüberstellung der „expliziten“ Terminsätze aus DM-FRAs und der impliziten Terminzinsen am DM-Geldmarkt deutet darauf hin, daß hier die Arbitrage nahezu vollständig funktioniert; beide Indikatoren weisen in der Regel nur geringe Abweichungen von wenigen Basispunkten auf (vgl. nebenstehendes Schaubild). Die durchweg etwas höheren impliziten Sätze sind teilweise auf verschiedene Zeitpunkte und Verfahren der Preisfeststellung zurückzuführen; so handelt es sich bei den hier gezeigten FRA-Notierungen um Mittelwerte aus Geld- und Briefsätzen, während der FIBOR auf Basis von Briefsätzen errechnet wird. Zu Abweichungen kann es darüber hinaus auch aufgrund differierender Liquidität, marktspezifischer Risiken, Transaktionskosten oder anderer institutioneller Gegebenheiten kommen, welche die Preisbildung auf beiden Marktsegmenten unterschiedlich beeinflussen.

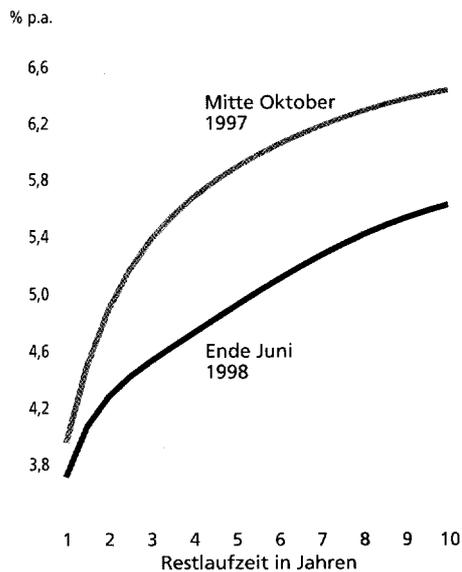
Explizite und implizite Terminzinsen für Dreimonatsgeld



Erschwert wird die Interpretation der Terminzinsen allerdings durch Zinskomponenten, die nicht direkt Zinserwartungen widerspiegeln. Zu denken ist dabei insbesondere an verschiedene Risikoprämien, die im Zeitablauf variieren und die Zinsstruktur verändern können. Derartige Zinsbewegungen beeinflussen auch die aus den Kassa-Sätzen errechneten impliziten Terminzinsen; sie suggerieren dann Erwartungsänderungen hinsichtlich des Entwicklungspfads der kurzfristigen Zinsen und der künftigen Geldpolitik, obwohl sich die Zinserwartungen womöglich gar nicht verändert haben. Beispielhaft sei die Abflachung der Zinsstruktur am deutschen Kapitalmarkt seit Herbst 1997 genannt, die dazu führte, daß die impliziten Terminzinsen seither um ungefähr einen Prozentpunkt gesunken sind (vgl. Schaubild auf S. 56). Angesichts der

... und am
Kapitalmarkt

Implizite Einjahres-Terminzinsen am deutschen Kapitalmarkt *)



* Ermittelt aus geschätzten Zinsstrukturkurven.

Deutsche Bundesbank

massiven Kapitalzuflüsse an den deutschen Anleihemarkt im Gefolge der Krisen in Ostasien liegt es nahe, diese Verschiebung zumindest teilweise auf einen „Risikoabschlag“ für sichere Anlagen – also gesunkene Risikoprämien – und nicht ausschließlich auf veränderte Zinserwartungen zurückzuführen.

Zinsparitäten
am Devisenmarkt

Einfache Arbitragebeziehungen können prinzipiell auch zur Messung von Wechselkurs-erwartungen benutzt werden. Unter Rückgriff auf die gedeckte und die ungedeckte Zinsparität – nach der sich die erwarteten Erträge von Inlandsanlagen und wechselkursgesicherten beziehungsweise ungesicherten Auslandsanlagen entsprechen müssen – können mit Hilfe der Notierungen auf dem Devisenkassamarkt und dem Devisenterminmarkt Indikatoren für Wechselkurs-erwartungen ge-

wonnen werden. Unter diesen Annahmen entspricht der Swapsatz, das heißt die prozentuale Abweichung des Terminkurses vom Kassakurs, der über die Laufzeit des Terminkontraktes erwarteten Wechselkursänderung.

Deutlich erschwert wird die Konstruktion von Erwartungsindikatoren, wenn nicht mehr nur Erwartungen über die Indikatorgröße selbst, sondern über die preisbestimmenden Fundamentalfaktoren gemessen werden sollen. Geldpolitisch von besonderem Interesse sind dabei Inflationserwartungen. Eine einfache theoretische Grundlage für ihre Ableitung aus Finanzmarktpreisen bildet das Fisher-Theorem, wonach sich der Nominalzins aus dem erwarteten Realzins sowie einem Ausgleich für die erwartete Geldentwertung bildet. In einigen Ländern – wie etwa Großbritannien und den Vereinigten Staaten – sind mit den Renditen inflationsgesicherter (indexierter) Anleihen Realzinsen im Prinzip direkt am Markt beobachtbar; der Vergleich mit den Renditen herkömmlicher Anleihen läßt Rückschlüsse auf die Inflationserwartungen zu.

Messung von Inflationserwartungen mit Indexanleihen ...

Ohne die Renditen indexierter Anleihen müssen die Höhe des Realzinses und sein künftiger Entwicklungspfad geschätzt werden; zu ihrer Ermittlung und der Berechnung von Inflationserwartungen sind also weitere Annahmen erforderlich. Diese können vereinfachend sein – etwa indem konstante Realzinsen unterstellt werden –, sie können aber auch auf empirischen Schätzungen basieren. Gegenüber der Nutzung am Markt beobachtbarer Größen und einfacher Arbitragekalküle ist mit Schätzansätzen immer das Problem

... oder mit unterschiedlichen Realzinsannahmen

verbunden, den Preisbildungsprozeß zutreffend abbilden zu müssen. Insbesondere in Phasen, in denen Strukturbrüche und damit grundlegende Veränderungen in der Erwartungs- und Preisbildung nicht ausgeschlossen werden können, wächst die Gefahr, daß solche modellgestützten Indikatoren stärker verzerrt sind.

Neuere Ansätze zur Überprüfung des Prognosegehalts

Beim Prognosegehalt eines Finanzmarktindikators geht es grundsätzlich um die Frage, ob und wie gut er die künftige Entwicklung einer oder mehrerer ökonomischer Größen voraussagt. Aussagen über die Prognosegüte werden in aller Regel anhand statistischer Bewertungskriterien getroffen. Dabei wird zumeist auf regressionsanalytische Ansätze zurückgegriffen, in denen statistische Zusammenhänge zwischen Indikator und den zu prognostizierenden Größen modelliert und untersucht werden. In jüngerer Zeit sind vor allem zwei Methoden in den Vordergrund gerückt:

Mehrperioden-Regressionen: Dabei werden „zukünftige“ Werte der zu prognostizierenden Größen über verschiedene weite Zeithorizonte zusammengefaßt (kumuliert) und auf den „verzögerten“, das heißt aus der Vorperiode stammenden Indikatorwert regressiert. Ist beispielsweise x_t die zu prognostizierende Größe und F_t der Indikator zum Zeitpunkt t , dann werden lineare Einfachregressionen der Art

$$(x_{t+1} + \dots + x_{t+n}) = \alpha(n) + \beta(n) F_t + u_{t+n}$$

gerechnet, um zu beurteilen, wie weit die Prognosekraft des Indikators reicht. Dabei sind $\alpha(n)$ und $\beta(n)$ die Schätzkoeffizienten für die Konstante beziehungsweise das Steigungsmaß der Regression und u_{t+n} die Störvariable, die alle übrigen Einflüsse einfängt. Zusätzliche Informationen erhält man, wenn nicht die „kumulierten“ Werte, sondern die einzelnen „marginalen Beiträge“ x_{t+n} als abhängige Variable verwendet werden. Im Rahmen von Mehrfachregressionen kann die Robustheit dieser Ergebnisse überprüft werden. Dazu fügt man zur Indikatorvariable andere Größen als Regressoren hinzu, wie zum Beispiel die verzögerte Endogene oder auch andere Finanzmarktindikatoren. In diesem Fall wird nach dem zusätzlichen (inkrementalen) Prognosebeitrag eines bestimmten Indikators gefragt.

Vektor-Autoregressionen (VAR): Hierbei werden die Indikatorvariable und die zu prognostizierende Größe in einen interdependenten dynamischen Systemzusammenhang gestellt. Beide Größen werden a priori gleichermaßen – anders als bei den einfachen Mehrperioden-Regressionen – als endogene Variablen behandelt. Im einfachsten Fall – nur zwei Variablen mit jeweils nur einer Verzögerung – sieht ein VAR wie folgt aus:

$$x_{t+1} = \alpha_0 + \alpha_1 x_t + \alpha_2 F_t + u_{t+1}$$

$$F_{t+1} = \beta_0 + \beta_1 x_t + \beta_2 F_t + v_{t+1}$$

Ein Hauptvorteil von VARs ist die Möglichkeit zur Prognose über beliebig weite Zeiträume, ohne daß Informationen aus dem Prognosehorizont verwendet werden müssen („unbedingte“ Prognosen).

Indikatoren für
Preisunsicherheit
aus Optionspreisen

Ein Erwartungsindikator, der sich auf ein weitgehend standardisiertes Bewertungsmodell für Optionen stützt, ist die implizite Volatilität. Sie ergänzt „Punkterwartungen“, etwa aus der Zinsstruktur, um ein Maß für die Stärke der über die Laufzeit einer Option erwarteten Preisschwankungen und damit für die am Markt herrschende Unsicherheit. Die erwartete Volatilität ist eine Preiskomponente der gängigen Optionspreismodelle; sie läßt sich implizit errechnen, da die übrigen in die Optionspreisermittlung eingehenden Variablen bekannt sind. Auf Grundlage eines wesentlich allgemeineren Preismodells können auch für unterschiedliche Basispreise von Optionen erwartete Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt werden.¹⁾

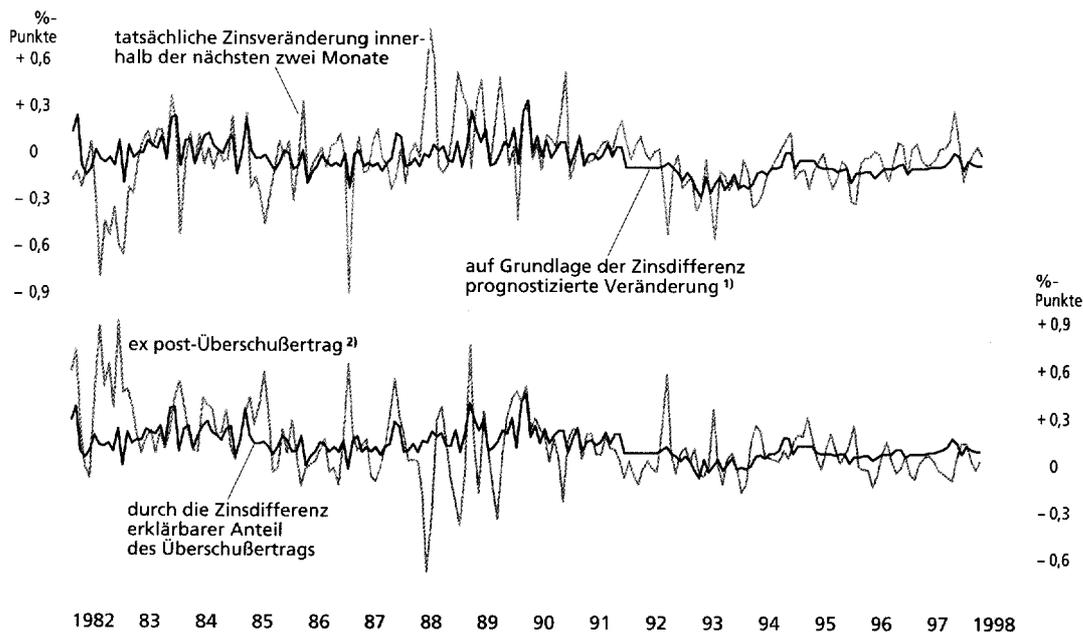
Finanzmarktpreise als Prognosegrößen

Prognosegehalt

Finanzmarktindikatoren lassen sich auch dazu verwenden, die künftige Entwicklung bestimmter, die Geldpolitik besonders interessierender gesamtwirtschaftlicher Größen vorherzusagen. So wird zum Beispiel die Zinsstruktur – gemessen als einfache Differenz

1 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik, Monatsbericht, November 1995, S. 17–32.

Prognosegehalt der Zinsdifferenz am Geldmarkt



1 Zinsabstand zwischen Dreimonatsgeld und Einmonatsgeld. — 2 Tatsächlicher Mehrertrag der dreimonatigen Anlage gegenüber der revolvierenden einmonatigen Anlage.

Deutsche Bundesbank

zwischen einem Kapitalmarkt- und einem Geldmarktzins – häufig herangezogen, um den Wachstumspfad der Wirtschaft vorzuzeichnen, also als konjunktureller Frühindikator benutzt. Wie in anderen Fällen ist allerdings auch hier nicht klar, worauf der „Prognosegehalt“ der Zinsstruktur für die Konjunktur tatsächlich beruht. Ohne eine plausible Vorstellung über die ökonomischen Wirkungszusammenhänge, die hinter statistischen Vorlauf eigenschaften stehen, sind Prognosegrößen aus geldpolitischer Sicht nicht verlässlich interpretierbar und damit nur begrenzt nutzbar.

Ein weiteres Problem besteht in der Wahl eines zweckmäßigen statistischen Verfahrens zur Beurteilung des Prognosegehalts (vgl. Übersicht auf S. 57). Durch die Verwendung

einer ungeeigneten Methode kann die Prognose tauglichkeit des Indikators über- oder auch unterschätzt werden. Die Beurteilung des Prognosegehalts eines Indikators oder Indikatorsystems setzt daher an einer statistischen Beschreibung der Prognosefehler an, also einem Vergleich der prognostizierten Werte mit ihren Realisationen. Hierbei ist von besonderem Interesse, wie hoch die absolute und die relative Prognosegenauigkeit sind.

Erwartungsgehalt und Prognosegehalt eines Finanzmarktindikators sind häufig, aber nicht immer eng miteinander verbunden. So kann der Prognosegehalt der Zinsstruktur für das Wirtschaftswachstum zumindest nicht unmittelbar mit einem entsprechenden Erwartungsgehalt erklärt werden. Umgekehrt muß ein guter, das heißt weitgehend unverzerrter

Zusammenhang zwischen Prognose- und Erwartungsgehalt

Erwartungsindikator nicht unbedingt einen Erklärungsbeitrag leisten, der über eine naive „Es-bleibt-wie-es-ist“-Prognose hinausreicht. Dies ist zum Beispiel immer dann der Fall, wenn Bewegungen einer bestimmten Größe ausschließlich auf unsystematischen, zufälligen Einflüssen beruhen und daher keine vorhersehbaren Komponenten enthalten. Indem ein Erwartungsindikator auf seine Prognoseleistung hin überprüft wird, lassen sich aber generell Rückschlüsse über den Preis- und Erwartungsbildungsprozeß ziehen.

*Prognosegehalt
der Zinsstruktur
am Geldmarkt*

Messung und Bewertung des Zusammenhangs zwischen Erwartungs- und Prognosegehalt können anhand der Zinsstruktur am Geldmarkt illustriert werden. Nach der Erwartungstheorie der Zinsstruktur entspricht der Spread aus Dreimonats- und Einmonatszins der gewichteten Summe der über die nächsten beiden Monate erwarteten Änderung des Einmonatszinses. Mit Hilfe entsprechender Regressionen läßt sich überprüfen, wie korrekt diese Zinsänderungserwartungen in der Vergangenheit waren (vgl. den Anhang zum methodischen Vorgehen).

Ergebnisse...

Das Schaubild auf Seite 58 zeigt die tatsächlichen und die mit dem Zinsgefälle prognostizierten zweimonatigen Veränderungen des Einmonatszinses. Der trendmäßige Verlauf beziehungsweise die Richtung der tatsächlichen Zinsänderungen wird durch die Spreadprognosen in der Regel recht gut getroffen. Da aber das Ausmaß gerade der relativ starken Zinssprünge nur selten vorhergesehen wurde, fällt das Bestimmtheitsmaß der Regression – das den Anteil der prognostizierten an den gesamten Zinsänderungen mißt – mit

Ursachen systematischer Erwartungsfehler

Erwartungsfehler sind dann systematisch, wenn sie nicht rein zufällig sind, sondern mit Informationen zusammenhängen, die zum Zeitpunkt der Erwartungsbildung verfügbar sind. Systematische Erwartungsirrtümer können zum einen Ausdruck irrationaler Verhaltensweisen einiger Marktakteure sein, die nicht ausreichend informiert sind und auf „falsche“ Signale reagieren. Auf solchen ineffizienten Märkten mit heterogenen Akteuren sind die aus Preisen gewonnenen aggregierten Erwartungen nicht repräsentativ.

Zum anderen können systematische Erwartungsfehler aber auch auf informationseffizienten Märkten auftreten, wenn rational agierende Individuen die Möglichkeit vergangener oder künftiger Verschiebungen in den wirtschaftlichen oder wirtschaftspolitischen Verhaltensstrukturen („Regimewechsel“) in ihre Erwartungsbildung einbeziehen. Im ersten Fall müssen die Wirtschaftssubjekte durch Beobachtung lernen, ob sie sich noch in einem alten Systemzustand oder bereits in einem neuen Regime bewegen. Solange dieser Lernprozeß noch nicht abgeschlossen ist und die Akteure somit noch beide Regime für möglich halten, sind die Erwartungsfehler ex post in eine bestimmte Richtung verzerrt und damit positiv autokorreliert.

Im zweiten Fall werden solche Irrtümer beobachtet, wenn die Marktakteure die Möglichkeit eines Regimewechsels zwar in Betracht gezogen haben, dieser sich in den betreffenden Perioden aber nicht ereignet hat. Wenn die Wirtschaftssubjekte im einfachsten Fall auch hier nur zwei Regimezustände unterscheiden – das alte und ein neues Regime –, in denen der Preis eines bestimmten Finanzaktivums jeweils unterschiedlich ausfällt, ist die „eingepreiste“ Markterwartung das arithmetische Mittel aus den beiden regimeabhängigen Preisen, gewichtet mit ihrer jeweiligen (subjektiven) Eintrittswahrscheinlichkeit. Messen zum Beispiel die Devisenmarktakteure in einem System fixer Wechselkurse der Möglichkeit einer massiven Währungsabwertung eine positive Wahrscheinlichkeit bei, kann der diese „rationalen“ Erwartungen korrekt widerspiegelnde Terminkurs sogar für eine längere Zeit außerhalb des zulässigen Paritätenbandes liegen. Solange diese Abwertung nicht erfolgt, erscheint der Terminkurs im nachhinein wie ein sehr schlechter Prädiktor. Falls solche „Peso-Effekte“ in einem bestimmten Analysezeitraum besonders häufig auftreten, ist eine Verzerrung von Schätzparametern zu erwarten.

Deutsche Bundesbank

Prognosegehalt der Zinsstruktur am Kapitalmarkt für die Inflationsentwicklung



1 Tatsächliche Veränderung der durchschnittlichen Inflationsrate innerhalb der auf das nächste Jahr folgenden fünf Jahre; um sechs Jahre in die Vergangenheit verschoben. — 2 Zinsdifferenz zwischen Anleihen mit sechs- und mit einjähriger Laufzeit; Werte aus einer geschätzten Zinsstruktur.

Deutsche Bundesbank

20 % vergleichsweise gering aus. Solche starken Zinsschocks treten jedoch zumeist als unmittelbare Reaktion auf neue, überraschende Ereignisse auf, die zum Zeitpunkt der Erwartungsbildung noch nicht bekannt sein konnten. Die vergleichsweise geringe Prognosekraft kann daher nicht ohne weiteres als Ausdruck „irrationaler“, ineffizienter Erwartungen der Marktteilnehmer und eines geringen Erwartungsgehalts der Terminzinsen gewertet werden. Der Erwartungsgehalt des Indikators ist nur dann anzuzweifeln, wenn die Erwartungsfehler systematischer Natur sind (vgl. Übersicht auf S. 59).

Unter der Annahme rationaler Erwartungen wird zumeist, und so auch in obigem Beispiel, die Hypothese eines informationseffizienten Marktes sowie die Gültigkeit der reinen Er-

wartungstheorie der Zinsstruktur verworfen. Dies kann aber auch durch falsche Annahmen über die Erwartungsbildung oder durch ein Versagen der Erwartungstheorie der Zinsstruktur in reiner Form bedingt sein, die risikoneutrale Anleger unterstellt. Dafür spricht die Tatsache, daß die im Nachhinein gemessenen Erträge dreimonatiger Anlagen im Mittel signifikant höher sind als die aufeinanderfolgender einmonatiger Engagements (im Beispiel knapp 13 Basispunkte) und zudem durch die Zinsstruktur prognostiziert werden können (siehe unteren Teil des Schaubildes auf S. 58). Dies legt die Existenz einer zeitvariablen, positiv mit dem Spread korrelierten Risikoprämie nahe, die es in der reinen Erwartungstheorie nicht gibt. Zudem nimmt die durchschnittliche Risikoprämie mit der Laufzeit des Terminkontraktes zu, was mit der

... legen
Existenz von
Risikoprämien
nahe

theoretischen Vorstellung in Einklang steht, daß Anleger mit zunehmender Laufzeit eine steigende Prämie für den Liquiditätsverzicht verlangen. Insofern kann nicht davon ausgegangen werden, daß jede Bewegung in der Zinsstruktur durch Änderungen der Zins-erwartungen hervorgerufen wird; sie kann auch Reflex geänderter Risikoeinschätzungen der Marktteilnehmer sein. Dies unterstreicht, daß die impliziten Terminzinsen eigentlich um solche Risikoprämien bereinigt werden müßten, um ein genaueres Maß für die Zinserwartungen zu erhalten.

Swapsatz und
Wechselkurs-
erwartungen

Am Devisenmarkt prognostiziert der Swapsatz – im Unterschied zu den Ergebnissen für die Zinsstruktur am Geldmarkt – im Durchschnitt nicht einmal die Richtung der tatsächlichen Wechselkursveränderung korrekt; dies gilt für die meisten wichtigen Währungsrelationen, auch für die D-Mark/US-\$-Notierung (vgl. nebenstehende Tabelle). Als Erklärungen für diesen verzerrten Prognosegehalt des Terminkurses kommen zunächst einmal wiederum zeitvariable Risikoprämien in Frage. Hinzu treten die bereits erwähnten systematischen Erwartungsfehler (vgl. Übersicht auf S. 59). Die Unsicherheiten über die kurzfristigen Wechselkursbewegungen sind so groß, daß eine enge, auf Erwartungen basierende Arbitragebeziehung gegenüber den Wechselkursrisiken in den Hintergrund treten dürfte.

Zinsstruktur am
Rentenmarkt,
Zinserwartungen ...

Für die Zinsstruktur am Kapitalmarkt finden Untersuchungen in der Regel einen signifikanten und vergleichsweise hohen Prognosegehalt, und zwar sowohl was die künftige Entwicklung der kurzfristigen Zinsen angeht, als auch mit Blick auf die Inflationsdynamik

Prognosegehalt des Dreimonats-Swapsatzes für künftige Wechselkursänderungen

Regression 1): $\Delta W_{t+3} = \beta_0 + \beta_1 \text{SWAP}_t + u_{t+3}$

Wechselkurs	β_0 3)	β_1 3)	R ²	$\sigma(\Delta W_{t+3})$
DEM/USD	-1,39 (2,89)	-0,68 (0,76)	0,009	24,32
DEM/JPY	4,27 (2,16)	-1,58 (0,64)	0,045	22,67
DEM/CHF	0,77 (1,31)	-0,23 (0,69)	0,001	9,91
DEM/GBP	-5,96 (3,39)	-1,21 (0,71)	0,028	19,72
DEM/NLG	-0,32 (0,20)	-0,25 (0,27)	0,012	2,20
DEM/FRF 2)	-0,35 (0,77)	-0,10 (0,29)	0,001	4,26
DEM/ITL	-2,64 (2,53)	0,20 (0,24)	0,004	12,81

1 Schätzung mit Monatsendständen über den Zeitraum März 1979 (Beginn des EWS) bis Mai 1998; ΔW_{t+3} ist die Veränderungsrate des Wechselkurses über die nächsten drei Monate, auf Jahresrate hochgerechnet, und SWAP_t der entsprechende Swapsatz, jeweils in %; β_0 und β_1 sind die geschätzten Koeffizienten für die Konstante und das Steigungsmaß mit den jeweiligen Standardfehlern in Klammern (korrigiert nach Newey-West); u_{t+3} ist die Störvariable, R² das Bestimmtheitsmaß und $\sigma(\Delta W_{t+3})$ die Standardabweichung der zu erklärenden Variable. — 2 Schätzzeitraum Januar 1987 bis Mai 1998. — 3 Bei Geltung der Erwartungstheorie des Wechselkurses sollten $\beta_0 = 0$ und $\beta_1 = 1$ sein.

Deutsche Bundesbank

und das reale Wachstum (vgl. Tabelle auf S. 62). Die Prognoseleistung für die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen läßt sich mit der Erwartungstheorie der Zinsstruktur erklären und spricht dafür, daß Zinsmaßnahmen der Notenbank über die Erwartungen der Marktteilnehmer systematisch auf die Kapitalmarktsätze wirken. Die Ergebnisse zeigen aber gleichermaßen, daß die Erwartungstheorie zur Erklärung der Kapitalmarktzi-entwicklung bei weitem nicht ausreicht, sondern durch weitere Elemente, wie etwa Risikoprämien, ergänzt werden muß. Vor dem Hintergrund der engen Auslandsverflechtung des deutschen Rentenmarktes und der hohen internationalen Kapitalmobilität ist ferner zu berücksichtigen, daß die Zinsentwicklung ständig durch eine Mischung heimischer und ausländischer Einflüsse bestimmt

Prognosegehalt der Zinsstruktur am Rentenmarkt

Bestimmtheits- maß bzw. Koeffizient	Prognosehorizont in Jahren				
	1	2	3	4	5

Für Veränderungen des Einmonatszins¹⁾

R ²	0,13	0,33	0,39	0,51	0,70
α	-0,26 (0,34)	-1,09 (0,61)	-1,69 (0,75)	-2,06 (0,69)	-2,56 (0,49)
β	0,89 (0,19)	1,69 (0,38)	1,81 (0,35)	2,05 (0,23)	2,30 (0,16)

$$\text{Regression 2): } \sum_{i=1}^{n-1} (1-i/n) \Delta r_{t+i} = \alpha + \beta (Z_t^m - r_t) + u_t$$

mit n = 12-m Monaten, m = 1, 2, 3, 4, 5 Jahre.

Für Veränderungen der Inflationsrate¹⁾

R ²	.	0,04	0,12	0,20	0,31
α	.	-0,18 (0,12)	-0,44 (0,20)	-0,71 (0,26)	-0,99 (0,32)
β	.	0,27 (0,16)	0,45 (0,17)	0,62 (0,14)	0,78 (0,12)

$$\text{Regression 2): } (\pi_{t+1}^m - \pi_{t+1}^1) = \alpha + \beta (Z_t^m - Z_t^1) + u_t$$

$$\text{mit } \pi_{t+1}^m = \frac{100}{m} (\log \text{KPI}_{t+12m+1} - \log \text{KPI}_{t+1}),$$

m = 1, 2, 3, 4, 5 Jahre.

Für das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts³⁾

R ²	0,26	0,36	0,34	0,34	0,23
α	1,50 (0,41)	1,57 (0,34)	1,77 (0,26)	1,88 (0,23)	1,97 (0,24)
β	0,53 (0,12)	0,48 (0,08)	0,38 (0,07)	0,32 (0,08)	0,22 (0,08)

$$\text{Regression 2): } \frac{100}{m} (\log \text{BIP}_{t+4m} - \log \text{BIP}_t) = \alpha + \beta (Z_t^{10} - r_t) + u_t$$

m = 1, 2, 3, 4, 5 Jahre.

1 Schätzzeitraum: September 1972 bis Juni 1998 — **2** Definition der Variablen: r: Einmonats- oder Dreimonatszins; Z^m: Zins für Bundesanleihen mit m Jahren Restlaufzeit (aus geschätzter Zinsstruktur); π^m: durchschnittliche jährliche Inflationsrate über die nächsten m Jahre; KPI: Konsumentenpreisindex; BIP: reales Bruttoinlandsprodukt in Westdeutschland. — **3** Schätzzeitraum: 3. Quartal 1972 bis 1. Quartal 1998.

Deutsche Bundesbank

wird. Vor allem kurzfristig können internationale Anlagedispositionen die Zinsbewegungen maßgeblich beeinflussen.²⁾

Mehrperioden-Regressionen legen nahe, daß insbesondere die Inflationsperspektiven über einen Zeithorizont von etwa fünf Jahren von den Wirtschaftssubjekten recht gut eingeschätzt werden können (vgl. Schaubild auf S. 60). Allerdings reichen auch hier Bewegungen in der Zinsstruktur alleine bei weitem nicht aus, um die tatsächliche Inflationsentwicklung zu erklären. Dies unterstreicht, daß Veränderungen im Zinsspread nur unter Vorbehalten und mit beträchtlicher Unsicherheit als veränderte Inflationserwartungen interpretiert werden dürfen. Als wichtige Faktoren, die den Einfluß der Inflationserwartungen überlagern können, sind internationale Zinseinflüsse, Realzinsersparungen und wiederum zeitvariable Risikoprämien zu nennen.

Wenig Aufmerksamkeit haben angesichts der relativ geringen Bedeutung des heimischen Aktienmarktes aus Dividendenwerten abgeleitete Indikatoren erfahren. Hinzu kommt, daß das „Herausfiltern“ von Erwartungen durch die im Gegensatz zu festverzinslichen Anlagen nicht von vornherein festgelegten Dividendenzahlungen sowie die a priori unbegrenzte Laufzeit von Aktien erschwert wird. Anhand des Dividendenbarwertmodells läßt sich der Erwartungsgehalt der Dividendenrendite ermitteln, die als Quotient aus Dividenden- und dazu passendem Kursindex definiert ist. Untersuchungen des entsprechenden Pro-

... und
Inflations-
prognosen

Prognosegehalt
der Dividenden-
rendite

² Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt, Monatsbericht, Juli 1997, S. 23–40.

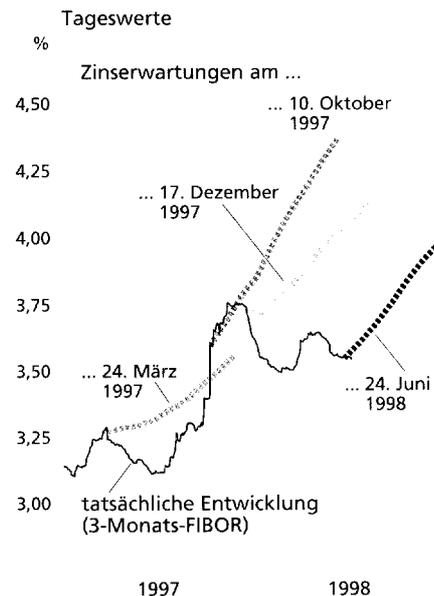
gnosegehalts ergeben in aller Regel, daß die Dividendenrendite einen signifikanten Erklärungsbeitrag für das mittelfristige Dividendenwachstum, aber auch für längerfristige Aktienertragsraten leisten kann. Sinkende Dividendenrenditen, wie sie gerade in der jüngeren Vergangenheit zu beobachten sind, deuten hiernach auf die Erwartung steigender Dividendenzahlungen und/oder sinkender längerfristiger Aktienerträge hin. Daß sich die Anleger mit niedrigeren Aktienertragsraten zufriedengeben, kann aus der Erwartung sinkender Opportunitätskosten – zum Beispiel Kapitalmarktzinsen –, aber auch aus einer höheren Bereitschaft zum Aktienengagement und damit abnehmenden Risikoprämien resultieren.

Folgerungen für die Geldpolitik

Finanzmarktpreise als Erwartungsindikatoren hilfreich ...

Finanzmarktpreise eröffnen der Notenbank Zugang zu geldpolitisch wichtigen Informationen. Als Erwartungsindikatoren können sie auf die Markteinschätzung über die Zins-, Wechselkurs- und Inflationsperspektiven hindeuten. Solche Informationen werden in allen Phasen des geldpolitischen Entscheidungsprozesses – Analyse, Entscheidungsvorbereitung, Umsetzung und Kontrolle – benötigt. Als Beispiel seien Indikatoren für die Zinserwartungen am Geldmarkt genannt, die immer auch Erwartungen über die künftige Ausrichtung der Geldpolitik sind. Sie können darüber informieren, welche konkreten geldpolitischen Schritte der Markt erwartet und ob er auf Maßnahmen der Notenbank in der gewünschten Weise reagiert hat. Dabei kommt es nicht darauf an, ob sich die am

Zinserwartungen für Dreimonatsgeld und tatsächliche Zinsentwicklung *)



* Zinserwartungen gemessen anhand von Forward Rate Agreements.

Deutsche Bundesbank

Markt herrschende Einschätzung im nachhinein als falsch erweist – wie etwa die ausgeprägten Zinsanstiegserwartungen vor Ausbruch der Krisen in Ostasien (vgl. obenstehendes Schaubild). Erwartungsindikatoren können auch bei der Entscheidung über Zeitpunkt und Dosierung eines geldpolitischen Instrumenteneinsatzes helfen, etwa wenn die Notenbank in Zeiten ausgeprägter Unsicherheit vermeiden will, daß dem Markt mißverständliche Signale gegeben werden. Allerdings gibt es ernstzunehmende theoretische und praktische Einwände, Finanzmarktpreisen über die Rolle als Informationsvariablen hinaus eine zentrale Funktion bei der Formulierung und Umsetzung der Geldpolitik beizumessen.

... aber interpretationsbedürftig unter normalen Bedingungen ...

Jeder aus Finanzmarktpreisen gebildete Indikator eröffnet aufgrund der Vielzahl der in ihm enthaltenen Informationen und Erwartungen recht große Interpretationsspielräume. Eine Aufschlüsselung der preisbestimmenden Faktoren – etwa in Zinserwartungen und Risikoprämien – ist in der Regel nicht eindeutig möglich und mit beträchtlichen Unsicherheiten behaftet. Aus diesem Grund ist es beispielsweise schwierig, bei einem starken Kursanstieg am Aktienmarkt eindeutig zu sagen, ob er fundamental gerechtfertigt ist oder eine „Preisblase“ darstellt. Es ist daher immer erforderlich, Finanzmarktpreise im Kontext einer Vielzahl von Variablen, historischen Erfahrungen und möglichen Sonderfaktoren zu analysieren. Dies gilt insbesondere in Phasen, in denen – wie gegenwärtig am Aktienmarkt – ungewöhnlich dynamische Preisbewegungen zu beobachten sind.

... und erst recht in Krisensituationen

Hinzu kommt, daß grenzüberschreitende Kapitalbewegungen einen starken eigenständigen Einfluß auf die heimischen Finanzmärkte ausüben können. Verhaltensunterschiede zwischen inländischen und ausländischen Marktakteuren, die eine veränderte Preisbildung bewirken, sind insbesondere in Phasen ausgeprägter Unsicherheit nicht auszuschließen. Zum einen kann die grundlegende Neueinschätzung von Risiken im internationalen Rahmen – wie etwa im Gefolge der Krisen in Ostasien – massive Portfolioumschichtungen auslösen, die inländische Faktoren überlagern. Zum anderen kann ein Preisrutsch auf ausländischen Märkten international agierende Anleger dazu zwingen, ihr Engagement im Inland ganz unabhängig von den Erwartungen zu reduzieren, etwa um

einen Liquiditätsbedarf zu decken, der durch Verluste auf anderen Märkten entstanden ist. Finanzmarktpreise sind daher gerade dann, wenn die Geldpolitik auf eine verlässliche Lageeinschätzung angewiesen ist, mit besonderer Vorsicht zu interpretieren.

Auch relativ gute prognostische Qualitäten von Finanzmarktpreisen in der Vergangenheit sprechen nicht dafür, ihnen eine herausgehobene Rolle im geldpolitischen Entscheidungsprozeß zukommen zu lassen. Zunächst einmal ist in vielen Fällen unklar, welche Wirkungsmechanismen hinter statistischen Vorlaufeigenschaften von Finanzmarktindikatoren stehen. Ohne eine zumindest grundsätzliche Vorstellung über die ökonomischen Zusammenhänge wäre es aber riskant, Indikatoren wie etwa die Steigung der Zinsstruktur zu einer zentralen geldpolitischen Orientierungsgröße zu machen. Darüber hinaus sind die Unsicherheitsmargen auch bei Indikatoren mit relativ großem Prognosegehalt beträchtlich.

Entscheidend für eine vorausschauende Geldpolitik sind schließlich nicht die statistischen Zusammenhänge, die in der Vergangenheit Gültigkeit besaßen, sondern die Reaktion ökonomischer Indikator- und Zielgrößen auf heutige oder künftige geldpolitische Maßnahmen. Gerade bei Finanzmarktpreisen ist zu erwarten, daß sich ihr Prognosegehalt mit einer herausgehobenen Bedeutung im geldpolitischen Entscheidungsprozeß grundlegend verändert, denn die Preise letztlich aller Finanztitel werden maßgeblich durch Erwartungen über die Geldpolitik beeinflusst. Künftige Kaufkraftverluste müssen bei rationalem

Güte von Prognoseindikatoren ...

... abhängig vom geldpolitischen Regime

Verhalten bereits heute in den Preisen berücksichtigt werden, und die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen beeinflusst die Opportunitätskosten der Vermögenshaltung und den Barwert von Finanzaktiva. Zwischen Geldpolitik und Finanzmarktpreisen besteht folglich eine enge, vom geldpolitischen Regime abhängige Wechselwirkung.

Hohe Prognosegüte Indiz für stabile monetäre Rahmenbedingungen ...

Eine relativ hohe prognostische Qualität von Finanzmarktpreisen – vor allem im Hinblick auf die künftige Inflationsentwicklung – ist aus dem Blickwinkel dieser wechselseitigen Verknüpfung ein Indiz dafür, daß es der Geldpolitik in der Vergangenheit gelungen ist, verläßliche Rahmenbedingungen für die Erwartungsbildung der Marktteilnehmer zu schaffen. In dieses Bild paßt auch, daß etwa der Prognosegehalt der Zinsstruktur für längere Zeithorizonte relativ hoch ist, über die zyklische Schwankungen oder exogene Schocks weniger ins Gewicht fallen (vgl. Tabelle auf S. 62).

Allerdings liefern derartige Zusammenhänge, die für die geldpolitische „Erfolgskontrolle“ durchaus nützlich sind, keine Rechtfertigung für eine Orientierung etwa an Zinsstrukturindikatoren. Wenn die Notenbank ihre Politik an Variablen ausrichtet, die ihrerseits wesentlich auf Erwartungen über die Geldpolitik basieren, so hat dies zirkuläre Beziehungen zur Folge. Dies kann zu Situationen führen, in denen die Markterwartungen keinen verläßlichen Anhaltspunkt für die Ausrichtung der Geldpolitik bieten und umgekehrt die Notenbank den Erwartungen der Finanzmarktakteure keine Orientierung geben kann. Um eine derartige Destabilisierung „im Schlepptau der Märkte“ zu verhindern, benötigt die Geldpolitik eine externe „Verankerung“. Bestandteile eines solchen „Ankers“ für die Erwartungsbildung sind eine eindeutige Verpflichtung der Notenbank auf das Ziel der Preisstabilität sowie eine transparente und glaubwürdige Strategie.

... aber kein Argument für prominenteren Rolle von Finanzmarktpreisen

Anhang

Gegenstand

Anhand deutscher Geldmarktzinsen werden in diesem Anhang zwei Methoden illustriert, mit denen Zinserwartungen der Marktteilnehmer auf ihren Prognosegehalt untersucht werden können. Beide Verfahren – Mehrperioden-Regressionen und Vektor-Autoregressionen – können unter der Annahme „rationaler Erwartungen“ auch zu Tests auf Finanzmarkteffizienz verwendet werden.

Erwartungstheorie der Zinsstruktur

Um Zinserwartungen aus verschiedenen Geldmarkt-Terminsätzen zu extrahieren, wird auf die sogenannte „reine Erwartungstheorie der Zins-

struktur“ zurückgegriffen. Danach erklären sich Unterschiede in den Zinssätzen für Finanztitel, die bis auf die Kontraktlaufzeit vollkommen identisch sind, allein aus Zinserwartungen; Risiko- oder Terminprämien – wie zum Beispiel nach der Liquiditätspräferenztheorie – bleiben unberücksichtigt. Die Erwartungshypothese (EH) besagt, daß der Ertrag aus einer längerlaufenden Anlage – zum Beispiel in Dreimonatsgeld – dem erwarteten Ertrag aus revolvierenden kurzfristigen Geschäften – in diesem Fall drei aufeinanderfolgenden Transaktionen in Einmonatsgeld – entspricht. Ertragsdifferen-

zen werden sofort durch entsprechende Arbitrage-
transaktionen beseitigt; für risikoneutrale Akteure
zählt nur die Höhe der Ertragserwartungen, sie
machen keinen Unterschied zwischen einem siche-
ren und einem unsicheren Anlageerfolg. Mit R_t als
Dreimonatszins, r_t als Einmonatszins und E_t als
Operator für rationale Erwartungen kann die EH
als folgende Gleichung geschrieben werden:³⁾

$$(1) R_t = \frac{1}{3} (r_t + E_t r_{t+1} + E_t r_{t+2})$$

Wird nun auf beiden Seiten r_t subtrahiert, erhält
man nach einer Umformung:

$$(2) R_t - r_t = \frac{2}{3} E_t \Delta r_{t+1} + \frac{1}{3} E_t \Delta r_{t+2}$$

mit $\Delta r_{t+i} = r_{t+i} - r_{t+i-1}$, der einperiodigen Zinsände-
rung. Der „Spread“ $S_t = (R_t - r_t)$ entspricht einem
gewichteten Mittel der über die nächsten beiden
Monate erwarteten Veränderungen des Einmo-
natszinses, wobei den weiter in die Zukunft rei-
chenden Zinsänderungserwartungen ein geringe-
res Gewicht zukommt. Dies verdeutlicht den „Er-
wartungsgehalt“, der nach der Erwartungstheorie
in der einfachen Zinsdifferenz zwischen Drei-
monats- und Einmonatszins steckt.

Mehrperioden-Regressionen

*Rationale Er-
wartungen und
Mehrperioden-
Regressionen*

Um die Erwartungshypothese empirisch überprü-
fen zu können, bedarf es einer Annahme darüber,
wie die Marktakteure ihre Erwartungen bilden.
Eine Operationalisierungsform „rationaler Erwar-
tungen“ unterstellt, daß die Akteure den tatsäch-
lichen Zins bis auf einen reinen Zufallsfehler ϵ per-
fekt antizipieren können, also $r_{t+i} = E_t r_{t+i} + \epsilon_{t+i}$.
Wichtig ist dabei, daß die Erwartungsfehler im Mit-
tel Null und unabhängig (orthogonal) zu jeder im
Zeitpunkt der Erwartungsbildung verfügbaren In-
formationsmenge sind. Werden die Zinserwartun-

gen in (2) durch diese Form rationaler Erwartungen
ersetzt, erhält man nach einer weiteren Umstel-
lung

$$(3) \frac{2}{3} \Delta r_{t+1} + \frac{1}{3} \Delta r_{t+2} = S_t + \frac{1}{3} (\epsilon_{t+1} + \epsilon_{t+2}).$$

Diese Beziehung ist mit der Regressionsgleichung

$$(4) PFS_t = \alpha + \beta S_t + u_t$$

empirisch überprüfbar, wobei die linke Seite von
Gleichung (3) auch als „Perfect Foresight Spread“
(PFS) bezeichnet wird. Bei Geltung der EH unter
rationalen Erwartungen (REH) sollten die Restri-
ktionen $\alpha = 0$ und $\beta = 1$ erfüllt sein, und die Resi-
duen setzen sich aus den unabhängigen Erwar-
tungsfehlern zusammen. Da die REH nur unsyste-
matische Überschüßerträge zuläßt, die mit den Er-
wartungsfehlern identisch sind, bedeuten diese
Koeffizientenrestriktionen zugleich einen Test auf
Informationseffizienz des Geldmarktes.

Mit Monatsendständen für den Zeitraum Januar
1982 bis Mai 1998 (185 Beobachtungen) ergibt
sich das folgende Schätzergebnis einer Kleinst-
Quadrate-Regression (um Autokorrelation und
Heteroskedastie bereinigte Standardfehler in Klammern):

Ergebnisse

$$(5) PFS_t = -0,09 + 0,54 S_t$$

$$(0,02) \quad (0,07)$$

Das R^2 beträgt 0,20, die Standardabweichung der
abhängigen Variable 0,23 und die Standardabwei-
chung der Residuen 0,20. Beide Restriktionen, und
somit auch die REH, müssen getrennt und gemein-

³ Die Gleichung gilt exakt für zeitstetige Verzinsung und
approximativ für diskrete Zinszahlung. Im vorliegenden
Beispiel beträgt der Näherungsfehler im Mittel zwei Basis-
punkte.

sam als Nullhypothese eindeutig verworfen werden. Dies kann an der Existenz einer zeitvariablen, systematisch mit dem Spread variierenden Risiko- oder Terminprämie liegen, die eine Verzerrung des Steigungsmaßes der Regression bewirkt. Das entsprechende Schaubild im Haupttext (vgl. S. 58) zeigt im unteren Teil den tatsächlichen und den mit dem Spread prognostizierten ex-post-Überschußertrag (\ddot{U}_t) der Dreimonatsanlage. Der prognostizierte Teil kann unter Vernachlässigung anderer Einflußgrößen als erwartete Risikoprämie interpretiert werden. Da der ex-post-Überschußertrag der einfachen Differenz zwischen tatsächlichem Spread und PFS entspricht, kann dieses Regressionsergebnis auch mit den obigen Schätzkoeffizienten der Regression für den PFS ausgedrückt werden (mit w_t als Störvariable):

$$(6) \ddot{U}_t = -\alpha + (1 - \beta) S_t + w_t.$$

Der erwartete Überschussertrag ist im Beispiel also etwa $E_t(\ddot{U}_t) = 0,09 + (1 - 0,54) S_t$. Je stärker demnach die geforderte Risikoprämie mit Spreadänderungen (gleichgerichtet) reagiert, desto stärker ist der Schätzkoeffizient β in Richtung Null verzerrt.

Vektor-Autoregressionen

Als Alternative zu solchen Mehrperioden-Regressionen mit ex-post-Realisationen als rationalen Erwartungen haben Campbell und Shiller (1987)⁴⁾ einen Effizienztest entworfen, der in der vorliegenden Anwendung auf einer vektor-autoregressiven Repräsentation der Geldmarktzinsen mit theoretischen Kointegrationsrestriktionen zwischen den einzelnen Zinsen beruht.⁵⁾ Es wird unterstellt, daß der Prozeß, der das gemeinsame dynamische Verhalten zweier Geldmarktzinsen bestimmt, hinreichend durch eine bivariate Vektor-Autoregression (VAR) mit diesen Zinsen als alleinigen Modellvari-

Schätzergebnisse für ein bivariates Vektor-Autoregressions-Modell

Schätzzeitraum: März 1982 bis Mai 1998 (Monatswerte)
Endogene Variablen (mittelwertbereinigt):
 $S(t)$ = Differenz zwischen Dreimonats- und Einmonatszins
 $\Delta r(t)$ = Veränderung des Einmonatszins

Systemgleichung für $S(t)$:

R^2 : 0,30, Durbin-Watson Statistik: 2,13
Standardabweichung der abhängigen Variable: 0,18
Standardabweichung der Residuen: 0,15

Variablen	Koeffizient	Std. Fehler	T-Statistik	p-Wert
$S(t-1)$	0,49	0,06	8,32	0,00
$\Delta r(t-1)$	0,13	0,04	3,62	0,00

Systemgleichung für $\Delta r(t)$:

R^2 : 0,21, Durbin-Watson Statistik: 1,85
Standardabweichung der abhängigen Variable: 0,30
Standardabweichung der Residuen: 0,26

Variablen	Koeffizient	Std. Fehler	T-Statistik	p-Wert
$S(t-1)$	0,73	0,10	7,19	0,00
$\Delta r(t-1)$	0,05	0,06	0,79	0,43

Deutsche Bundesbank

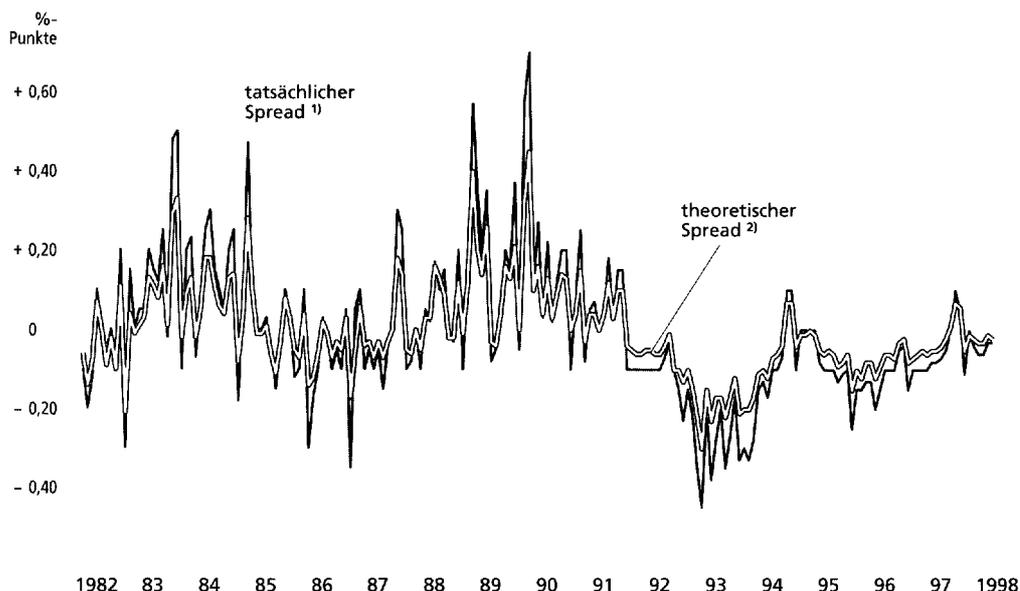
blen beschrieben werden kann. Gilt die Erwartungstheorie der Zinsstruktur (konstante Risikoprämien sind zugelassen), dann sind der langfristige und der kurzfristige Zins kointegriert. Sie stehen dann in einer langfristigen Gleichgewichtsbeziehung, die durch die einfache Differenz beider Zinsen und gegebenenfalls eine konstante Risikoprämie definiert ist. In diesem Fall kann das VAR derart umgeformt werden, daß der Spread und die einperiodige Veränderung des kürzerfristigen Zinses als endogene Variablen resultieren. Mit diesem VAR können grundsätzlich beliebig weit in die Zukunft reichende (unbedingte) Prognosen für die Verän-

Modellprognosen als rationale Erwartungen

⁴⁾ Siehe: J. Y. Campbell und R. J. Shiller, Cointegration and Tests of Present Value Models, in: Journal of Political Economy, 95 (1987), S. 1062–1088.

⁵⁾ Zur Ableitung und Erläuterung von Kointegrationsbeziehungen zwischen Zinsen mit Hilfe der Erwartungstheorie vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt, Monatsbericht, Juli 1997, S. 23–40, hier S. 38 f.

Tatsächlicher und theoretischer Spread zwischen Drei- und Einmonatszins



1 Differenz zwischen Dreimonats- und Einmonatszins (mittelwertbereinigt). — 2 Gewichtetes Mittel der mit einem Vektor-Autoregressions-Modell prognostizierten Veränderungen des Einmonatszinses über die nächsten beiden Monate; bei Gültigkeit der Erwartungstheorie der Zinsstruktur sollten der theoretische Spread und der tatsächliche Spread übereinstimmen.

Deutsche Bundesbank

derungen des Kurzfristzinses erstellt werden. Die Modellprognosen werden in diesem Ansatz mit den rationalen Erwartungen der Marktteilnehmer gleichgesetzt. Dieses Vorgehen wird dadurch gerechtfertigt, daß mit dem verzögerten Spread alle von den Marktakteuren tatsächlich zur Erwartungsbildung verwendeten Informationen mittelbar in das Prognosemodell eingebracht werden.

Der „theoretische Spread“

Werden nun die in den einzelnen Perioden prognostizierten Veränderungen des Einmonatszinses als Erwartungsgrößen in Gleichung (2) eingesetzt, erhält man den sogenannten „theoretischen Spread“. Er sollte bei Geltung der EH und dieser Form rationaler Erwartungen mit dem tatsächlichen Spread identisch sein; systematische Abweichungen würden erneut auf vorhersehbare Überschüßerträge hindeuten, die mit der Effizienzhypothese nicht vereinbar sind.

Die Schätzergebnisse für den Dreimonats- und den Einmonatszins sind in der Tabelle auf Seite 67 dargestellt. Alle üblichen Verfahren zur Bestimmung der Lag-Ordnung legen nahe, nur die um einen Monat verzögerten Zinsen als erklärende Variable zu benutzen. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß in der Regressionsgleichung für die monatliche Veränderung des Einmonatszinses der verzögerte Spread als einziger signifikanter Regressor mit einem recht hohen Koeffizientenwert auftritt. Trotz der relativ hohen Volatilität der monatlichen Zinsänderungen (Standardabweichung rd. 30 Basispunkte) kann der Spread etwa 21 % davon erklären. Diese „Granger-Kausalität“ des Spreads für die Zinsänderung wird häufig bereits als schwacher Test der REH angesehen.

Ergebnisse

Weiteren Aufschluß gibt das obenstehende Schaubild, das den Verlauf des tatsächlichen (mittelwert-

bereinigten) und des theoretischen Spreads zeigt.⁶⁾ Beide Reihen weisen zwar einen engen Gleichlauf auf. Gegen die Gültigkeit der REH mit einer konstanten Risikoprämie spricht allerdings, daß der tatsächliche Spread weitaus variabler ist als der theoretische Spread (der Quotient beider Standardabweichungen beträgt 1,57). Dies dürfte nicht der Fall sein, wenn ausschließlich veränderte Zins-erwartungen Bewegungen im Spread auslösen. Dies legt wiederum nahe, daß noch andere systematische Einflüsse auf die Zinsstruktur wirken,

wahrscheinlich auch zeitvariable Risiko- beziehungsweise Terminprämien. Diese anderen un- beobachtbaren Faktoren lassen sich jedoch nicht ein- deutlich identifizieren und erschweren somit eine verlässliche Extrahierung von Zinserwartungen aus der Zinsstruktur.

6 Die Verwendung mittelwertbereinigter Daten zur Schätzung des VAR impliziert eine konstante Risikoprämie von rd. 9 Basispunkten (Mittelwert des Spread über den Schätzzeitraum), die dem Einmonatszins aufgeschlagen werden müssen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarksätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarksätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt			
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt			
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %									
1997 Juni	6,1	6,1	4,6	3,0	7,4	7,3	4,3	3,1	7,7	5,0
Juli	5,7	4,1	3,8	2,4	7,8	7,0	5,1	3,1	7,7	4,9
Aug.	5,7	4,5	4,0	2,3	6,8	6,5	4,1	3,2	7,7	5,1
Sept.	5,2	3,7	3,4	1,3	4,5	6,4	4,1	3,1	7,8	5,1
Okt.	5,0	4,0	3,2	2,0	4,7	6,0	4,0	3,4	7,7	5,2
Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	3,5	7,7	5,2
Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	0,1	5,1	4,1	3,4	7,7	5,1
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	3,4	7,7	4,8
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	3,5	7,7	4,7
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	3,5	7,7	4,7
April	4,7	4,1 p)	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	3,4	7,7	4,7
Mai	4,4	4,7 p)	...	6,1 p)	9,9 p)	9,3 p)	3,4	3,4	7,7	4,8
Juni	...	...	...	...	...	...	...	3,5	7,7	4,6

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungssaldo	Schuldenstand	Finanzierungssaldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz insgesamt ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 4)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	193,4
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	- 57,9	102,7	1,62	193,4
1995	p) 3,2	p) 3,3	p) - 110,3	1 996,0	p) - 9,0	- 32,4	47,0	4,0	1,43	203,9
1996	ts) - 2,3	ts) - 1,3	ts) - 120,0	2 129,3	ts) - 10,5	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	199,3
1997	ts) 1,4	ts) - 1,0	ts) - 94,0	2 220,9	ts) 5,0	- 1,7	- 85,9	75,6	1,73	189,4
1995 4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 11,4	2,4	5,6	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,7	- 0,7	- 24,2	2 013,6	- 6,5	- 2,6	8,0	- 6,8	1,47	202,4
2.Vj.	0,4	0,1	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 8,2	16,9	- 13,0	1,52	198,4
3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 7,5	30,4	- 14,7	1,50	199,5
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 3,0	0,2	- 1,9	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 9,1	- 12,9	20,0	1,66	193,0
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	0,1	- 22,0	16,4	1,71	190,3
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	2,9	- 17,3	12,7	1,81	185,8
4.Vj.	p) 4,8	p) - 4,0	p) - 22,2	2 220,9	p) 8,4	3,6	- 33,8	26,6	1,76	188,5
1998 1.Vj.	...	...	...	...	...	- 5,7	- 46,3	52,2	1,82	187,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,79	189,4
1998 Jan.	.	.	.	.	.	.	- 2,3	14,7	1,82	187,4
Febr.	.	.	.	.	.	.	2,9	- 1,4	1,81	187,0
März	.	.	.	.	.	.	- 46,9	39,0	1,83	186,7
April	.	.	.	.	.	.	- 8,2	6,3	1,81	187,8
Mai	.	.	.	.	.	.	p) - 21,7	...	1,77	190,2
Juni	.	.	.	.	.	.	...	...	1,79	190,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitt. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2)					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1995	1,8	0,5	0,1	0,8	- 4,4	1,2	0,2	5,4	- 1,7	- 1,6
1996	1,4	- 0,1	- 3,0	5,1	- 7,2	0,2	- 0,7	1,6	- 0,3	- 6,4
1997	2,2	6,3	1,9	13,6	- 7,2	4,0	5,9	4,4	- 0,5	- 4,0
1995 4.Vj.	0,0	- 2,5	- 2,9	- 2,1	- 4,0	- 1,5	- 2,7	0,3	- 1,2	- 3,1
1996 1.Vj.	- 0,0	0,4	- 1,6	4,2	- 3,2	0,3	- 0,1	- 0,4	1,8	- 14,6
2.Vj.	1,5	2,4	2,8	1,8	0,1	1,0	1,1	0,8	0,8	18,0
3.Vj.	0,5	0,3	- 1,2	3,0	1,8	1,2	2,2	0,5	0,2	0,6
4.Vj.	0,5	0,6	0,0	1,6	- 5,8	0,2	0,7	0,6	- 1,3	- 2,0
1997 1.Vj.	0,5	1,7	- 0,3	4,9	- 1,6	0,8	0,8	0,7	0,9	- 7,7
2.Vj.	1,0	3,1	2,7	3,8	- 0,8	1,5	2,6	2,1	- 1,2	2,5
3.Vj.	0,5	2,1	0,0	5,1	- 1,0	2,1	2,4	2,7	1,0	0,0
4.Vj.	0,5	0,0	0,8	- 1,0	- 4,6	0,6	1,4	0,1	- 0,3	- 0,9
1998 1.Vj.	1,0	2,5	3,9	0,5 p)	3,5	3,2	2,4	4,9	2,5 4)	- 1,3
1997 Nov.	.	- 0,9	0,4	- 2,8	- 5,3	- 0,4	- 0,4	- 0,9	- 0,1	- 1,6
Dez.	.	1,1	- 0,2	3,1	3,6	1,6	2,5	0,7	1,2	1,8
1998 Jan.	.	2,6	4,6	- 0,4 p)	- 1,6	1,9	1,1	2,9	1,9	3,9
Febr.	.	- 0,9	- 0,8	- 0,7 p)	7,4	- 0,1	- 0,3	0,8	- 0,3	6,1
März	.	0,1	- 0,6	0,9 p)	- 0,6	1,2	- 0,2	4,0	- 0,1 4)	- 5,2
April	.	0,7	0,4	1,2 p)	2,5	- 1,2	- 0,7	- 3,3	1,2 4)	- 4,0
Mai p)	.	- 0,3	0,0	- 0,7	...	1,0	1,1	0,7	0,4 4)	2,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1995 vorläufig. Errechnet aus Angaben mit zwei Nachkommastellen, auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 415	3 965	10,4	277	327
1997	33 928	4 384	11,4	183	337
1996 1.Vj.	34 576	3 869	10,1	372	319
2.Vj.	34 519	3 933	10,3	323	336
3.Vj.	34 382	3 978	10,4	197	328
4.Vj.	34 175	4 093	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 011	4 255	11,1	303	325
2.Vj.	33 960	4 340	11,3	197	330
3.Vj.	33 893	4 447	11,6	111	342
4.Vj.	33 847	4 508	11,8	121	355
1998 1.Vj.	33 828	4 435	11,6	163	375
2.Vj.	...	4 346	11,2	122	430
1997 Dez.	33 830	4 520	11,8	120	362
1998 Jan.	33 835	4 429	11,6	146	362
Febr.	33 831	4 412	11,5	172	381
März	33 818	4 408	11,5	170	403
April	33 827	4 381	11,3	143	423
Mai	...	4 318	11,2	119	443
Juni	...	4 269	11,0	102	446

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1995 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Zeit	Deutschland				Westdeutschland
	Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1993	- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	3,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,1	1,8	1,7
1996	8,5	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4
1997	13,1	1,2	- 0,5	1,8	1,8
1996 1.Vj.	- 2,9	- 0,2	- 0,8	1,6	1,4
2.Vj.	6,2	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3
3.Vj.	11,5	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4
4.Vj.	20,1	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4
1997 1.Vj.	20,6	0,7	- 0,4	1,7	1,7
2.Vj.	12,9	1,2	- 0,6	1,5	1,5
3.Vj.	16,2	1,4	- 0,5	2,0	1,8
4.Vj.	4,2	1,2	- 0,5	1,9	1,7
1998 1.Vj.	- 12,9	0,7	- 0,7	1,1	1,1
2.Vj.	- 16,0	...	...	1,3	1,3
1997 Dez.	- 1,6	1,1	.	1,8	1,7
1998 Jan.	- 11,6	0,7	.	1,3	1,1
Febr.	- 12,8	0,7	.	1,1	1,1
März	- 14,5	0,6	.	1,1	1,0
April	- 11,5	0,3	.	1,4	1,4
Mai	- 18,1	0,1	.	1,3	1,3
Juni	- 18,4	...	.	1,2	1,1

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)		
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								zusammen	darunter Wertpapiere
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3	
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4	
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0	
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6	
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8	
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3	
1996 Mai	+ 10,8	-	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2	
Juni	+ 15,6	-	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1	
Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8	
Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2	
Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0	
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5	
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0	
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2	
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8	
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2	
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7	
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1	
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4	
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0	
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3	
März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0	
April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5	
Mai	+ 11,0	-	+ 11,0	+ 20,3	- 9,2	+ 4,3	- 19,3	+ 1,1	- 20,4	+ 6,1	+ 3,0	- 2,3	+ 2,1	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rücklagen 5)	IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 6)	V. Sonstige Einflüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								Nachrichtlich:				Zeit
			Geldmenge M2								Spar-einlagen inländischer Nicht-banken mit drei-monatiger Kündigungs-frist 9)	Geld-menge M3 im Monats-durchschnitt 10)	Geld-menge M3 erweitert plus Geldmarkt-fonds 11)	von inlän-dischen Nicht-banken er-worbene Bundes-bank-Liqui-ditäts-U-Schätze 12)	
			Geldmenge M1				Termin-gelder inlän-discher Nicht-banken bis unter 4 Jahren								
			insgesamt	zusammen	zusammen	Bargeld-umlauf 8)		Sicht-einlagen inlän-discher Nicht-banken							
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994		
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995		
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996		
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997		
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.		
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.		
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.		
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.		
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.		
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.		
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	1994 2.Vj.		
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 5,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.		
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.		
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.		
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.		
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.		
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.		
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.		
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.		
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.		
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.		
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.		
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.		
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	1996 Mai		
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni		
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli		
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.		
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.		
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.		
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.		
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.		
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.		
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.		
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März		
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April		
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai		
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni		
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli		
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.		
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.		
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.		
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.		
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.		
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.		
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.		
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März		
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April		
+ 3,2	- 0,0	- 23,9	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	...	-	Mai		

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *) Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute			
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2
1997 Mai	6 349,4	4 900,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 891,8	3 697,3
1997 Juni	6 420,2	4 910,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 901,6	3 725,3
1997 Juli	6 476,8	4 939,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 931,0	3 730,8
1997 Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 957,8	3 745,8
1997 Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 970,6	3 767,8
1997 Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,2
1997 Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 797,1
1997 Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 858,0
1998 Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 111,4	3 876,4
1998 März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 161,0	3 913,7
1998 April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 203,7	3 947,0
1998 Mai	6 983,4	5 223,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 214,4	3 966,9

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1997 Mai	6 349,4	2 149,8	1 258,6	859,2	246,2	612,9	588,3	24,7	399,5	361,8	891,2	2 131,5	2 432,6
1997 Juni	6 420,2	2 150,4	1 259,6	873,1	245,6	627,5	602,9	24,6	386,5	351,0	890,8	2 131,0	2 434,1
1997 Juli	6 476,8	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	2 433,6
1997 Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9
1997 Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8
1997 Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2
1997 Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1
1997 Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2
1998 Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0
1998 März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1
1998 April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4
1998 Mai	6 983,4	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
603,5	2 859,1	234,7	1 194,5	42,8	811,2	261,5	79,0	1 167,6	119,7	1 047,9	281,3	1997 Mai
622,5	2 871,6	231,1	1 176,4	26,2	810,8	260,0	79,3	1 223,6	119,1	1 104,5	286,2	Juni
605,7	2 890,7	234,3	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	287,7	Juli
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April
630,4	3 038,6	297,9	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,3	131,8	1 279,5	349,0	Mai

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	0,2	2 820,2	818,1	261,9	231,2	1 164,2	344,9	921,5	18,3	903,1	5,8	451,9	1997 Mai
-	1,1	2 834,8	818,4	260,0	231,9	1 173,4	351,1	956,4	18,6	937,8	0,5	477,0	Juni
-	0,1	2 854,4	821,8	258,0	232,3	1 186,4	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	497,9	Juli
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	Aug.
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April
-	0,0	2 998,7	856,1	241,0	242,3	1 278,3	381,0	1 172,9	21,2	1 151,7	5,0	567,0	Mai

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugewiesene Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreserve-sätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungs-linien 9) (Kürzung: -)	Rück-griff auf ungenutzte Refinanzierungs-linien (Abbau: +)	Offenopera-tionen (Netto-ver-)
	zu-sammen	Bargeld-umlauf 1)	Mindest-reserve auf Inlands-verbindlich-keiten 2)	Nach-richtlich: Bestand an Zentral-bank-geld 3) 4)	Devisen-zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Verände-rungen der Netto-guthaben in-ländischer Nicht-banken bei der Bundes-bank 6)	„Float“ im Zah-lungsver-kehr mit der Bundes-bank	Verände-rung der „Über-schuß-guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein-flüsse 7)	in lang-fristigen Titeln („Out-right-Geschäfte“)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	+ 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	+ 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	+ 3,2	+ 5,1	+ 9,7	+ 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	+ 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	+ 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	+ 0,4	+ 1,0	-	
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-	
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-	
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-	
2.Vj. ts)	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	282,3	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 1,0	- 0,6	- 0,4	- 0,0	- 0,3	-	
1996 Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-	
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-	
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	
April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	
Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Juni ts)	- 0,0	+ 0,4	- 0,4	282,3	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,3	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserve-sätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reserve-sätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldum-lauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserve-sätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)		Zeit	
markt- tionen	käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)		
					in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und -pen- sions- ge- schäfte			kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pen- sions- ge- schäfte	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank		sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	+ 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977	
- 7,4	-	+ 1,2	+ 1,0	-	-	-	-	+ 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	+ 1,4	-	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	-	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	-	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	190	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	-	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	-	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	-	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	± 0,0	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	-	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	-	- 0,2	-	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	± 0,0	± 0,0	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	± 0,0	-	± 0,0	± 0,0	-	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,0	2.Vj.
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	+ 0,1	-	2,8	134,8	-	0,4	277,7	3.Vj.
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	-	+ 0,2	-	+ 0,7	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	4.Vj.
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	-	- 0,2	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	-	2,4	145,9	-	0,6	284,0	2.Vj.
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	-	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	+ 0,4	-	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.
-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	-	- 0,2	-	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1.Vj.
-	+ 24,2	+ 23,5	- 22,9	- 23,2	-	-	± 0,0	-	+ 0,3	-	2,6	138,1	-	0,6	282,8	2.Vj. ts)
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	- 0,2	-	2,8	131,9	-	0,1	276,0	1996 Juli
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	+ 0,1	-	2,6	135,1	-	0,2	276,9	Aug.
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	+ 0,2	-	2,8	134,8	-	0,4	277,7	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	-	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	-	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	-	+ 0,2	-	+ 0,8	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	-	-	-	-	- 0,8	-	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	- 0,2	-	+ 0,1	-	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	-	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März
-	-	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	-	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	-	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	-	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	-	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	-	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	-	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	-	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	-	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	- 0,1	-	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.
-	-	+ 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	- 0,1	-	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	+ 0,3	-	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,4	-	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	-	+ 0,3	-	- 0,2	-	2,4	163,0	0,3	0,1	282,5	April
-	+ 14,1	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	-	- 0,3	-	+ 0,3	-	2,4	148,2	-	0,4	282,7	Mai
-	+ 10,2	+ 9,7	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	-	+ 0,2	-	2,6	138,1	-	0,6	282,8	Juni ts)

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven								Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung ange- kaufte Wert- papiere
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank (brutto) 3)	Devisen und Sorten			
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1997 Sept.	348,4	114,5	113,5	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,3	0,9	218,2	154,2
Okt.	354,2	114,1	113,2	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	224,1	157,2
Nov.	354,6	114,4	113,4	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,7	0,9	224,7	158,0
Dez.	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1998 Jan.	357,9	117,0	116,1	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,2	0,9	225,3	159,1
Febr.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4
März	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6
April	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1
1998 Mai 7.	362,6	120,0	119,3	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,4	69,8	0,7	226,9	163,0
15.	349,4	131,6	130,9	13,7	12,0	-	3,4	22,9	36,0	78,9	0,7	202,1	138,1
23.	349,3	131,8	131,1	13,7	12,0	-	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	201,8	137,7
31.	353,1	131,8	131,1	13,7	12,0	-	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	205,5	138,4
Juni 7.	350,0	132,3	131,6	13,7	12,5	-	3,4	22,9	36,0	79,1	0,7	202,0	138,1
15.	350,4	132,5	131,8	13,7	12,5	-	3,4	22,9	36,0	79,4	0,7	202,1	138,3
23.	347,5	132,2	131,5	13,7	12,5	-	3,4	22,9	36,0	79,0	0,7	199,6	136,1
30.	359,1	132,2	131,5	13,7	12,7	-	3,5	22,9	36,0	78,8	0,7	211,1	139,9

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 9)	inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen			
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4	
1997 Sept.	348,4	251,5	41,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3	
Okt.	354,2	251,9	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4	
Nov.	354,6	253,4	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,4	
Dez.	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4	
1998 Jan.	357,9	250,4	46,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	12,4	
Febr.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4	
März	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3	
April	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3	
1998 Mai 7.	362,6	254,2	43,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	12,2	
15.	349,4	252,8	43,2	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	12,2	
23.	349,3	253,2	42,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
31.	353,1	253,3	46,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
Juni 7.	350,0	254,3	42,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
15.	350,4	252,9	44,1	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,2	
23.	347,5	250,3	43,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
30.	359,1	251,0	53,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	12,2	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997
55,5	8,2	0,4	218,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	1997 Sept.
56,0	8,1	2,8	224,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,4	Okt.
55,6	8,5	2,6	224,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Nov.
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	Dez.
55,4	8,9	1,9	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 Jan.
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Febr.
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	März
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	April
55,6	8,4	0,0	226,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	1998 Mai 7.
55,6	8,4	0,0	202,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	15.
55,5	8,6	0,0	201,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	23.
55,7	8,3	3,2	205,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	31.
55,5	8,4	0,1	202,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni 7.
55,3	8,5	0,0	202,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	15.
54,9	8,5	0,2	199,6	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	23.
55,3	8,3	7,6	211,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Zentralbank 1)	Ausgleichspositionen für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	11,1	267,0	15,4	65,8	1997 Sept.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	12,3	267,3	15,4	65,8	Okt.
-	4,1	-	2,7	11,0	13,6	13,8	268,8	15,4	65,9	Nov.
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	Dez.
-	4,9	-	2,9	11,0	13,6	15,8	265,7	15,4	66,0	1998 Jan.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	Febr.
-	5,9	-	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	März
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	66,0	April
-	6,1	-	2,9	11,0	13,6	18,6	269,8	15,6	66,0	1998 Mai 7.
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	6,1	268,4	15,6	66,0	15.
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,4	268,8	15,6	66,0	23.
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,0	269,0	15,7	66,0	31.
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,6	269,9	15,6	66,0	Juni 7.
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	6,0	268,6	15,6	66,0	15.
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	6,5	266,0	15,7	66,0	23.
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	7,5	266,6	15,7	66,0	30.

den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische

Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF. — 15 Zugang durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 7)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1996 Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 472,9	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,5	5,0	862,6	5 740,5	4 736,8
Veränderungen *)												
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997	.	+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1996 Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.	.	+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.	.	+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.	.	+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März	.	+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April	.	+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai	.	+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,6	+ 31,1	+ 11,2

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	—	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	—	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	—	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	—	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	—	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996 Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	—	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	—	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	—	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	—	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	—	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	—	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	—	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	—	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	—	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	—	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	—	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	—	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	—	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	—	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	—	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	—	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,1	738,0	75,9	—	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	—	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	—	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	—	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	1996 Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	—	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	—	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	—	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	—	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	—	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	—	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	—	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	—	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	—	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	—	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	—	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	—	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	—	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	—	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	—	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	—	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,7	+ 21,4	+ 0,0	—	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1996 Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6
Mai	9 472,9	2 708,8	701,3	1 877,9	52,9	76,8	20,7	55,6	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8
Veränderungen *)												
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1996 Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,0	+ 48,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:					Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	—	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	—	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	—	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	—	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	—	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996 Dez.	
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.	
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.	
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März	
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April	
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai	
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni	
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli	
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.	
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.	
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.	
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.	
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.	
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.	
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März	
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April	
250,6	93,8	2 110,4	89,1	39,8	393,5	420,6	9 416,8	105,7	375,9	0,2	Mai	
Veränderungen *)												
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997	
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	1996 Dez.	
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.	
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März	
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April	
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai	
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni	
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.	
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.	
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.	
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.	
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.	
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März	
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April	
+ 0,4	- 0,0	+ 16,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,8	+ 116,1	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungs-
umstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontokredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1998 März	3 408	9 297,0	84,3	3 137,2	2 255,3	835,7	5 665,8	706,0	4 000,7	51,1	697,9	154,6	255,1
1998 April	3 402	9 364,1	80,7	3 162,2	2 269,5	849,3	5 711,9	711,5	4 015,8	51,8	717,4	155,1	254,2
1998 Mai	3 399	9 472,9	83,2	3 226,0	2 320,3	862,6	5 740,5	706,2	4 030,6	52,5	738,0	155,6	267,6
Kreditbanken													
1998 März	325	2 370,9	21,7	720,8	558,0	151,4	1 462,2	342,9	820,1	29,9	234,5	84,2	82,1
1998 April	323	2 396,4	23,0	720,0	556,0	154,3	1 485,5	347,0	824,6	30,1	244,8	84,5	83,4
1998 Mai	328	2 460,7	25,9	750,9	583,1	158,2	1 507,5	354,2	824,2	30,3	261,1	85,1	91,4
Großbanken ¹⁾													
1998 März	3	963,5	11,3	288,9	221,8	65,6	588,0	163,3	297,5	14,4	105,1	51,1	24,3
1998 April	3	979,2	15,4	297,6	228,6	67,3	591,2	163,7	299,3	14,4	106,2	51,2	23,6
1998 Mai	3	1 013,7	17,1	311,8	240,3	69,9	609,2	169,6	297,7	14,8	119,0	51,5	24,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1998 März	187	1 188,2	9,3	321,3	240,2	71,6	785,7	143,4	492,1	11,4	112,6	29,6	42,3
1998 April	186	1 199,5	6,6	316,2	235,2	73,4	804,1	146,7	494,6	11,6	120,7	29,7	42,9
1998 Mai	188	1 218,8	7,8	326,5	244,5	74,5	806,5	147,1	495,6	11,5	123,4	30,0	48,0
Zweigstellen ausländischer Banken													
1998 März	77	169,1	0,5	93,3	83,4	9,8	58,5	22,4	18,2	3,0	14,5	3,0	13,8
1998 April	76	168,2	0,3	90,0	80,8	9,1	59,8	22,0	18,3	3,1	16,0	3,0	15,0
1998 Mai	79	177,9	0,4	96,0	86,6	9,4	61,1	23,0	18,3	3,0	16,4	3,0	17,3
Privatbankiers ³⁾													
1998 März	58	50,2	0,6	17,4	12,6	4,4	30,0	13,9	12,3	1,1	2,4	0,5	1,7
1998 April	58	49,6	0,7	16,2	11,4	4,5	30,4	14,6	12,4	1,1	1,9	0,5	1,8
1998 Mai	58	50,3	0,6	16,5	11,7	4,4	30,8	14,4	12,6	1,1	2,4	0,5	1,9
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1998 März	13	1 674,9	8,4	761,2	653,6	104,4	835,2	66,9	588,3	5,4	98,2	30,7	39,3
1998 April	13	1 685,2	6,4	763,7	655,2	105,4	843,9	69,5	589,1	5,5	101,5	30,8	40,5
1998 Mai	13	1 698,7	2,6	784,8	676,1	105,8	839,2	64,3	592,1	5,5	100,2	31,0	41,1
Sparkassen													
1998 März	596	1 694,2	28,7	423,7	131,7	285,2	1 186,9	141,2	868,2	8,4	146,0	15,4	39,5
1998 April	596	1 700,9	27,5	426,5	132,2	288,2	1 191,7	140,3	872,3	8,7	147,5	15,5	39,7
1998 Mai	595	1 704,6	28,6	427,8	130,5	291,4	1 193,2	139,0	876,0	8,8	146,6	15,5	39,5
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1998 März	4	343,5	1,7	220,8	144,5	73,1	98,9	18,1	39,4	2,0	24,8	10,7	11,4
1998 April	4	342,0	0,9	222,8	145,0	74,7	98,4	17,1	39,1	2,0	25,9	10,7	9,3
1998 Mai	4	344,8	0,8	223,5	145,3	75,1	100,6	17,2	40,0	2,3	26,6	10,7	9,3
Kreditgenossenschaften													
1998 März	2 417	970,0	16,3	257,9	112,6	139,4	663,7	102,1	479,7	5,0	68,6	5,5	26,5
1998 April	2 413	973,6	16,1	258,6	111,0	141,8	667,0	101,9	482,0	5,0	69,7	5,6	26,3
1998 Mai	2 406	975,8	17,1	258,6	108,2	144,5	668,0	101,3	484,0	5,1	69,3	5,5	26,7
Realkreditinstitute													
1998 März	35	1 371,9	0,6	293,8	272,1	21,2	1 034,5	16,8	951,5	0,2	58,6	5,0	37,9
1998 April	35	1 395,5	1,0	307,8	283,0	24,3	1 042,0	17,4	956,4	0,2	60,6	5,0	39,7
1998 Mai	35	1 411,1	0,7	315,8	289,9	25,5	1 050,3	16,6	962,0	0,2	64,2	4,8	39,4
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1998 März	18	871,7	6,8	459,1	382,7	60,9	384,5	17,9	253,4	0,3	67,2	3,0	18,3
1998 April	18	870,4	5,7	462,8	387,0	60,7	383,5	18,3	252,3	0,3	67,3	3,0	15,3
1998 Mai	18	877,3	7,6	464,6	387,2	62,1	381,7	13,6	252,4	0,3	70,1	3,0	20,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1998 April	150	408,3	2,3	182,1	150,3	27,8	192,7	52,9	81,9	5,7	46,5	4,9	26,3
1998 Mai	154	421,6	2,1	190,9	158,9	27,9	193,7	53,1	81,8	5,6	47,6	4,9	30,0
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1998 April	74	240,1	2,0	92,1	69,4	18,7	132,9	31,0	63,6	2,7	30,5	1,9	11,2
1998 Mai	75	243,8	1,7	94,9	72,3	18,5	132,6	30,1	63,5	2,6	31,2	1,9	12,6

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zu Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen							
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber								
Alle Bankengruppen															
2 644,7	695,6	1 818,1	3 678,2	698,9	303,9	139,5	985,4	1 208,8	955,1	249,2	2 069,7	388,1	516,4	1998 März	
2 645,2	683,8	1 831,5	3 697,0	718,5	300,4	137,8	992,4	1 203,6	953,6	250,2	2 094,1	390,0	537,8	1998 April	
2 708,8	701,3	1 877,9	3 710,7	717,1	308,1	140,7	999,5	1 200,8	953,9	250,6	2 110,4	393,5	549,5	1998 Mai	
Kreditbanken															
902,1	324,9	537,7	801,7	265,1	118,1	49,4	176,0	152,2	114,4	29,1	281,6	143,3	242,2	1998 März	
901,2	325,5	536,6	813,5	277,5	114,9	49,9	178,0	150,2	112,4	29,6	282,8	143,7	255,1	1998 April	
939,2	349,6	550,7	820,3	274,7	120,3	50,3	182,2	149,8	112,0	29,5	285,5	144,2	271,6	1998 Mai	
Großbanken ¹⁾															
360,8	157,0	188,9	378,7	128,2	69,2	25,3	57,0	83,1	55,0	11,1	56,7	65,6	101,8	1998 März	
360,6	153,1	192,6	386,7	139,4	64,9	25,1	59,1	82,3	54,1	11,2	56,6	65,8	109,5	1998 April	
380,1	172,6	192,5	391,2	133,6	70,1	26,1	63,4	82,0	53,9	11,3	59,5	65,8	117,1	1998 Mai	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
401,0	131,4	250,1	378,9	116,6	41,6	19,9	112,4	65,5	56,5	16,1	223,0	67,7	117,6	1998 März	
404,9	140,1	245,8	381,5	117,4	42,5	20,1	112,1	64,4	55,4	16,4	224,4	67,9	120,9	1998 April	
416,9	140,2	257,6	383,7	119,6	43,2	19,7	112,1	64,2	55,2	16,3	224,1	67,9	126,1	1998 Mai	
Zweigstellen ausländischer Banken															
127,7	32,5	92,3	13,7	5,6	1,5	1,8	4,6	0,0	0,0	0,1	1,0	6,3	20,3	1998 März	
123,7	29,0	91,6	15,0	5,9	1,8	2,3	4,8	0,0	0,0	0,1	1,1	6,3	22,1	1998 April	
130,1	33,0	94,2	14,4	6,0	1,3	2,2	4,7	0,0	0,0	0,1	1,1	6,6	25,7	1998 Mai	
Privatbankiers ³⁾															
12,6	4,1	6,4	30,3	14,7	5,8	2,5	2,0	3,6	2,9	1,8	0,8	3,8	2,6	1998 März	
12,0	3,3	6,6	30,4	14,9	5,7	2,4	2,0	3,5	2,9	1,8	0,7	3,8	2,7	1998 April	
12,1	3,7	6,3	30,9	15,5	5,6	2,4	2,0	3,5	2,9	1,8	0,7	3,8	2,8	1998 Mai	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
649,9	177,7	460,2	360,9	35,8	9,2	11,9	233,1	20,6	19,5	0,9	550,3	60,5	53,3	1998 März	
655,7	173,5	470,4	363,8	36,7	8,6	12,2	235,3	20,5	19,4	0,9	550,9	61,0	53,8	1998 April	
673,7	174,1	487,8	363,7	35,1	9,8	12,3	236,0	20,4	19,4	0,9	551,6	61,9	47,8	1998 Mai	
Sparkassen															
348,7	51,4	274,0	1 119,0	221,8	90,0	28,4	14,2	617,6	476,4	145,2	95,7	68,7	62,2	1998 März	
349,3	49,9	276,3	1 121,4	226,4	90,0	27,8	14,3	615,6	477,3	145,6	96,4	69,3	64,4	1998 April	
347,3	44,2	279,9	1 125,0	227,7	91,6	29,4	14,3	614,3	477,9	146,1	96,5	70,2	65,5	1998 Mai	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
218,0	75,5	134,8	34,1	6,9	1,1	4,5	21,4	0,0	0,0	0,0	60,6	12,9	18,1	1998 März	
216,4	73,0	135,8	34,2	6,5	1,5	4,2	21,9	0,0	0,0	0,0	60,3	12,9	18,3	1998 April	
217,2	71,9	137,7	35,4	7,2	1,7	4,1	22,4	0,0	0,0	0,0	60,6	13,0	18,6	1998 Mai	
Kreditgenossenschaften															
134,9	13,1	105,3	709,8	135,0	79,1	37,0	31,6	356,7	291,7	69,7	50,7	47,5	27,0	1998 März	
135,8	12,5	106,7	710,6	137,4	78,6	36,9	31,7	355,8	291,5	69,8	51,2	47,7	28,3	1998 April	
136,9	12,9	107,5	711,4	138,6	78,4	36,9	32,2	354,9	291,8	69,8	51,7	47,9	27,8	1998 Mai	
Realkreditinstitute															
164,5	18,8	142,4	312,2	3,1	0,9	2,2	302,0	0,3	0,2	0,3	819,4	29,9	45,8	1998 März	
162,5	19,5	139,6	312,6	3,2	0,8	1,8	302,8	0,3	0,2	0,3	839,9	30,0	50,5	1998 April	
166,8	18,8	144,6	313,0	3,1	0,8	1,6	303,5	0,3	0,2	0,3	851,6	30,7	48,9	1998 Mai	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
226,6	34,2	163,8	340,6	31,2	5,4	6,1	207,1	61,4	52,8	3,9	211,4	25,3	67,8	1998 März	
224,4	29,9	166,2	340,8	30,8	6,0	5,1	208,5	61,2	52,7	3,9	212,5	25,3	67,5	1998 April	
227,8	29,8	169,8	341,8	30,8	5,5	6,0	208,9	61,1	52,6	3,9	212,9	25,5	69,2	1998 Mai	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
218,4	66,2	142,7	97,8	36,7	7,8	7,2	21,8	13,3	11,2	5,4	22,7	19,8	49,5	1998 April	
226,5	70,4	147,1	96,5	36,1	7,7	6,7	21,6	13,1	11,1	5,4	23,2	20,2	55,3	1998 Mai	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
94,7	37,1	51,1	82,9	30,9	6,0	4,9	17,0	13,3	11,2	5,3	21,7	13,5	27,4	1998 April	
96,5	37,3	52,8	82,1	30,1	6,4	4,6	17,0	13,1	11,0	5,3	22,1	13,5	29,6	1998 Mai	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1996 Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1
Mai	25,0	56,4	2 516,0	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,4	4 409,9	49,8	107,2	5,6
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0
1996 Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	- 0,2	+ 3,6
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,3	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 12,6	+ 11,0	+ 5,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,5

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996 Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 940,0	435,6	1 377,8	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	1996 Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,7	- 4,7	+ 29,6	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten

gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1996 Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0	
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4	
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7	
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6	
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2	
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7	
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2	
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7	
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6	
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8	
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1	
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8	
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0	
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8	
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,5	0,5	48,0	526,1	329,6	98,8	230,8	19,0	5,5	
Veränderungen *)															
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7	
1996 Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1	
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6	
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4	
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9	
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8	
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0	
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7	
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1	
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8	
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Sparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996 Dez.		
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.		
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.		
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März		
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April		
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai		
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni		
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli		
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.		
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.		
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.		
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.		
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.		
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.		
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März		
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April		
172,0	56,0	768,8	265,6	500,1	304,4	195,7	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai		
Veränderungen *)																
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	1996 Dez.		
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.		
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.		
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März		
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April		
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai		
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni		
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli		
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.		
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.		
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.		
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.		
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.		
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.		
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.		
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März		
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April		
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,2	+ 23,6	+ 18,5	+ 15,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt										Mittelfristige Kredite 2)			
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite					an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zu-	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu-				Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)	insgesamt	zu-	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
mit börsenfähigen Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausleihforderungen		ohne börsenfähigen Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausleihforderungen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4	
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6	
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3	
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9	
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1996 Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7	
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7	
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9	
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0	
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8	
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9	
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1	
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9	
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8	
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9	
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4	
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1	
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0	
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0	
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3	
Mai	5 214,4	4 566,9	665,4	630,4	628,5	2,0	34,9	31,4	3,6	279,0	216,4	213,2	3,1	
Veränderungen *)														
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2	
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2	
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9	
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1	
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5	
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3	
1996 Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6	
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7	
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2	
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5	
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3	
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0	
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1	
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	
Mai	+ 11,0	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

			Langfristige Kredite 3)										Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996 Dez.
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April
62,7	42,9	19,8	4 270,0	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai
Veränderungen *)													
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	1996 Dez.
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versiche- rungsgewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
Kredite insgesamt															
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4	
Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8	
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6	
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0	
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5	
Kurzfristige Kredite															
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6	
Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2	
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8	
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9	
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7	
Mittelfristige Kredite															
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8	
Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1	
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4	
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0	
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9	
Langfristige Kredite															
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,0	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0	
Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5	
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3	
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1	
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1997 2.Vj.	+ 56,7	+ 25,2	+ 19,3	+ 5,9	+ 34,3	+ 9,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	+ 6,9	
3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	- 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,8	- 1,2	+ 1,2	
4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5	
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6	
Kurzfristige Kredite															
1997 2.Vj.	+ 13,7	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 4,6	
3.Vj.	- 9,7	- 0,3	-	- 0,3	- 10,3	- 0,2	- 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4	
4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	- 0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1	
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	- 1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	
Mittelfristige Kredite															
1997 2.Vj.	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	
3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	
4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	- 1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	
Langfristige Kredite															
1997 2.Vj.	+ 41,6	+ 24,8	+ 19,3	+ 5,5	+ 22,4	+ 8,8	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,0	
3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8	
4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8	
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkkassen; einschl. Kredite an Bausparkkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	Juni
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	Sept.
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März
Kurzfristige Kredite													
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	Juni
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	Sept.
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März
Mittelfristige Kredite													
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	Juni
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	Sept.
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März
Langfristige Kredite													
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	Juni
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	Sept.
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 21,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 9,1	+ 1,6	+ 22,3	+ 16,3	+ 6,0	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	- 0,0	1997 2.Vj.
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	3.Vj.
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,0	4.Vj.
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.
Kurzfristige Kredite													
+ 4,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,6	- 0,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	- 0,0	1997 2.Vj.
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	3.Vj.
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	4.Vj.
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.
Mittelfristige Kredite													
+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	-	- 0,1	- 0,0	1997 2.Vj.
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.
Langfristige Kredite													
+ 15,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,4	+ 1,5	+ 19,4	+ 16,0	+ 3,3	+ 2,5	-	- 0,2	- 0,0	1997 2.Vj.
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	+ 0,0	4.Vj.
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange- merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypo- thekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1997 Okt.	887,3	49,9	54,9	782,6	213,4	24,5	25,2	163,7	420,7	9,5	24,4	386,9
Nov.	905,8	58,5	55,5	791,8	218,5	26,8	25,6	166,0	435,0	17,5	24,5	392,9
Dez.	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 Jan.	896,6	38,0	50,1	808,4	203,8	13,3	23,1	167,4	435,6	9,2	21,5	405,0
Febr.	913,9	49,9	49,4	814,6	215,8	24,6	22,9	168,3	442,4	11,3	21,0	410,1
März	907,6	42,8	43,8	821,0	208,1	21,1	17,6	169,4	441,9	5,7	20,6	415,7
April	911,7	44,4	44,0	823,3	207,9	21,5	17,4	169,0	445,6	7,2	21,0	417,4
Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1997 Okt.	+ 20,4	+ 8,8	- 1,8	+ 13,4	+ 11,2	+ 5,5	- 1,1	+ 6,8	+ 6,9	+ 3,1	- 0,5	+ 4,3
Nov.	+ 18,4	+ 8,6	+ 0,6	+ 9,2	+ 5,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 14,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 6,1
Dez.	- 13,7	- 18,4	- 2,6	+ 7,3	- 14,2	- 12,8	- 2,1	+ 0,8	- 2,2	- 6,8	- 0,5	+ 5,1
1998 Jan.	+ 4,5	- 2,0	- 2,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,7	- 0,5	+ 0,6	+ 2,8	- 1,6	- 2,5	+ 7,0
Febr.	+ 17,3	+ 11,9	- 0,7	+ 6,1	+ 12,0	+ 11,3	- 0,2	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,2	- 0,5	+ 5,1
März	- 6,3	- 7,1	- 5,6	+ 6,4	- 7,7	- 3,5	- 5,3	+ 1,1	- 0,4	- 5,7	- 0,4	+ 5,6
April	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7
Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1997 Okt.	231,6	13,3	4,8	213,6	18,9	0,8	0,4	17,6	2,8	1,9	0,1	0,8
Nov.	231,7	12,5	4,8	214,4	19,0	0,9	0,4	17,7	1,6	0,7	0,1	0,8
Dez.	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 Jan.	235,9	13,8	5,0	217,0	19,4	0,8	0,4	18,3	1,9	1,0	0,1	0,8
Febr.	234,5	12,6	5,1	216,8	19,6	0,7	0,4	18,5	1,5	0,6	0,1	0,8
März	235,8	14,3	5,1	216,4	20,0	0,9	0,4	18,7	1,8	0,9	0,1	0,8
April	236,2	14,0	5,0	217,2	20,2	0,9	0,4	18,9	1,8	0,8	0,2	0,8
Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1997 Okt.	+ 2,1	+ 0,5	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	-	+ 0,1
Nov.	+ 0,1	- 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 1,2	- 0,0	-
Dez.	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
1998 Jan.	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-
März	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1997 Dez.	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 Jan.	1 463,9	1 273,3	758,2	248,4	76,4	63,0	116,0	11,4	190,6	43,2	133,7	11,8	1,9
Febr.	1 478,6	1 283,2	764,0	243,1	76,4	69,5	118,4	11,8	195,3	43,7	137,5	12,2	1,9
März	1 533,6	1 330,2	768,3	261,5	76,1	90,1	121,7	12,6	203,4	47,1	140,1	14,1	2,0
April	1 566,7	1 361,3	781,6	263,8	80,1	97,3	124,8	13,6	205,4	45,5	143,2	14,6	2,1
Mai	1 600,6	1 380,6	791,7	268,2	80,6	97,8	127,4	14,9	220,1	46,2	155,3	16,0	2,5
Veränderungen *)													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1997 Dez.	- 27,6	- 22,4	- 3,8	- 20,8	- 4,9	+ 0,1	+ 7,4	- 0,4	- 5,2	+ 1,5	- 6,8	- 0,1	+ 0,2
1998 Jan.	+ 48,9	+ 42,2	+ 14,2	+ 9,4	+ 0,3	+ 12,2	+ 5,5	+ 0,5	+ 6,7	+ 1,5	+ 6,2	- 0,8	- 0,2
Febr.	+ 15,5	+ 10,4	+ 6,2	- 5,2	+ 0,1	+ 6,5	+ 2,4	+ 0,4	+ 5,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,0
März	+ 54,6	+ 47,0	+ 4,3	+ 18,4	- 0,3	+ 20,5	+ 3,3	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1
April	+ 34,8	+ 31,1	+ 13,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 7,2	+ 3,2	+ 1,0	+ 3,7	- 1,0	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,1
Mai	+ 35,0	+ 19,2	+ 9,9	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 15,7	+ 1,0	+ 12,8	+ 1,4	+ 0,5

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder		Gemeinden und Gemeindeverbände
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1997 Dez.	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1998 Jan.	2,7	2,6	2,4	0,2	0,2	323,6	248,4	163,7	83,1	1,6	75,1
Febr.	1,9	1,9	1,7	0,2	0,0	318,2	243,1	161,0	79,7	2,4	75,1
März	1,9	1,8	1,7	0,1	0,0	336,2	261,5	179,9	80,0	1,6	74,8
April	5,3	5,3	5,2	0,1	0,0	342,4	263,8	181,7	80,6	1,6	78,6
Mai	3,6	3,6	3,4	0,2	0,0	346,7	268,2	186,3	80,2	1,6	78,6
Veränderungen *)											
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0
1997 Dez.	- 0,5	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,0	- 25,5	- 20,8	- 20,1	- 0,6	- 0,0	- 4,7
1998 Jan.	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,2	+ 9,6	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2
Febr.	- 0,8	- 0,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 5,2	- 5,2	- 2,7	- 3,3	+ 0,8	- 0,0
März	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 18,0	+ 18,4	+ 18,8	+ 0,2	- 0,7	- 0,3
April	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,0	+ 6,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8
Mai	- 1,7	- 1,7	- 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1997 Juli	3 211,0	622,8	605,0	17,8	1 121,9	385,2	284,1	90,4	10,7	736,7	1 148,9	232,3	85,1	39,4
Aug.	3 220,8	624,4	605,8	18,5	1 129,5	388,7	286,7	91,7	10,3	740,8	1 149,3	232,3	85,3	39,5
Sept.	3 216,1	627,4	609,9	17,5	1 122,8	381,9	280,4	91,2	10,3	740,9	1 148,7	232,0	85,2	39,7
Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,4	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2
Nov.	3 272,9	669,9	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6
Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6
Veränderungen *)														
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1997 Juli	- 4,7	- 5,4	- 4,3	- 1,2	+ 1,8	- 1,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Aug.	+ 10,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Sept.	- 4,3	+ 3,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,7	- 6,8	- 6,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5
Nov.	+ 47,7	+ 41,9	+ 37,9	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1997 Juli	264,3	22,8	18,7	4,0	155,8	33,7	20,5	11,8	1,4	122,1	6,1	6,1	73,5	2,6
Aug.	268,2	23,5	18,8	4,6	158,8	36,1	22,2	12,9	0,9	122,7	6,2	6,1	73,6	2,6
Sept.	265,3	22,2	18,3	3,9	157,3	35,5	21,3	13,2	0,9	121,9	6,1	6,1	73,6	2,6
Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6
Nov.	268,9	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6
Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5
Mai	272,9	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,2	73,9	2,5
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1997 Juli	- 4,0	- 2,7	- 1,7	- 1,0	- 1,5	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	- 2,9	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Okt.	- 4,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Mai	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen			Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibun- gen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 Juli	2 946,8	600,1	586,3	13,8	966,0	351,4	263,5	78,6	9,3	614,6	1 142,9	226,2	11,6	36,8
Aug.	2 952,6	600,9	587,0	13,9	970,7	352,6	264,5	78,8	9,4	618,1	1 143,1	226,2	11,6	36,9
Sept.	2 950,8	605,3	591,7	13,6	965,5	346,4	259,0	78,0	9,4	619,1	1 142,5	225,8	11,6	37,1
Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6
Nov.	3 004,0	644,0	626,7	17,3	975,1	347,6	256,8	81,0	9,8	627,4	1 144,6	228,6	11,7	38,0
Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9
Mai	3 061,5	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	236,1	12,5	40,0
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 Juli	- 0,8	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 3,3	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,0	+ 2,9	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Aug.	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	- 1,5	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	- 5,2	- 6,2	- 5,5	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 13,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,0	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 39,5	+ 37,5	+ 35,2	+ 2,3	- 1,5	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6
Mai	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 Juli	950,9	199,0	189,1	9,9	691,6	122,3	84,7	33,4	4,3	569,3	9,3	39,9	11,0	19,8
Aug.	951,7	195,2	184,9	10,3	695,8	123,0	85,0	33,6	4,3	572,8	9,4	40,2	11,0	19,9
Sept.	958,5	202,9	192,7	10,3	694,5	120,6	82,5	33,8	4,4	573,9	9,7	40,5	11,0	20,2
Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,8	9,7	40,9	11,0	20,5
Nov.	979,6	210,8	198,1	12,6	706,9	124,4	84,6	35,3	4,6	582,5	9,6	41,3	11,1	20,6
Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6
Mai	1 009,7	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,9	11,9	21,7
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 Juli	+ 0,7	- 4,5	- 4,2	- 0,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Aug.	+ 1,1	- 3,4	- 3,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,0	- 0,0	- 1,3	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 14,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 2,3	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)				
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige					sonstige Privatpersonen	zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8
1997 Dez.	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8
1998 Jan.	2 043,8	409,4	392,4	79,8	260,8	51,8	17,0	404,8	4,6	274,6	244,2	74,5	131,5
Febr.	2 054,1	416,1	399,1	79,7	266,6	52,9	16,9	411,6	4,5	273,9	243,3	74,0	131,3
März	2 051,9	417,9	400,6	78,7	267,9	54,0	17,4	414,0	3,9	271,8	240,6	72,4	130,4
April	2 050,2	422,8	405,8	82,3	269,5	54,0	17,0	418,4	4,3	269,8	239,1	71,8	129,8
Mai	2 051,8	428,4	411,8	82,3	274,7	54,8	16,6	424,5	3,8	269,3	238,5	71,8	129,3
Veränderungen *)													
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8
1997 Dez.	+ 16,6	- 19,4	- 19,6	- 3,7	- 14,6	- 1,3	+ 0,1	- 20,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6
1998 Jan.	+ 2,8	- 4,4	- 4,1	+ 0,0	- 3,5	- 0,7	- 0,3	- 3,6	- 0,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,7
Febr.	+ 10,3	+ 6,7	+ 6,8	+ 0,1	+ 5,8	+ 1,1	- 0,1	+ 6,8	- 0,1	- 0,7	- 0,9	- 0,6	- 0,2
März	- 2,2	+ 1,8	+ 1,4	- 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,4	- 0,6	- 2,1	- 2,7	- 1,6	- 0,9
April	- 1,7	+ 4,9	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	- 0,3	+ 4,5	+ 0,4	- 2,1	- 1,5	- 0,6	- 0,6
Mai	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 0,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,4	+ 6,1	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	- 0,5

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8		
1997 Dez.	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8		
1998 Jan.	269,0	107,4	1,2	2,9	79,9	0,1	23,3	81,8	2,8	1,5	26,2	0,1	51,2		
Febr.	272,3	107,8	1,4	2,6	80,4	0,1	23,3	82,5	3,9	1,4	26,3	0,2	50,8		
März	268,7	107,5	1,5	3,3	79,4	0,1	23,2	82,7	4,1	1,5	26,1	0,2	50,8		
April	265,9	106,0	0,9	2,6	79,6	0,1	22,8	82,5	3,1	2,1	26,1	0,1	51,0		
Mai	272,9	106,6	1,0	2,4	79,9	0,1	23,2	81,2	2,8	1,5	26,2	0,1	50,6		
Veränderungen *)															
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4		
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5		
1997 Dez.	+ 11,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0	-	- 0,0	+ 1,6	+ 1,1	- 0,0	+ 0,3	-	+ 0,2		
1998 Jan.	- 11,4	- 1,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,5	-	- 0,1	- 1,2	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
Febr.	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,4		
März	- 3,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,9	-	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0		
April	- 2,9	- 1,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,3		
Mai	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

		nach Befristung					Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)		
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997 Dez.
38,2	30,4	229,2	177,1	46,4	5,7	45,5	1 169,0	1 151,0	18,0	190,1	0,6	17,6	1998 Jan.
38,0	30,6	228,6	175,3	47,5	5,8	45,3	1 172,5	1 154,3	18,2	191,0	0,6	17,8	Febr.
37,8	31,2	226,5	173,4	47,4	5,8	45,3	1 169,8	1 151,4	18,4	191,7	0,6	17,9	März
37,5	30,7	224,9	172,3	46,8	5,8	44,9	1 164,8	1 146,2	18,5	192,2	0,6	18,3	April
37,3	30,8	225,0	172,5	46,6	5,8	44,3	1 161,3	1 142,7	18,6	192,2	0,6	18,3	Mai
Veränderungen *)													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
-	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 31,4	+ 31,1	+ 0,3	+ 1,6	- 0,0	+ 0,2	1997 Dez.
+ 0,4	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.
- 0,2	+ 0,2	- 0,6	- 1,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	Febr.
- 0,2	+ 0,6	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,0	+ 0,1	März
- 0,3	- 0,6	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,4	- 5,0	- 5,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	April
- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	Mai

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit	
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997 Dez.
32,2	9,9	15,1	1,6	5,7	3,5	1,2	1,6	0,2	0,4	44,1	6,8	15,1	16,2	6,0	1998 Jan.
34,4	11,3	15,8	1,5	5,8	3,5	1,2	1,7	0,2	0,4	44,2	6,6	15,2	16,2	6,0	Febr.
33,0	9,9	15,6	1,6	5,9	3,5	1,2	1,6	0,3	0,4	42,1	7,3	12,6	16,2	5,9	März
33,6	11,3	14,9	1,6	5,9	3,5	1,2	1,7	0,3	0,4	40,2	6,4	12,2	15,9	5,8	April
37,7	12,4	17,7	1,6	5,9	3,7	1,2	1,8	0,3	0,4	43,7	6,0	15,8	15,8	6,1	Mai
Veränderungen *)															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 7,6	+ 3,2	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	1997 Dez.
- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 4,9	- 4,0	- 1,0	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.
+ 2,2	+ 1,4	+ 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	Febr.
- 1,4	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,6	- 0,0	- 0,0	März
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,1	April
+ 4,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 3,5	- 0,4	+ 3,6	- 0,0	+ 0,3	Mai

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Aus-ländern		Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		aus-ländische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		darunter Sonder-spar-formen 1)	darunter über 3 Monate bis unter 4 Jahre	darunter über 4 Jahre und darüber				zusammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7
1997 Dez.	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	29,5	244,6	236,9	214,6	7,7
1998 Jan.	1 207,6	1 184,7	935,0	539,1	249,7	201,9	195,3	54,4	22,9	1,3	246,7	238,7	215,9	8,0
Febr.	1 211,4	1 188,4	939,1	544,6	249,3	201,5	195,0	54,2	23,0	0,8	248,2	240,0	216,8	8,2
März	1 208,8	1 185,9	938,1	546,5	247,7	200,0	193,5	54,2	23,0	0,8	249,2	241,0	217,2	8,3
April	1 203,6	1 180,8	936,7	548,3	244,2	196,4	190,1	54,1	22,8	0,8	250,2	241,9	218,0	8,3
Mai	1 200,8	1 178,1	937,1	551,0	241,0	193,5	186,9	54,2	22,7	0,6	250,6	242,3	218,3	8,3
Veränderungen *)														
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8
1997 Dez.	+ 32,2	+ 31,5	+ 27,1	+ 17,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,6	.	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,3
1998 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 6,2	+ 7,5	- 3,5	+ 0,4	+ 0,7	- 4,2	- 0,0	.	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3
Febr.	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,5	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2
März	- 2,6	- 2,5	- 1,0	+ 1,8	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1
April	- 5,2	- 5,0	- 1,3	+ 2,0	- 3,7	- 3,8	- 3,6	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0
Mai	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 2,7	- 2,7	- 2,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1997 Dez.	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998 Jan.	1 971,1	224,0	8,5	169,8	12,1	25,8	377,6	1 567,7	5,1	0,9	2,3	1,9	45,6	2,5
Febr.	2 005,2	231,5	8,2	181,4	13,2	28,1	374,6	1 602,5	5,1	0,9	2,3	1,9	45,5	2,5
März	2 023,8	236,2	8,4	187,9	14,6	29,5	371,9	1 622,3	5,2	1,1	2,3	1,8	45,9	2,5
April	2 047,7	242,7	8,4	186,9	14,4	29,2	366,8	1 651,8	5,0	0,9	2,3	1,8	46,3	2,9
Mai	2 063,9	246,6	8,4	190,3	15,7	30,2	369,9	1 663,8	5,0	0,9	2,2	1,8	46,5	2,8
Veränderungen *)														
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1997 Dez.	- 12,1	+ 2,8	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 5,4	- 6,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
1998 Jan.	+ 28,9	+ 6,3	+ 0,7	+ 9,3	+ 0,3	+ 1,7	- 0,9	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Febr.	+ 34,2	+ 5,5	- 0,3	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 34,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
März	+ 18,5	+ 4,7	+ 0,1	+ 6,5	+ 1,3	+ 1,4	- 2,7	+ 19,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0
April	+ 24,0	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 5,2	+ 29,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Mai	+ 16,1	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 3,2	+ 12,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
im Zeitraum					im Zeitraum								
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1997	177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4
1997 Sept.	185,3	53,0	49,1	3,2	186,0	57,7	12,0	4,0	7,2	0,9	12,6	0,8	56,3
Okt.	186,0	56,5	52,4	3,8	186,2	56,3	13,3	4,4	7,7	1,3	13,7	0,1	55,9
Nov.	186,2	54,0	47,3	3,9	189,0	55,9	12,3	4,3	7,1	0,9	12,2	0,3	55,7
Dez.	189,0	84,8	88,6	4,0	181,2	55,7	21,0	6,6	12,9	1,5	22,5	0,8	53,4
1998 Jan.	181,2	46,4	43,6	4,3	179,7	10)	50,4	11,2	3,4	6,8	1,0	10,2	50,5
Febr.	179,7	48,4	42,9	3,5	181,7	50,5	10,8	3,4	6,3	1,2	9,6	0,7	51,1
März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	...	...	...	...	...	...	...	...
April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	
Inländische Kreditinstitute									
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 Febr.	1,2	7 852,5	7 235,7	115,8	500,9	1 549,1	1 498,5	12,1	10,5
März	1,7	8 169,4	7 531,3	124,5	513,7	1 595,4	1 568,7	10,8	12,1
April	0,9	8 548,8	7 893,4	132,3	523,1	1 607,6	1 563,0	9,4	9,2
Mai	1,0	8 634,6	7 967,6	135,7	531,3	1 612,6	1 566,1	11,2	9,0
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 Jan.	8,3	2 936,7	2 769,3	15,6	151,8	1 514,6	1 502,6	4,5	4,1
Febr.	8,2	3 054,0	2 873,3	15,8	164,9	1 469,5	1 461,1	1,9	1,4
März	8,1	3 210,5	3 018,0	16,9	175,5	1 491,3	1 476,4	1,3	1,0
April	8,2	3 310,5	3 103,0	15,4	192,1	1 430,9	1 414,3	1,5	1,2
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1998 Jan.	.	860,4	779,4	68,0	13,0	.	.	.	.
Febr.	.	873,2	786,6	56,8	29,8	.	.	.	.
März	.	853,5	752,9	56,4	44,3	.	.	.	.
April	.	814,5	726,0	57,8	30,7	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sondige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				an Ausländer
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1997 Sept.	63	166	1 618,6	942,4	815,2	186,2	629,0	127,2	647,3	470,6	63,9	31,8	406,7	176,7	29,0
Okt.	63	165	1 727,8	991,4	855,1	205,8	649,3	136,3	707,6	507,6	65,6	32,7	442,1	199,9	28,8
Nov.	62	164	1 843,5	1 057,8	919,6	211,1	708,5	138,2	754,7	530,7	69,2	35,6	461,5	224,0	31,0
Dez.	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998 Jan.	63	166	1 927,1	1 100,7	954,2	215,3	739,0	146,4	793,5	556,3	67,1	33,8	489,2	237,2	33,0
Febr.	63	166	1 941,7	1 088,5	936,6	225,9	710,7	151,9	817,8	581,5	67,2	32,6	514,3	236,3	35,5
März	63	167	2 010,6	1 158,1	1 005,4	240,8	764,6	152,7	811,4	579,7	71,0	34,2	508,7	231,7	41,1
April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3
Veränderungen *)															
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1997 Sept.	+ 1	+ 2	- 9,0	- 3,5	- 4,1	+ 4,1	- 8,2	+ 0,6	- 6,1	- 7,2	- 3,9	- 0,7	- 3,3	+ 1,1	+ 0,7
Okt.	-	- 1	+123,3	+ 56,7	+ 46,6	+ 19,7	+ 26,9	+ 10,1	+ 66,8	+ 41,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 40,0	+ 25,0	- 0,2
Nov.	- 1	- 1	+105,1	+ 59,7	+ 59,2	+ 5,3	+ 54,0	+ 0,5	+ 43,3	+ 19,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 16,3	+ 23,5	+ 2,1
Dez.	-	+ 1	- 17,7	+ 4,0	+ 1,9	- 3,7	+ 5,6	+ 2,0	- 31,5	- 28,7	- 1,1	- 0,5	- 27,5	- 2,9	+ 9,9
1998 Jan.	+ 1	+ 1	+ 70,7	+ 23,0	+ 18,7	+ 7,6	+ 11,1	+ 4,2	+ 55,8	+ 44,1	- 1,1	- 1,6	+ 45,3	+ 11,6	- 8,0
Febr.	-	-	+ 19,7	- 9,5	- 15,4	+ 10,6	- 26,0	+ 5,9	+ 26,7	+ 26,9	+ 0,1	- 1,2	+ 26,8	- 0,3	+ 2,5
März	-	+ 1	+ 54,6	+ 61,8	+ 62,6	+ 14,9	+ 47,7	- 0,8	- 12,8	- 6,9	+ 3,6	+ 1,5	- 10,6	- 5,8	+ 5,5
April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1997 Sept.	38	132	766,0	442,7	382,6	121,8	260,8	60,1	282,5	201,6	66,9	53,8	134,7	80,9	40,9
Okt.	38	132	764,7	441,0	380,2	127,7	252,6	60,8	283,1	206,3	67,2	54,4	139,1	76,8	40,5
Nov.	37	131	772,6	439,8	376,9	124,6	252,3	62,9	290,2	209,7	65,5	53,3	144,2	80,5	42,5
Dez.	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998 Jan.	37	131	809,2	451,5	386,6	125,4	261,2	64,9	313,0	230,9	69,8	54,7	161,1	82,1	44,7
Febr.	38	133	824,1	452,0	384,7	122,4	262,4	67,3	326,3	235,0	69,0	55,9	165,9	91,3	45,8
März	38	134	855,6	470,7	399,7	133,1	266,6	71,0	331,5	234,3	70,7	58,7	163,6	97,2	53,4
April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2
Veränderungen *)															
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1997 Sept.	-	-	- 4,8	+ 8,1	+ 9,2	- 2,0	+ 11,2	- 1,0	- 12,6	- 10,2	+ 0,9	+ 0,5	- 11,2	- 2,3	- 0,3
Okt.	-	-	+ 2,2	+ 0,6	- 0,2	+ 6,3	- 6,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 5,1	- 3,7	- 0,3
Nov.	- 1	- 1	+ 3,6	- 3,9	- 5,7	- 3,5	- 2,2	+ 1,8	+ 5,6	+ 2,3	- 1,7	- 1,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 1,9
Dez.	-	-	- 10,4	- 12,0	- 11,6	- 2,8	- 8,8	- 0,4	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	- 3,1	+ 0,8
1998 Jan.	-	-	+ 40,9	+ 19,9	+ 17,9	+ 2,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 19,8	+ 15,6	+ 2,3	- 0,4	+ 13,3	+ 4,2	+ 1,2
Febr.	+ 1	+ 2	+ 16,0	+ 1,2	- 1,3	- 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 13,7	+ 4,4	- 0,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 9,3	+ 1,1
März	-	+ 1	+ 26,7	+ 15,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	- 2,1	+ 1,6	+ 2,9	- 3,7	+ 5,4	+ 7,6
April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Aus-
landstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Verände-
rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind
stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrek-
turen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. —
2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhand-
kredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen
zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern
einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)												Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken						
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
												Auslandsfilialen			
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997	
1 347,5	834,7	186,9	647,8	512,8	176,0	172,5	146,6	3,5	3,4	336,8	171,1	17,5	82,5	1997 Sept.	
1 438,1	904,0	199,2	704,9	534,0	181,7	178,2	153,3	3,5	3,4	352,4	187,1	17,2	85,4	Okt.	
1 532,9	974,3	216,7	757,6	558,5	182,1	178,9	153,4	3,2	3,2	376,5	199,4	17,2	94,0	Nov.	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	Dez.	
1 594,2	1 015,1	207,0	808,0	579,1	195,4	191,4	162,9	4,0	3,9	383,7	209,5	17,5	105,9	1998 Jan.	
1 607,4	988,1	206,8	781,3	619,4	197,0	193,0	164,8	4,0	4,0	422,4	205,5	17,7	111,0	Febr.	
1 677,8	1 017,1	215,0	802,1	660,6	201,5	197,6	169,0	3,9	3,8	459,2	214,2	17,8	100,8	März	
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	April	
Veränderungen *)															
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996	
+ 355,6	+ 238,8	+ 17,0	+ 221,8	+ 116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997	
+ 3,2	- 19,5	- 6,5	- 13,0	+ 22,7	- 2,7	- 2,6	- 3,6	- 0,1	- 0,1	+ 25,4	- 14,0	+ 0,4	+ 1,5	1997 Sept.	
+ 102,0	+ 77,1	+ 12,4	+ 64,6	+ 24,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 6,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 16,0	- 0,3	+ 5,6	Okt.	
+ 82,7	+ 63,4	+ 17,3	+ 46,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 19,0	+ 12,3	+ 0,0	+ 10,1	Nov.	
- 24,3	+ 22,4	+ 4,4	+ 18,0	- 46,7	- 17,4	- 17,9	- 17,5	+ 0,5	+ 0,5	- 29,3	- 1,4	+ 0,1	+ 7,8	Dez.	
+ 60,9	+ 2,1	- 14,5	+ 16,6	+ 58,9	+ 30,3	+ 30,0	+ 26,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 28,5	+ 11,5	+ 0,2	- 1,9	1998 Jan.	
+ 18,1	- 23,9	- 0,2	- 23,7	+ 41,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 40,3	- 4,0	+ 0,1	+ 5,5	Febr.	
+ 56,0	+ 21,6	+ 8,0	+ 13,6	+ 34,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 30,1	+ 8,7	+ 0,1	- 10,3	März	
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	April	
												Auslandstöchter			
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997	
607,2	409,9	53,5	356,4	197,3	54,4	47,6	45,5	6,8	6,8	142,8	78,3	26,8	53,8	1997 Sept.	
601,8	402,5	50,8	351,7	199,3	55,6	48,9	46,9	6,7	6,7	143,7	80,7	26,9	55,3	Okt.	
609,8	414,2	55,5	358,6	195,6	53,4	46,5	44,6	6,9	6,9	142,2	81,1	27,5	54,2	Nov.	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	Dez.	
642,4	445,3	60,3	384,9	197,2	51,8	44,8	42,6	7,0	7,0	145,3	82,7	28,3	55,8	1998 Jan.	
654,5	455,0	57,8	397,2	199,5	52,0	45,2	43,2	6,8	6,8	147,4	84,1	28,2	57,2	Febr.	
680,4	480,2	57,8	422,4	200,1	53,3	46,4	44,6	6,9	6,9	146,9	86,2	28,4	60,7	März	
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	April	
Veränderungen *)															
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996	
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997	
- 6,8	+ 5,8	+ 0,8	+ 5,0	- 12,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	- 13,5	- 0,5	+ 0,1	+ 2,6	1997 Sept.	
- 2,4	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,0	Okt.	
+ 3,9	+ 8,7	+ 4,6	+ 4,1	- 4,8	- 2,3	- 2,5	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	- 2,5	+ 0,4	+ 0,6	- 1,2	Nov.	
- 11,6	- 3,7	+ 2,5	- 6,3	- 7,8	- 1,5	- 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	- 6,4	+ 3,4	- 0,5	- 1,7	Dez.	
+ 38,7	+ 30,8	+ 1,9	+ 28,9	+ 7,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,2	- 1,7	+ 1,3	+ 2,7	1998 Jan.	
+ 13,2	+ 10,6	- 2,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	Febr.	
+ 21,0	+ 21,7	- 0,2	+ 21,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 3,4	März	
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	April	

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
Alle Bausparkassen																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 März	34	264,0	30,2	0,5	20,1	97,8	76,7	18,9	15,1	2,7	45,6	175,2	5,2	3,2	12,0	14,1
April	34	263,1	28,0	0,4	20,3	98,0	76,9	19,0	15,6	2,6	45,0	174,6	5,3	3,3	12,0	12,4
Mai	34	263,8	28,6	0,4	20,3	97,4	77,7	19,0	15,7	2,6	46,3	174,5	5,3	3,3	12,2	11,6
Private Bausparkassen																
1998 März	21	187,1	22,8	0,3	12,2	66,3	51,7	17,9	12,4	1,9	34,3	121,2	5,2	3,2	7,7	9,0
April	21	186,1	21,0	0,3	12,3	66,4	51,8	17,9	13,0	1,9	33,9	120,7	5,3	3,3	7,7	8,4
Mai	21	186,7	21,4	0,3	12,2	65,9	52,4	17,9	13,1	1,9	35,1	120,5	5,3	3,3	7,8	7,7
Öffentliche Bausparkassen																
1998 März	13	76,9	7,4	0,2	7,9	31,5	25,0	1,1	2,6	0,7	11,3	54,0	0,0	-	4,3	5,1
April	13	76,9	7,0	0,2	8,0	31,7	25,1	1,1	2,6	0,7	11,1	53,9	0,0	-	4,3	4,0
Mai	13	77,1	7,1	0,2	8,0	31,5	25,3	1,1	2,6	0,7	11,2	54,0	0,0	-	4,4	3,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen						zu- sammen		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en
Alle Bausparkassen																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1998 März	4,2	0,0	0,8	8,5	5,5	8,1	3,4	0,9	2,1	0,7	2,5	18,2	12,8	2,8	6,2	0,0
April	3,6	0,1	0,7	9,5	6,5	8,4	3,6	1,0	2,2	0,8	2,6	18,9	13,3	2,6	0,1	0,1
Mai	3,3	0,0	0,7	7,9	4,7	6,9	2,8	0,7	1,7	0,5	2,4	19,4	13,1	2,5	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
1998 März	2,9	0,0	0,6	6,1	3,7	5,7	2,4	0,6	1,4	0,5	1,9	10,1	6,0	1,9	4,4	0,0
April	2,5	0,0	0,5	7,2	4,9	6,1	2,6	0,8	1,5	0,6	2,0	10,8	6,5	1,8	0,0	0,0
Mai	2,3	0,0	0,4	5,6	3,1	5,0	2,1	0,5	1,2	0,4	1,8	11,0	6,2	1,8	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1998 März	1,3	0,0	0,3	2,4	1,8	2,4	1,1	0,2	0,8	0,2	0,6	8,1	6,8	0,8	1,9	0,0
April	1,1	0,0	0,2	2,3	1,7	2,2	1,0	0,2	0,7	0,2	0,6	8,1	6,8	0,7	0,0	0,0
Mai	1,0	0,0	0,2	2,3	1,6	1,9	0,8	0,2	0,5	0,2	0,6	8,4	7,0	0,7	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugewiesenen Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8) 15)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)	
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt				darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Betrag		in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Mai	2 255 167	590 907	64 977	430 547	49 325	1 097 482	21 929	39 506	2 615	-	39 506	39 940	433	1,1	4
Juni	2 270 651	596 939	73 968	432 910	48 184	1 096 805	21 845	39 820	2 771	-	39 820	40 129	309	0,8	4
Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	-	39 826	40 084	258	0,7	5
Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	-	39 844	40 200	357	0,9	4
Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	-	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	-	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	-	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	-	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	-	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	-	41 825	42 070	245	0,6	5
April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	-	42 088	42 364	276	0,7	3
Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	-	42 102	42 479	377	0,9	9

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1998 April	3 419	2 393 050	42 088	1,8	1,7	1,9	42 364	276
Mai	3 414	2 392 439	42 102	1,8	1,7	1,9	42 479	377
Kreditbanken								
1998 April	308	637 691	12 045	1,9	1,9	2,0	12 170	124
Mai	310	630 390	11 908	1,9	1,9	2,0	12 054	146
Großbanken								
1998 April	3	344 352	6 507	1,9	1,9	2,0	6 517	11
Mai	3	339 784	6 419	1,9	1,9	2,0	6 429	10
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1998 April	180	245 628	4 601	1,9	1,9	2,0	4 664	62
Mai	181	244 133	4 577	1,9	1,9	2,0	4 667	90
Zweigstellen ausländischer Banken								
1998 April	74	22 016	440	2,0	2,0	2,0	486	46
Mai	75	20 498	410	2,0	2,0	2,0	444	35
Privatbankiers 14)								
1998 April	51	25 696	497	1,9	1,9	2,0	503	6
Mai	51	25 975	502	1,9	1,9	2,0	514	11
Girozentralen								
1998 April	13	79 952	1 500	1,9	1,8	2,0	1 506	6
Mai	13	81 858	1 539	1,9	1,8	2,0	1 546	7
Sparkassen								
1998 April	595	937 913	15 782	1,7	1,7	1,7	15 845	63
Mai	595	940 150	15 838	1,7	1,7	1,7	15 955	117
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1998 April	4	26 977	539	2,0	2,0	2,0	540	1
Mai	4	30 759	615	2,0	2,0	2,0	616	1
Kreditgenossenschaften								
1998 April	2 416	600 509	10 321	1,7	1,7	1,7	10 388	67
Mai	2 409	601 236	10 340	1,7	1,7	1,7	10 425	85
Realkreditinstitute								
1998 April	34	9 213	183	2,0	2,0	2,0	190	7
Mai	34	8 673	172	2,0	2,0	2,0	180	8
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1998 April	15	99 351	1 691	1,7	1,7	2,0	1 694	3
Mai	15	97 981	1 664	1,7	1,7	2,0	1 671	7
Bausparkassen								
1998 April	34	1 443	27	1,8	1,8	1,9	31	5
Mai	34	1 393	26	1,8	1,8	1,9	32	6

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8						
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
			30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2				1995 31. März	4	6
			1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
			1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengentender	Zinstender		Laufzeit
					Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)	
				% p.a.				Tage
1997 20. Nov.	716	330 325	716	79 963	3,30	—	—	13
26. Nov.	719	331 251	719	78 038	3,30	—	—	14
3. Dez.	697	340 730	697	88 956	3,30	—	—	14
10. Dez.	709	331 122	709	79 832	3,30	—	—	13
17. Dez.	732	344 058	732	90 859	3,30	—	—	13
23. Dez.	726	349 253	726	85 076	3,30	—	—	15
30. Dez.	701	335 655	701	85 123	3,30	—	—	15
1998 7. Jan.	708	352 507	708	77 931	3,30	—	—	14
14. Jan.	714	351 955	714	82 738	3,30	—	—	14
21. Jan.	773	357 208	773	77 011	3,30	—	—	14
28. Jan.	748	352 789	748	82 057	3,30	—	—	14
4. Febr.	693	351 386	693	75 924	3,30	—	—	14
11. Febr.	709	362 177	709	82 966	3,30	—	—	14
18. Febr.	762	361 748	762	77 443	3,30	—	—	14
25. Febr.	743	379 674	743	86 976	3,30	—	—	14
4. März	701	361 459	701	73 043	3,30	—	—	14
11. März	734	379 604	734	88 097	3,30	—	—	14
18. März	764	362 968	764	72 986	3,30	—	—	14
25. März	785	385 259	785	88 644	3,30	—	—	14
1. April	734	365 938	734	73 946	3,30	—	—	14
8. April	759	397 382	759	91 033	3,30	—	—	14
15. April	749	374 970	749	72 025	3,30	—	—	14
22. April	843	412 829	843	90 040	3,30	—	—	14
29. April	825	389 236	825	71 080	3,30	—	—	15
6. Mai	767	404 696	767	91 899	3,30	—	—	14
14. Mai	771	363 115	771	46 161	3,30	—	—	13
20. Mai	748	346 594	748	71 441	3,30	—	—	14
20. Mai	377	100 125	377	20 050	3,30	—	—	20
27. Mai	814	400 530	814	46 920	3,30	—	—	13
3. Juni	745	408 581	745	71 131	3,30	—	—	14
9. Juni	737	383 766	737	67 201	3,30	—	—	15
17. Juni	810	414 731	810	68 889	3,30	—	—	14
24. Juni	845	415 026	845	71 020	3,30	—	—	14
1. Juli	762	413 430	762	67 013	3,30	—	—	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionsatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30	Mai	3,30
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30	Juni	3,30
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30		
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24		
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00		
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00		
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00		
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Sonderlombardkredit 1)		Schatzwechsellabgaben 2)							
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 – 11. Jan.	13	1982 – 21. Jan.	10,5	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3	1996 26. April	3,1	3
14. März – 8. April	13	22. Jan. – 18. März	10	22. Okt. –					
28. Mai – 3. Juli	10	19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
3. März – 8. Okt.	12			15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.											
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)				FIBOR alter Art 2) 4)			
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
1997 Juni	3,07	2,95 – 4,50	3,11	3,08 – 3,16	3,11	3,11	3,14	3,18	3,29	3,21	3,23
Juli	3,09	2,95 – 4,50	3,13	3,08 – 3,18	3,12	3,11	3,14	3,21	3,34	3,21	3,29
Aug.	3,16	3,05 – 4,50	3,24	3,13 – 3,31	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47
Sept.	3,10	3,00 – 3,75	3,29	3,24 – 3,40	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 – 4,50	3,55	3,35 – 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 – 4,40	3,70	3,62 – 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	5) 3,15 – 4,55	3,71	3,60 – 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 – 4,50	3,55	3,50 – 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 – 4,50	3,49	3,45 – 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 – 4,15	3,50	3,45 – 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 – 3,70	3,60	3,52 – 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Aug.	9,97	7,75 - 11,75	9,06	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,25	4,71	3,00 - 7,00
Sept.	9,95	7,75 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,75	6,00 - 10,50	4,70	3,00 - 7,00
Okt.	9,96	7,75 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,73	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Nov.	9,98	7,90 - 11,75	9,13	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00
Dez.	10,00	7,90 - 11,75	9,05	6,75 - 11,25	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,75
1998 Jan.	9,98	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,50	7,70	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
Febr.	9,98	7,75 - 11,75	9,11	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
März	10,02	7,75 - 11,75	9,06	6,75 - 11,50	7,68	6,00 - 10,50	4,73	3,05 - 7,00
April	10,02	7,75 - 11,75	9,08	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Mai	10,02	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,25	7,68	6,00 - 10,50	4,72	3,10 - 7,00
Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions-kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Aug.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,97	9,16 - 12,95	6,62	5,67 - 8,55	6,39	5,50 - 8,04
Sept.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	11,00	9,16 - 12,95	6,65	5,68 - 8,50	6,42	5,41 - 8,00
Okt.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,94	9,20 - 12,95	6,73	5,78 - 8,70	6,46	5,54 - 8,00
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,96	9,27 - 12,95	6,81	5,90 - 8,50	6,56	5,71 - 8,00
Dez.	11,25	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,95	9,18 - 12,91	6,77	5,85 - 8,50	6,50	5,63 - 7,98
1998 Jan.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,96	9,26 - 12,87	6,62	5,70 - 8,50	6,35	5,55 - 7,73
Febr.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,90	9,16 - 12,82	6,55	5,59 - 8,21	6,26	5,41 - 7,72
März	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,78	8,61 - 12,63	6,43	5,48 - 8,18	6,20	5,45 - 7,72
April	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,41	5,46 - 8,00	6,17	5,41 - 7,61
Mai	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,60	8,42 - 12,63	6,44	5,54 - 7,91	6,18	5,47 - 7,61
Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Aug.	5,31	4,76 - 5,89	5,84	5,46 - 6,28	6,76	6,42 - 7,23	6,18	5,07 - 7,61
Sept.	5,35	4,86 - 5,91	5,88	5,49 - 6,38	6,77	6,49 - 7,18	6,17	5,01 - 7,55
Okt.	5,55	4,99 - 6,17	5,96	5,54 - 6,45	6,72	6,42 - 7,15	6,22	5,12 - 7,61
Nov.	5,73	5,27 - 6,33	6,15	5,74 - 6,59	6,80	6,59 - 7,23	6,33	5,38 - 7,72
Dez.	5,68	5,27 - 6,22	6,08	5,80 - 6,49	6,66	6,43 - 7,13	6,31	5,38 - 7,50
1998 Jan.	5,51	5,07 - 6,17	5,85	5,59 - 6,38	6,40	6,17 - 6,97	6,24	5,25 - 7,61
Febr.	5,41	5,01 - 5,91	5,71	5,46 - 6,31	6,24	5,97 - 6,75	6,19	5,22 - 7,61
März	5,36	4,96 - 5,88	5,62	5,38 - 6,11	6,11	5,88 - 6,64	6,17	5,12 - 7,72
April	5,39	5,01 - 5,91	5,60	5,38 - 6,06	6,04	5,80 - 6,49	6,15	5,12 - 7,61
Mai	5,42	5,03 - 5,96	5,64	5,40 - 6,06	6,07	5,85 - 6,52	6,14	5,12 - 7,61
Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Aug.	1,93	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,65	2,27 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,71	2,35 - 3,00
Sept.	1,94	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,66	2,25 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,73	2,30 - 3,00
Okt.	1,97	0,50 - 3,00	2,41	2,00 - 2,85	2,74	2,35 - 3,09	2,99	2,60 - 3,30	2,85	2,40 - 3,25
Nov.	1,97	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,84	2,40 - 3,15	3,11	2,70 - 3,38	3,00	2,50 - 3,40
Dez.	1,99	0,50 - 3,00	2,64	2,13 - 3,15	2,97	2,50 - 3,40	3,27	2,75 - 3,65	3,06	2,50 - 3,50
1998 Jan.	1,98	0,50 - 3,00	2,57	2,10 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,16	2,75 - 3,50	2,99	2,50 - 3,35
Febr.	2,00	0,50 - 3,00	2,50	2,00 - 2,90	2,83	2,40 - 3,10	3,05	2,60 - 3,35	2,96	2,50 - 3,25
März	2,01	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,87	2,40 - 3,20	3,12	2,75 - 3,40	2,98	2,50 - 3,30
April	2,01	0,50 - 3,00	2,55	2,10 - 3,00	2,89	2,40 - 3,25	3,13	2,75 - 3,40	2,99	2,50 - 3,30
Mai	1,98	0,50 - 3,00	2,57	2,01 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,17	2,75 - 3,50	3,02	2,50 - 3,35
Juni	2,00	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,89	2,45 - 3,25	3,14	2,75 - 3,40	3,02	2,50 - 3,40

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
	vierjährige Laufzeit					unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Aug.	4,22	3,75 - 4,50	1,63	1,50 - 2,00	2,40	1,88 - 3,00	2,57	2,00 - 3,25	2,70	2,25 - 3,25
Sept.	4,25	3,75 - 4,60	1,63	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,00	2,55	2,00 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25
Okt.	4,33	3,85 - 4,75	1,62	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,11	2,59	2,00 - 3,25	2,72	2,20 - 3,25
Nov.	4,50	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,45	1,90 - 3,26	2,66	2,13 - 3,25	2,80	2,25 - 3,40
Dez.	4,53	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,48	1,93 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25	2,84	2,25 - 3,50
1998 Jan.	4,34	3,88 - 4,75	1,61	1,50 - 2,00	2,46	1,75 - 3,38	2,66	2,10 - 3,40	2,82	2,25 - 3,50
Febr.	4,29	3,90 - 4,75	1,60	1,50 - 2,00	2,47	1,88 - 3,25	2,66	2,13 - 3,25	2,81	2,25 - 3,50
März	4,23	3,75 - 4,75	1,59	1,50 - 2,00	2,43	1,75 - 3,00	2,64	2,10 - 3,25	2,79	2,25 - 3,32
April	4,22	3,75 - 4,60	1,58	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,00	2,63	2,02 - 3,25	2,78	2,25 - 3,32
Mai	4,23	3,81 - 4,55	1,57	1,50 - 2,00	2,42	1,75 - 3,00	2,63	2,00 - 3,25	2,79	2,25 - 3,38
Juni	4,21	3,80 - 4,50	1,57	1,50 - 2,00	2,42	1,75 - 3,04	2,63	2,00 - 3,25	2,78	2,25 - 3,38

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Aug.	2,90	2,50 - 3,25	3,68	2,81 - 4,50	4,53	3,00 - 5,81	3,05	2,70 - 3,50	4,38	3,00 - 5,00
Sept.	2,93	2,50 - 3,30	3,69	3,00 - 4,29	4,60	3,10 - 6,00	3,08	2,55 - 3,60	4,37	3,00 - 5,03
Okt.	3,01	2,50 - 3,55	3,76	3,00 - 4,43	4,61	3,10 - 6,00	3,13	2,60 - 3,75	4,40	3,00 - 5,15
Nov.	3,21	2,50 - 3,75	3,93	3,00 - 4,62	4,70	3,10 - 6,22	3,33	2,70 - 4,00	4,58	3,00 - 5,25
Dez.	3,26	2,70 - 3,80	4,00	3,00 - 4,81	4,72	3,10 - 6,22	3,39	2,75 - 4,00	4,61	3,05 - 5,28
1998 Jan.	3,21	2,68 - 3,75	3,92	3,00 - 4,61	4,63	3,00 - 6,22	3,35	2,75 - 3,80	4,51	3,50 - 5,28
Febr.	3,20	2,70 - 3,75	3,93	3,00 - 4,83	4,59	3,10 - 6,22	3,30	2,70 - 3,75	4,43	3,25 - 5,00
März	3,21	2,70 - 3,75	3,83	3,00 - 4,43	4,58	3,50 - 6,22	3,32	2,70 - 4,00	4,38	3,50 - 4,97
April	3,20	2,68 - 3,75	3,87	3,00 - 4,53	4,53	3,30 - 6,00	3,30	2,50 - 3,75	4,34	3,40 - 4,97
Mai	3,23	2,68 - 3,75	3,86	3,00 - 4,83	4,51	3,30 - 5,75	3,33	2,50 - 3,80	4,31	3,40 - 4,79
Juni	3,23	2,60 - 3,75	3,88	3,00 - 4,70	4,50	3,30 - 5,60	3,34	2,70 - 3,80	4,31	3,40 - 4,75

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Repo-Satz	3,40	19. 3.98	3,25	15. 9.97
Dänemark Diskontsatz	3 3/4	29. 5.98	4	5. 5.98	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/2	5. 6.98	7 1/4	7.11.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	5	22. 4.98	5 1/2	23.12.97	Kanada Diskontsatz 7)	5	30. 1.98	4 1/2	12.12.97
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Repo-Satz	4,50	11. 5.98	4,70	18. 3.98					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	4 1/4	5. 5.98	4 1/2	13. 2.98					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1996 April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	5,62	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,45	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	3,25	3,56	3,59	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,38	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	3,36	3,63	3,60	3,65	7,13	6,99	5,49	5,03	3,38	1,08	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni p)	.	3,54	3,55	3,67	7,46	7,29	5,56	4,99	3,38	1,44	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Woche endend p)															
1998 Mai 29.	.	3,58	3,52	3,65	7,13	7,06	5,45	5,02	3,42	1,08	5,56	5,59	5,63	- 2,08	- 3,81
Juni 5.	.	3,55	3,50	3,63	7,29	7,22	5,63	4,95	3,41	.	5,56	5,58	5,63	- 2,10	- 3,90
12.	.	3,55	3,53	3,63	7,52	7,20	5,42	5,00	3,42	.	5,57	5,56	5,63	- 2,08	- 4,00
19.	.	3,54	3,59	3,65	7,52	7,39	5,58	5,02	3,42	.	5,53	5,53	5,63	- 2,09	- 4,03
26.	.	3,53	3,61	3,67	7,52	7,36	5,42	4,99	3,42	1,44	5,53	5,55	5,63	- 2,09	- 4,10

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz							Erwerb						
		inländische Rentenwerte 1)							Inländer						
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Indu- strie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)		
3	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	11									12	13
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1997 Sept.	18 478	11 927	13 696	123	5 644	2 393	5 536	-	- 1 769	6 551	2 146	- 2 660	4 806	-	16 332
Okt.	10 107	1 584	5 129	571	108	11	4 440	109	- 3 655	8 523	11 152	12 732	- 1 580	-	- 1 045
Nov.	29 762	26 807	15 507	3 790	7 544	- 45	4 218	25	11 275	2 955	11 040	7 041	3 999	-	18 722
Dez.	461	4 206	- 1 647	2 077	1 304	- 2 340	- 2 688	294	5 560	- 3 745	-13 516	-29 590	16 074	-	13 977
1998 Jan.	43 805	36 409	26 487	2 979	23 182	1 713	- 1 387	-	9 922	7 396	20 506	33 082	-12 576	-	23 299
Febr.	44 156	32 334	33 734	1 697	21 421	4 252	6 364	- 60	- 1 340	11 822	24 940	6 532	18 408	-	19 216
März	25 192	21 488	15 845	2 118	8 488	1 863	3 376	603	5 039	3 704	25 910	29 478	- 3 568	-	718
April	45 967	36 466	29 095	3 266	17 584	2 428	5 818	551	6 820	9 501	31 873	23 105	8 768	-	14 094
Mai	38 848	23 690	18 573	- 90	8 514	1 703	8 445	306	4 811	15 158	36 424	28 502	7 922	-	2 424

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 955	16 436	2 153	14 283	- 594	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	- 2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671
1997 Sept.	8 765	2 023	6 742	964	- 9 444	10 408	7 801	+ 10 840	+ 9 781	+ 1 059
Okt.	6 653	4 203	2 450	6 525	- 3 351	9 876	128	- 11 890	- 9 568	- 2 322
Nov.	6 057	1 143	4 914	12 220	4 660	7 560	- 6 163	+ 4 690	+ 15 767	- 11 077
Dez.	17 653	3 050	14 603	18 148	195	17 953	- 495	+ 2 624	+ 17 722	- 15 098
1998 Jan.	15 349	2 014	13 335	18 214	12 459	5 755	- 2 865	- 297	+ 15 903	- 16 200
Febr.	17 055	1 562	15 493	14 499	7 493	7 006	2 556	- 5 543	+ 7 394	- 12 937
März	29 505	2 766	26 739	28 833	20 791	8 042	672	- 30 489	- 4 422	- 26 067
April	19 518	7 949	11 569	13 385	9 260	4 125	6 133	- 843	+ 4 593	- 5 436
Mai	14 822	2 658	12 164	6 297	4 134	2 163	8 525	- 16 373	- 12 734	- 3 639

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz a)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998 Jan.	104 591	76 460	7 211	38 892	6 097	24 260	—	28 131	8 147
Febr.	102 576	79 940	4 858	37 170	8 978	28 934	—	22 636	20 257
März	81 680	60 685	6 121	24 547	4 330	25 687	600	20 395	13 818
April	91 741	74 963	7 633	35 610	8 085	23 634	551	16 227	15 449
Mai	68 229	51 248	3 627	18 047	4 483	25 092	350	16 630	11 937
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren a)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998 Jan.	77 794	51 601	6 211	33 707	4 712	6 972	—	26 193	7 596
Febr.	76 752	54 395	4 302	34 928	4 803	10 363	—	22 357	18 944
März	50 374	38 595	5 439	22 118	2 847	8 191	600	11 179	12 479
April	70 134	54 922	6 974	29 664	7 537	10 747	551	14 661	14 048
Mai	43 084	26 995	2 943	13 202	4 072	6 778	350	15 739	11 273
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	—	5 750	14 211	9 846	—	188	23 856
1987	92 960	30 346	—	1 472	6 846	8 803	—	56	8 769
1988	40 959	8 032	—	4 698	1 420	2 888	—	100	28 604
1989	80 594	52 813	—	3 780	929	9 155	—	254	22 843
1990	226 707	140 327	—	3 922	72	73 287	—	67	21 717
1991	227 822	139 396	—	4 729	22 290	65 985	—	558	18 583
1992	304 751	115 786	—	13 104	58 235	19 585	—	175	34 114
1993	403 212	159 982	—	22 496	122 917	13 156	—	180	43 701
1994	270 088	116 519	—	18 184	54 316	6 897	—	62	21 634
1995	205 482	173 797	—	18 260	96 125	3 072	—	354	61 020
1996	238 427	195 058	—	11 909	121 929	6 020	—	585	69 951
1997	257 521	188 525	—	16 471	115 970	12 476	—	1 560	63 181
1998 Jan.	35 235	25 425	—	3 337	22 288	2 152	—	—	6 131
Febr.	35 216	33 978	—	1 292	21 040	4 460	—	60	10 566
März	22 962	15 759	—	2 751	8 813	1 188	—	600	6 981
April	38 359	29 337	—	2 681	18 280	2 181	—	551	8 413
Mai	24 676	18 390	—	234	8 730	1 526	—	300	6 847

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche VerkehrsBank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 Febr.	3 436 695	2 049 444	247 812	1 005 008	247 394	549 231	4 831	1 382 420	552 056
März	3 459 657	2 065 203	250 563	1 013 821	248 582	552 238	5 431	1 389 023	559 037
April	3 498 016	2 094 540	253 244	1 032 101	250 763	558 433	5 982	1 397 494	567 450
Mai	3 522 692	2 112 930	253 010	1 040 830	252 290	566 801	6 282	1 403 480	574 297

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Mai 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	971 914	661 806	74 729	275 097	79 398	232 586	772	309 336	134 376
2 bis unter 4	924 957	609 049	68 430	310 803	72 707	157 107	2 272	313 635	140 350
4 bis unter 6	781 919	460 825	61 806	253 265	48 268	97 485	994	320 102	153 242
6 bis unter 8	400 241	212 923	23 770	129 337	21 157	38 659	1 186	186 134	47 485
8 bis unter 10	244 687	131 450	22 497	63 433	19 050	26 471	848	112 388	52 190
10 bis unter 15	35 001	28 166	1 688	8 241	9 907	8 330	210	6 625	30 121
15 bis unter 20	94 380	4 419	72	578	1 222	-	-	89 961	5 879
20 und darüber	69 591	4 292	18	74	-	-	-	-	10 656

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1997 Okt.	221 428	1 524	613	521	142	23	-	51	180	-	7
Nov.	221 781	354	215	68	0	6	-	24	138	-	49
Dez.	221 575	- 206	301	57	-	272	-	3	- 746	-	86
1998 Jan.	222 161	585	278	126	58	18	-	114	266	-	47
Febr.	222 741	580	359	7	18	641	-	10	- 428	-	26
März	223 772	1 030	463	87	75	370	-	73	- 13	-	25
April	224 518	746	613	81	32	32	-	50	1	-	63
Mai	226 240	1 722	329	534	158	807	-	35	97	-	169

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere 1)									Indizes 2) 3)		
	insgesamt	darunter:						nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emitenten 5)	Renten	Aktien		
		Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen				Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)						Industrieobligationen
% p.a.	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen	Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000			
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,9	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1997 Sept.	5,1	5,1	5,1	5,6	5,1	5,8	5,1	5,5	110,69	300,37	4 167,85	
Okt.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,2	5,8	5,4	5,6	110,09	273,04	3 726,69	
Nov.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,3	5,8	5,6	5,8	110,43	284,95	3 949,14	
Dez.	5,1	5,1	5,1	5,3	5,1	5,6	5,4	5,6	111,01	301,47	4 249,69	
1998 Jan.	4,9	4,8	4,8	5,1	4,9	5,4	5,1	5,4	112,53	314,55	4 440,38	
Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83	
März	4,7	4,7	4,7	4,9	4,7	5,1	4,9	5,2	112,76	358,88	5 102,35	
April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44	
Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08	
Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Spezial-fonds	aus-ländischer Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)			
zu-sammen		zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds				Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	zu-sammen		darunter ausländische Zertifikate		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	- 2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1997 Sept.	11 157	8 394	2 221	- 128	2 437	- 88	6 173	2 763	14 083	4 302	9	9 781	2 754	- 2 926	- 5 689
Okt.	8 882	7 327	- 970	- 1 204	430	- 196	8 297	1 555	12 028	2 350	- 473	9 678	1 082	- 3 146	- 4 701
Nov.	4 968	3 960	1 478	- 536	2 021	- 7	2 482	1 008	4 726	- 402	- 164	5 128	1 172	242	- 766
Dez.	23 434	25 179	2 117	- 203	2 377	- 57	23 062	- 1 745	23 443	7 159	- 393	16 284	-1 352	- 9	1 736
1998 Jan.	21 850	18 910	3 274	557	692	2 025	15 636	2 940	20 561	5 282	- 359	15 279	3 299	1 289	- 1 651
Febr.	16 959	15 064	5 398	2 447	2 341	610	9 666	1 895	16 666	2 477	- 484	14 189	2 379	293	- 1 602
März	17 460	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 219	18 730	3 628	- 239	15 102	1 980	- 1 270	- 3 489
April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	- 206	13 461	4 472	- 415	- 4 681
Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	- 166	8 888	2 000	13 880	2 535	- 469	11 345	2 469	332	- 1 668

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig. Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			Einlagen bei Kreditinstituten 1)		Vermögensanlagen							
			insgesamt	bei Kreditinstituten 1)	zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	andere Kapital- anlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1996 Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
Lebensversicherungsunternehmen												
1996 Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
Pensions- und Sterbekassen												
1996 Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	28	0	6 879	273
Krankenversicherungsunternehmen												
1996 Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1996 Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
Rückversicherungsunternehmen												
1996 Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:						Finanzierungshilfen 5)							
			Personal-	Laufen-	Laufen-	Zins-	Sach-	Finanz-									
			aus-	der	de	aus-	investi-	zier-									
			gaben	Sach-	Zu-	gaben	tion-	ungs-									
				auf-	schüsse		nen-	hilfen									
			wand				gaben										
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7	
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3	
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2	
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2	
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	744,5	753,5	- 9,0	1 741,2	1 860,4	- 119,2	
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	786,5	797,0	- 10,5	1 747,0	1 878,0	- 131,0	
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 94,0	812,5	807,5	+ 5,0	1 785,0	1 874,0	- 89,0	
1996 1.Vj.	235,3	191,6	259,4	74,1	30,5	91,8	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	394,5	425,2	- 30,7	
2.Vj.	239,9	188,9	256,8	75,2	30,9	92,6	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	404,4	427,3	- 22,8	
3.Vj.	239,4	193,3	269,5	77,4	33,1	87,2	31,8	20,4	19,8	- 30,1	192,7	199,3	- 6,6	407,7	444,4	- 36,7	
4.Vj.	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9	
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4	
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2	
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2	
4.Vj. p)	293,1	230,1	315,3	94,9	40,2	85,7	33,1	29,3	30,9	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	484,7	498,5	- 13,7	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9			176,7	179,2		
1988	242,2	278,2	253,7	270,1			185,1	184,4		
1989	277,9	292,9	275,1	282,7			196,0	194,3		
1990	290,5	311,4	280,2	299,6			205,8	209,9		
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 p)	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,0	489,5	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	257,5	262,5	62,5	64,0
1996 2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj. p)	128,7	132,9	100,5	110,1	26,9	34,8	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj. p)	92,8	118,7								

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,3	1 645,0	1 676,0
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	818,7	822,1
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,8	704,9	731,2
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 752,1	1 770,8	1 777,9
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,2	812,2	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,4
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	83,1	76,7	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,9	- 125,9	- 101,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,6	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo	.	.	.	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Verschuldung	.	.	.	41,4	44,0	48,0	50,2	58,0	60,4	61,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des

BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1997 4.Vj.	230 730	205 254	114 911	82 602	.	7 741	31 552	2 547	- 6 076
1998 1.Vj.	.	162 100	75 642	70 173	.	16 285	.	.	.
1998 Jan.	.	50 820	17 993	23 767	.	9 060	.	.	.
Febr.	.	48 178	23 938	19 692	.	4 547	.	.	.
März	.	63 102	33 710	26 714	.	2 678	.	.	.
April	.	49 488	25 798	21 115	.	2 576	.	.	.
Mai p)	.	51 691	28 215	20 859	.	2 617	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)				Umsatzsteuern 5) 6)				Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
Westdeutschland														
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		39 197
1997 4.Vj.		94 969	74 245	6 150	10 407	4 168	58 169	47 050	11 120	4 254		7 579		12 059
1998 1.Vj.		79 051	59 361	878	8 665	10 148	55 217	44 740	10 477	416		8 687		9 036
1998 Jan.		26 898	22 276	- 1 374	- 730	6 726	18 409	15 214	3 194	159		2 965		3 135
Febr.		16 660	18 337	- 2 777	- 679	1 779	20 625	17 068	3 557	257		2 538		2 334
März		35 493	18 747	5 028	10 073	1 644	16 184	12 458	3 726	- 0		3 183		3 566
April		19 569	18 923	- 3 018	- 1 154	2 510	18 004	14 187	3 817	1 719		2 977		2 386
Mai p)		18 125	19 864	- 2 616	- 72	949	21 154	17 503	3 651	755		2 621		2 587
Deutschland														
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1997 4.Vj.	217 577	95 022	75 102	5 097	10 538	4 286	62 885	51 465	11 420	4 150	44 976	8 689	1 856	12 323
1998 1.Vj.	172 620	76 934	58 359	- 737	8 910	10 402	59 531	48 798	10 734	416	24 173	9 964	1 601	10 520
1998 Jan.	54 675	26 513	22 245	- 1 852	- 778	6 897	19 888	16 610	3 278	159	4 210	3 403	502	3 854
Febr.	50 962	15 681	17 883	- 3 305	- 726	1 830	22 501	18 868	3 634	257	9 088	2 884	550	2 785
März	66 983	34 740	18 232	4 420	10 414	1 674	17 142	13 320	3 822	- 0	10 875	3 677	549	3 881
April	52 193	18 353	18 457	- 3 834	- 1 156	2 574	19 269	15 371	3 898	1 721	8 876	3 401	572	2 705
Mai p)	54 656	16 872	19 467	- 3 442	- 117	964	22 962	19 265	3 697	769	10 521	3 005	526	2 965

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1997 4.Vj.	25 187	7 355	1 681	2 125	-	8 628	3 399	404	1 232	402	3 253	13 639	3 318	346
1998 1.Vj.	7 852	3 144	769	6 415	-	5 993	4 379	346	1 067	389	3 783			
1998 Jan.	464	476	136	784	-	2 350	1 570	155	395	150	1 133			
Febr.	2 342	872	61	4 587	-	1 226	1 195	76	250	118	1 245			
März	5 046	1 796	571	1 045	-	2 417	1 614	115	421	121	1 405			
April	4 982	1 622	288	775	-	1 210	1 526	84	466	133	1 192			
Mai p)	5 912	1 927	329	995	-	1 359	1 426	70	286	149	1 074			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 März	2 159 939	-	26 684	225 339	179 389	98 362	645 225	848 380	4 036	32 233	9 745	90 337	209
Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez. ts)	2 220 940	-	26 336	241 068	177 721	99 317	670 955	883 628	3 924	27 086	1 315	89 376	216
Bund													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 430	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 März	481 538	-	591	81 155	-	-	9 453	377 956	788	11 594	-	-	2
Juni	491 539	-	591	78 963	-	-	7 838	391 940	770	11 436	-	-	2
Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
Dez. p)	505 294	-	350	79 701	-	-	6 939	406 529	705	11 069	-	-	2
1998 März p)	510 857	-	-	78 702	-	-	5 504	415 098	575	10 976	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 März	80 103	-	500	24 343	-	-	1 500	53 568	-	192	-	-	-
Juni	81 224	-	500	23 618	-	-	1 500	55 434	-	172	-	-	-
Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
Dez. p)	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März p)	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 März	158 050	-	-	200	-	-	1 280	151 670	2 720	2 180	-	-	-
Juni	160 150	-	-	200	-	-	1 330	153 720	2 720	2 180	-	-	-
Sept.	161 100	-	-	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
Dez. ts)	162 600	-	-	300	-	-	1 330	156 070	2 720	2 180	-	-	-
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 März	39 600	-	-	225	-	-	400	38 575	300	100	-	-	-
Juni	39 700	-	-	225	-	-	400	38 675	300	100	-	-	-
Sept.	40 050	-	-	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
Dez. ts)	41 300	-	-	225	-	-	400	40 275	300	100	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obligati- onen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obligati- onen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 März	77 976	.	.	1 863	.	.	28 800	42 265	129	4 920	.	.	
Juni	78 062	.	.	1 888	.	.	28 883	42 254	117	4 920	.	.	
Sept.	78 078	.	.	1 860	.	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Dez.	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1992	74 371	.	—	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	—	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	—	—	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 März	82 739	.	—	—	.	.	44 294	37 380	5	1 060	.	.	
Juni	81 870	.	—	—	.	.	44 330	36 740	5	795	.	.	
Sept.	81 333	.	—	—	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
Dez.	79 663	.	—	—	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 März	79 530	.	—	—	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	
ERP-Sondervermögen													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	—	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	—	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	—	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	—	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	—	.	.
1997 März	33 795	.	.	.	.	.	10 700	23 095	.	—	.	.
Juni	33 635	.	.	.	.	.	10 805	22 830	.	—	.	.
Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	—	.	.
Dez.	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	—	.	.
1998 März	34 720	.	.	.	.	.	10 810	23 910	.	—	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	—	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	—	8) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	—	8) 54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557	.	—	8) 54 480	.	.	98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Juni	321 740	.	—	8) 54 519	.	.	98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773	.	—	8) 54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032	.	—	8) 54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915	.	—	8) 48 085	.	.	98 150	85 066	54	6 825	—24	80 743	16
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	.	.	.	—	2 220	—	—	.	.
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	—	—	.	.
1997 März	3 152	.	.	.	.	.	17	3 136	—	—	.	.
Juni	3 201	.	.	.	.	.	29	3 172	—	—	.	.
Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	—	—	.	.
Dez.	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	—	—	.	.
1998 März	3 314	.	.	.	.	.	72	3 241	—	—	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1995	1996	Dez. 1997 ts)	1996			1997			
				insgesamt	1.-3.Vj	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	1.-3.Vj	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	756 834	839 883	905 691	+ 83 049	+ 51 112	+ 31 937	+ 65 808	+ 47 335	+ 62 446	+ 3 362
Fonds „Deutsche Einheit“	87 146	83 547	79 663	- 3 599	- 2 658	- 941	- 3 884	- 1 677	- 2 214	- 1 670
ERP- Sondervermögen	34 200	34 135	33 650	- 65	- 815	+ 750	- 485	- 500	- 644	+ 159
Bundeseisenbahnvermögen	78 400	77 785	77 254	- 615	- 1 780	+ 1 166	- 531	+ 277	+ 293	- 824
Erblastentilgungsfonds	328 888	331 918	322 032	- 10 131	- 6 617	- 3 514	- 11 037	- 11 028	- 11 430	+ 393
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	2 220	3 108	3 229	+ 888	+ 609	+ 279	+ 121	+ 64	+ 113	+ 8
Entschädigungsfonds	-	9	54	+ 9	+ 4	+ 5	+ 45	+ 20	+ 31	+ 14
Westdeutsche Länder	442 536	477 361	505 294	+ 34 826	+ 19 103	+ 15 723	+ 27 933	+ 14 177	+ 15 783	+ 12 150
Ostdeutsche Länder	69 151	80 985	90 174	+ 11 834	+ 3 411	+ 8 423	+ 9 189	+ 239	+ 3 339	+ 5 850
Westdeutsche Gemeinden 2)	159 575	161 395	162 600	+ 5 500	+ 2 175	+ 3 325	+ 4 920	+ 2 470	+ 3 420	+ 1 500
Ostdeutsche Gemeinden 2)	37 024	39 218	41 300	+ 1 600	+ 826	+ 774	+ 2 082	+ 482	+ 832	+ 1 250
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 220 940	+ 123 296	+ 65 368	+ 57 927	+ 94 161	+ 51 860	+ 71 970	+ 22 191
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	8 072	27 609	26 336	+ 19 536	+ 11 464	+ 8 072	- 1 273	- 833	- 2 686	+ 1 413
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	219 864	217 668	241 068	- 2 195	- 6 309	+ 4 114	+ 23 400	+ 10 811	+ 16 887	+ 6 513
Bundeseobligationen 4)	170 719	176 164	177 721	+ 5 445	- 3 435	+ 8 879	+ 1 557	+ 19 276	+ 11 697	- 10 141
Bundesschatzbriefe	78 456	96 391	99 317	+ 17 935	+ 15 670	+ 2 265	+ 2 927	+ 3 483	+ 3 242	- 315
Anleihen 4)	607 224	631 696	670 955	+ 24 472	+ 31 440	- 6 968	+ 39 259	+ 24 377	+ 23 682	+ 15 577
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	767 253	839 501	883 628	+ 75 336	+ 28 567	+ 46 770	+ 47 842	+ 9 147	+ 36 714	+ 11 127
Darlehen von Sozialversicherungen	4 971	4 168	3 924	- 803	- 234	- 569	- 245	- 162	- 233	- 12
Sonstige Darlehen 5)	36 954	36 078	27 006	- 876	- 760	- 116	- 9 071	- 5 626	- 6 674	- 2 398
Altschulden 6)	15 304	10 163	1 531	- 13 553	- 9 090	- 4 463	- 8 633	- 8 622	- 8 611	- 22
Ausgleichsforderungen	37 079	89 826	89 376	- 2 001	- 1 947	- 54	- 1 600	+ 10	+ 2 049	+ 449
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 220 940	+ 123 296	+ 65 368	+ 57 927	+ 94 161	+ 51 860	+ 71 970	+ 22 191
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	9 505	8 684	8 684	- 821	- 821	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 051 700	1 133 500	1 174 400	+ 72 500	+ 37 200	+ 35 300	+ 43 400	+ 31 600	+ 58 300	- 14 900
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	5 000	4 200	3 900	- 800	- 300	- 500	- 300	- 200	- 300	-
Sonstige 8)	362 770	358 660	332 456	- 4 883	- 7 611	+ 2 728	- 26 139	- 16 140	- 38 930	+ 12 791
Ausland ts)	567 000	624 300	701 500	+ 57 300	+ 36 900	+ 20 400	+ 77 200	+ 36 600	+ 52 900	+ 24 300
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 220 940	+ 123 296	+ 65 368	+ 57 927	+ 94 161	+ 51 860	+ 71 970	+ 22 191

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schulscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM									
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds	Ausgleichs- fonds Stein- kohleneinsatz
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 136
Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez. ts)	888 562	25 914	35 370	-	22 840	471 221	191 392	49 694	88 902	3 229

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 Juli	898 945	-	24 743	5 570	70 331	185 864	100 100	468 463	36 759	10	2 468	1 322	8 684	202
Aug.	901 822	-	24 700	5 509	65 431	193 068	100 350	467 356	38 235	10	2 468	1 322	8 684	199
Sept.	902 329	-	24 573	5 383	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Okt.	904 379	-	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov.	920 390	-	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196
Dez.	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	-	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni p)	946 424	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 609	501 046	32 333	10	3 648	1 292	8 684	195

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwabende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1997 Juli	45,37	54,74	- 9,37	+ 2,36	-	+ 11,73	-	0,00	- 59,79
Aug.	44,48	46,00	- 1,53	+ 1,38	-	+ 2,88	-	0,03	- 61,32
Sept.	49,62	52,19	- 2,57	- 2,06	-	+ 0,51	-	0,00	- 63,88
Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	0,01	- 69,67
Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63
Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	0,01	- 69,21
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni p)	52,75	62,41	- 9,66	+ 0,04	-	+ 9,67	-	0,03	- 45,62

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 9)	304 779	248 463	54 179	294 121	246 038	17 876	+ 10 658	14 667	10 182	1 878	2 377	230	9 077
1997 1.Vj.	73 714	59 130	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 764	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 667	10 182	1 878	2 377	230	9 077
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 9)	78 178	48 936	20 073	87 291	70 828	5 360	- 9 113	.	.	.	.	.	.
1997 1.Vj.	19 475	11 868	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 801	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1997 1.Vj.	21 216	20 173	206	26 324	15 536	10 678	4 858	8 072	4 019	4 053	210	-5 108	5 703
2.Vj.	22 041	20 671	707	26 576	15 618	10 448	5 170	8 198	4 116	4 082	209	-4 535	4 993
3.Vj.	24 002	21 023	840	23 633	14 009	9 305	4 704	7 058	3 620	3 438	21	369	310
4.Vj.	25 890	23 925	1 206	26 191	15 111	9 878	5 232	8 091	4 362	3 728	4	-301	-1 432
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,5	36,1	36,4	39,0	39,9	- 1,2	0,9	7,0	2,5	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 079,2	1 116,7	1 143,8	1 140,6	1 161,0	3,5	2,4	- 0,3	1,8	33,6	33,1	32,2	31,9
Handel und Verkehr 2)	454,1	478,4	487,8	490,7	506,6	5,3	2,0	0,6	3,3	14,4	14,1	13,9	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 034,2	1 110,0	1 182,6	1 254,3	1 310,5	7,3	6,5	6,1	4,5	33,4	34,2	35,4	36,0
Unternehmen	2 604,0	2 741,1	2 850,5	2 924,5	3 018,0	5,3	4,0	2,6	3,2	82,4	82,4	82,6	82,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	449,6	461,7	479,8	489,2	493,1	2,7	3,9	2,0	0,8	13,9	13,9	13,8	13,5
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 053,6	3 202,8	3 330,2	3 413,8	3 511,1	4,9	4,0	2,5	2,9	96,2	96,3	96,4	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 918,1	3 063,2	3 193,1	3 273,8	3 367,7	5,0	4,2	2,5	2,9	92,0	92,3	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 829,3	1 906,0	1 973,9	2 040,0	2 084,0	4,2	3,6	3,4	2,2	57,3	57,1	57,6	57,2
Staatsverbrauch	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2	3,7	4,2	2,7	0,1	19,8	19,8	19,9	19,4
Ausrüstungen	261,5	258,1	262,3	267,9	279,5	- 1,3	1,6	2,1	4,3	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	429,5	468,1	479,7	462,4	451,6	9,0	2,5	- 3,6	- 2,3	14,1	13,9	13,1	12,4
Vorratsinvestitionen	- 9,2	16,4	30,6	23,3	60,3	.	.	.	.	0,5	0,9	0,7	1,7
Inländische Verwendung	3 145,9	3 307,2	3 433,0	3 498,4	3 580,6	5,1	3,8	1,9	2,3	99,4	99,2	98,8	98,3
Außenbeitrag	17,8	21,0	26,6	43,1	61,2	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,7
Ausfuhr	697,6	757,0	820,8	865,8	967,9	8,5	8,4	5,5	11,8	22,7	23,7	24,4	26,6
Einfuhr	679,8	735,9	794,2	822,8	906,7	8,3	7,9	3,6	10,2	22,1	23,0	23,2	24,9
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 777,9	1 824,1	1 883,4	1 902,7	1 906,6	2,6	3,3	1,0	0,2	72,7	72,0	71,1	69,4
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	622,6	685,9	731,6	771,5	840,1	10,2	6,7	5,5	8,9	27,3	28,0	28,9	30,6
Volkseinkommen	2 400,5	2 510,0	2 615,1	2 674,2	2 746,7	4,6	4,2	2,3	2,7	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 168,8	3 320,2	3 442,7	3 515,3	3 612,2	4,8	3,7	2,1	2,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	45,6	43,8	42,9	46,7	47,4	- 3,8	- 2,2	8,9	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 004,8	1 033,2	1 045,5	1 041,3	1 065,1	2,8	1,2	- 0,4	2,3	34,9	34,7	34,1	34,1
Handel und Verkehr 2)	426,0	432,9	442,2	449,6	463,0	1,6	2,2	1,7	3,0	14,6	14,7	14,7	14,8
Dienstleistungsunternehmen 3)	915,8	950,8	987,9	1 031,1	1 070,2	3,8	3,9	4,4	3,8	32,1	32,8	33,8	34,3
Unternehmen	2 392,2	2 460,7	2 518,5	2 568,6	2 645,7	2,9	2,3	2,0	3,0	83,1	83,6	84,1	84,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	396,3	401,3	403,0	405,6	404,8	1,3	0,4	0,6	- 0,2	13,6	13,4	13,3	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 788,4	2 862,0	2 921,5	2 974,2	3 050,5	2,6	2,1	1,8	2,6	96,7	96,9	97,4	97,7
Bruttoinlandsprodukt	2 663,7	2 730,6	2 785,7	2 826,7	2 889,8	2,5	2,0	1,5	2,2	92,2	92,4	92,5	92,6
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 678,7	1 699,0	1 729,3	1 752,7	1 756,7	1,2	1,8	1,4	0,2	57,4	57,4	57,4	56,3
Staatsverbrauch	576,6	588,9	600,5	616,2	613,7	2,1	2,0	2,6	- 0,4	19,9	19,9	20,2	19,7
Ausrüstungen	253,5	251,0	255,0	260,0	270,1	- 1,0	1,6	1,9	3,9	8,5	8,5	8,5	8,7
Bauten	388,0	413,2	414,4	401,3	392,6	6,5	0,3	- 3,1	- 2,2	14,0	13,7	13,1	12,6
Vorratsinvestitionen	- 3,8	19,4	32,2	24,0	57,0	.	.	.	.	0,7	1,1	0,8	1,8
Inländische Verwendung	2 893,1	2 971,4	3 031,3	3 054,2	3 090,1	2,7	2,0	0,8	1,2	100,4	100,6	100,0	99,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 11,2	- 17,5	0,3	31,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	1,0
Ausfuhr	688,7	742,8	791,7	832,4	921,3	7,9	6,6	5,1	10,7	25,1	26,3	27,3	29,5
Einfuhr	699,8	754,0	809,2	832,2	890,2	7,7	7,3	2,8	7,0	25,5	26,8	27,2	28,5
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1993	95,1	- 6,7	94,9	- 8,1	93,5	- 7,0	92,9	- 10,6	102,3	- 13,0	99,2	- 3,5	93,0	+ 1,8
1994	99,2	+ 4,3	98,8	+ 4,1	99,8	+ 6,7	94,9	+ 2,2	107,0	+ 4,6	99,0	- 0,2	101,6	+ 9,2
1995	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	+ 0,0	89,9	- 4,0
1997 Juni	108,5	+ 5,6	110,8	+ 7,8	111,1	+ 10,5	118,0	+ 8,3	106,6	+ 3,1	99,7	+ 1,2	104,4	- 5,5
Juli	104,9	+ 6,0	106,2	+ 8,0	108,5	+ 9,4	108,7	+ 10,2	98,5	+ 7,5	99,7	+ 1,2	104,1	- 4,7
Aug.	91,7	- 0,4	92,0	+ 1,3	97,0	+ 4,1	89,6	+ 2,6	68,7	- 12,7	94,5	- 1,7	92,4	- 9,5
Sept.	110,1	+ 2,8	112,3	+ 4,9	112,5	+ 6,3	117,2	+ 6,1	109,9	+ 0,5	104,2	+ 0,6	107,4	- 6,1
Okt.	111,4	+ 3,6	113,0	+ 5,3	116,1	+ 7,3	111,5	+ 6,9	109,8	- 0,3	108,8	+ 0,0	104,6	- 4,8
Nov.	110,7	+ 2,3	112,9	+ 3,5	112,6	+ 5,5	115,9	+ 3,8	115,1	- 0,3	106,9	- 1,0	96,8	- 4,5
Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2
Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4
März	113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	82,5	- 10,4
April	105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	87,2	- 12,4
Mai p)	103,3	+ 6,2	106,9	+ 9,0	109,8	+ 8,9	108,7	+ 11,1	107,6	+ 17,1	95,9	+ 1,1	88,3	- 6,4
Westdeutschland														
1993	96,8	- 7,8	96,3	- 8,9	95,4	- 7,5	93,7	- 11,8	103,5	- 14,0	100,9	- 4,1	99,0	- 2,1
1994	99,8	+ 3,1	99,5	+ 3,3	100,9	+ 5,8	95,1	+ 1,5	107,8	+ 4,2	99,6	- 1,3	103,7	+ 4,7
1995	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8
1997 Juni	108,2	+ 6,0	110,2	+ 7,6	110,5	+ 10,7	117,9	+ 8,5	106,0	+ 2,9	98,3	+ 0,5	103,6	- 4,9
Juli	104,7	+ 6,0	105,9	+ 7,7	108,0	+ 9,0	108,9	+ 10,0	98,3	+ 6,7	98,9	+ 0,9	103,6	- 4,5
Aug.	90,6	- 0,1	91,1	+ 1,3	96,3	+ 4,3	88,8	+ 2,7	67,6	- 13,4	93,3	- 2,0	89,1	- 8,7
Sept.	109,4	+ 2,7	111,3	+ 4,4	111,7	+ 6,1	115,9	+ 5,3	109,0	+ 0,0	103,1	+ 0,5	106,7	- 5,7
Okt.	111,2	+ 3,6	112,5	+ 5,0	115,6	+ 7,1	111,3	+ 6,5	109,2	- 0,5	107,6	- 0,5	104,7	- 4,2
Nov.	110,4	+ 2,3	112,1	+ 3,1	111,9	+ 5,4	115,5	+ 3,3	114,2	- 0,7	105,4	- 1,3	96,4	- 3,0
Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	+ 0,0	60,6	+ 24,4
Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5
März	113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	84,1	- 8,0
April	105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	89,0	- 10,2
Mai p)	103,3	+ 6,7	106,2	+ 8,9	108,8	+ 8,6	108,6	+ 11,3	106,8	+ 16,8	94,6	+ 1,4	90,1	- 3,3
Ostdeutschland														
1993	82,8	+ 5,9	81,0	+ 2,8	67,8	+ 7,1	99,5	+ 2,8	76,2	+ 11,4	86,0	- 5,5	73,7	+ 20,8
1994	95,3	+ 15,1	91,2	+ 12,6	86,1	+ 27,0	96,9	- 2,6	88,7	+ 16,4	95,3	+ 10,8	94,9	+ 28,8
1995	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4
1997 Juni	112,1	+ 1,7	120,4	+ 8,9	121,9	+ 10,5	120,0	+ 5,5	124,3	+ 8,1	117,2	+ 9,7	107,2	- 7,7
Juli	106,6	+ 5,3	111,7	+ 14,3	117,2	+ 16,4	105,5	+ 16,2	103,7	+ 35,7	109,9	+ 5,3	105,7	- 5,4
Aug.	103,9	- 3,8	108,1	+ 2,0	110,1	+ 1,7	105,3	+ 2,3	103,3	+ 5,4	108,6	+ 1,7	104,3	- 11,8
Sept.	117,7	+ 3,0	128,7	+ 10,9	126,2	+ 10,2	140,7	+ 19,3	139,2	+ 13,1	117,4	+ 1,9	109,8	- 7,7
Okt.	113,5	+ 3,2	122,2	+ 10,2	125,7	+ 10,8	115,2	+ 14,7	127,8	+ 7,5	122,7	+ 5,1	104,1	- 7,2
Nov.	114,4	+ 2,5	125,9	+ 8,8	125,7	+ 9,6	123,7	+ 13,3	145,6	+ 12,6	124,9	+ 1,9	98,4	- 9,2
Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,8	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8
Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2
März	108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	76,8	- 18,6
April	103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	80,5	- 20,5
Mai p)	102,8	- 0,8	119,0	+ 8,9	126,9	+ 13,6	110,1	+ 7,8	133,6	+ 25,0	111,4	- 2,0	82,0	- 16,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,2	+ 7,9	92,6	+ 9,6	86,4	+ 4,6	88,3	+ 7,0	90,9	+ 8,3	93,7	+ 8,8
1994	97,0	+ 7,5	97,0	+ 4,8	97,2	+ 12,5	97,9	+ 10,9	94,7	+ 4,2	99,4	+ 6,1
1995	100,0	+ 3,1	100,0	+ 3,1	100,0	+ 2,9	100,0	+ 2,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 0,6
1996	99,7	+ 0,3	96,6	+ 3,4	105,2	+ 5,2	98,0	+ 2,0	101,3	+ 1,3	101,2	+ 1,2
1997	106,7	+ 7,0	98,6	+ 2,1	121,1	+ 15,1	106,8	+ 9,0	108,4	+ 7,0	103,0	+ 1,8
1997 Juni	111,2	+ 12,1	102,5	+ 4,9	126,7	+ 24,2	113,5	+ 16,2	112,7	+ 8,2	101,8	+ 8,9
Juli	109,4	+ 7,3	102,7	+ 3,7	121,3	+ 13,0	111,1	+ 11,1	111,1	+ 3,9	101,1	+ 3,8
Aug.	96,1	+ 4,9	89,9	+ 1,1	107,2	+ 15,4	96,9	+ 6,1	96,6	+ 7,7	92,7	+ 3,9
Sept.	117,3	+ 14,2	106,6	+ 6,5	136,6	+ 27,3	114,1	+ 13,8	122,7	+ 19,9	115,1	+ 5,0
Okt.	114,2	+ 8,6	104,9	+ 3,9	131,0	+ 16,1	115,7	+ 10,0	115,0	+ 11,1	108,9	+ 0,2
Nov.	108,0	+ 6,4	100,9	+ 3,7	120,8	+ 10,8	110,5	+ 9,4	109,0	+ 5,7	99,1	+ 0,5
Dez.	103,6	+ 12,6	92,7	+ 6,7	123,2	+ 22,0	100,7	+ 13,1	113,8	+ 15,2	91,3	+ 5,8
1998 Jan.	108,9	+ 6,9	100,9	+ 6,5	123,3	+ 7,1	109,1	+ 6,9	112,0	+ 10,5	102,4	+ 0,3
Febr.	110,7	+ 9,3	101,9	+ 8,2	126,4	+ 10,7	108,3	+ 7,1	113,2	+ 15,3	112,1	+ 3,8
März	125,5	+ 18,5	115,8	+ 17,3	143,0	+ 20,2	120,9	+ 17,0	130,8	+ 23,6	127,3	+ 12,5
April	112,9	+ 0,6	103,7	+ 1,0	129,4	+ 0,1	112,3	+ 0,6	115,6	+ 0,4	109,0	+ 1,0
Mai p)	106,8	+ 9,4	99,0	+ 8,6	120,6	+ 10,6	106,2	+ 7,3	111,6	+ 13,4	98,6	+ 6,9
Westdeutschland												
1993	91,4	+ 8,6	94,4	+ 10,7	86,7	+ 4,6	89,7	+ 7,7	91,8	+ 9,1	94,3	+ 9,6
1994	97,7	+ 6,9	97,8	+ 3,6	97,9	+ 12,9	98,7	+ 10,0	95,6	+ 4,1	99,4	+ 5,4
1995	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,2	100,0	+ 2,1	100,0	+ 1,3	100,0	+ 4,6	100,0	+ 0,6
1996	99,9	+ 0,1	96,8	+ 3,2	105,4	+ 5,4	97,7	+ 2,3	102,5	+ 2,5	101,1	+ 1,1
1997	106,7	+ 6,8	98,5	+ 1,8	120,7	+ 14,5	106,0	+ 8,5	109,7	+ 7,0	102,7	+ 1,6
1997 Juni	111,1	+ 12,4	102,1	+ 5,3	126,5	+ 24,3	112,3	+ 15,7	114,4	+ 10,0	101,6	+ 9,1
Juli	109,5	+ 7,0	102,7	+ 3,1	121,2	+ 13,4	110,3	+ 10,5	112,9	+ 4,4	101,0	+ 3,5
Aug.	96,1	+ 4,8	89,7	+ 1,3	107,0	+ 14,8	96,0	+ 6,1	98,1	+ 7,8	92,5	+ 4,2
Sept.	116,9	+ 13,6	105,6	+ 5,4	136,4	+ 26,9	113,0	+ 13,2	123,4	+ 18,9	114,7	+ 5,0
Okt.	114,4	+ 8,1	104,8	+ 3,4	130,8	+ 15,5	114,9	+ 9,3	116,9	+ 11,1	108,4	+ 0,3
Nov.	107,6	+ 5,9	100,4	+ 3,3	120,1	+ 10,0	109,6	+ 8,9	109,9	+ 5,4	98,2	+ 1,0
Dez.	103,5	+ 12,6	92,2	+ 6,5	122,8	+ 21,7	100,1	+ 12,9	114,7	+ 15,6	90,9	+ 5,5
1998 Jan.	109,0	+ 6,5	101,0	+ 6,2	122,7	+ 7,0	108,2	+ 6,3	113,8	+ 10,6	101,7	+ 0,9
Febr.	110,2	+ 8,4	101,0	+ 6,9	126,0	+ 10,4	107,3	+ 6,3	113,4	+ 13,9	111,6	+ 3,3
März	124,6	+ 17,5	115,4	+ 16,6	140,5	+ 19,1	119,5	+ 16,1	130,6	+ 22,7	126,7	+ 11,8
April	112,6	+ 0,9	103,0	+ 1,7	129,1	+ 0,4	111,0	+ 1,2	116,9	+ 0,4	108,5	+ 1,0
Mai p)	106,2	+ 9,1	98,4	+ 8,5	119,4	+ 9,9	104,8	+ 6,9	112,1	+ 13,0	98,1	+ 7,0
Ostdeutschland												
1993	73,5	+ 9,2	72,5	+ 12,2	80,6	+ 4,4	65,9	+ 11,3	79,0	+ 4,1	82,0	+ 22,9
1994	86,2	+ 17,3	88,7	+ 22,3	77,4	+ 4,0	84,9	+ 28,8	83,7	+ 5,9	98,8	+ 20,5
1995	100,0	+ 16,0	100,0	+ 12,7	100,0	+ 29,2	100,0	+ 17,8	100,0	+ 19,5	100,0	+ 1,2
1996	95,5	+ 4,5	95,0	+ 5,0	98,1	+ 1,9	103,1	+ 3,1	84,2	+ 15,8	105,2	+ 5,2
1997	106,8	+ 11,8	100,9	+ 6,2	136,3	+ 38,9	119,5	+ 15,9	91,2	+ 8,3	112,2	+ 6,7
1997 Juni	112,5	+ 5,3	107,9	+ 1,4	136,0	+ 24,8	134,1	+ 25,2	89,5	+ 16,9	109,5	+ 6,3
Juli	107,1	+ 11,1	103,2	+ 13,0	126,6	+ 3,9	125,8	+ 22,0	87,1	+ 3,3	104,5	+ 13,3
Aug.	95,6	+ 6,1	91,7	+ 0,3	115,1	+ 42,3	113,0	+ 7,4	75,0	+ 4,9	100,1	+ 3,3
Sept.	123,3	+ 24,8	119,0	+ 20,3	144,6	+ 48,0	132,5	+ 20,9	112,1	+ 37,9	126,5	+ 7,6
Okt.	111,5	+ 15,7	106,0	+ 10,4	138,6	+ 41,1	129,0	+ 18,9	89,4	+ 12,5	120,9	+ 11,5
Nov.	114,2	+ 15,0	108,2	+ 10,3	144,1	+ 37,1	127,0	+ 17,5	97,3	+ 12,9	123,4	+ 11,4
Dez.	105,6	+ 13,2	99,1	+ 9,0	138,1	+ 31,4	110,5	+ 17,1	100,8	+ 7,8	103,7	+ 17,4
1998 Jan.	108,1	+ 12,7	100,9	+ 13,1	144,4	+ 11,5	125,1	+ 16,6	86,3	+ 7,9	119,1	+ 11,3
Febr.	118,7	+ 25,7	113,8	+ 27,6	143,7	+ 19,8	124,7	+ 19,3	110,4	+ 40,5	124,7	+ 13,2
März	140,5	+ 33,7	121,5	+ 27,6	235,6	+ 52,1	145,7	+ 32,0	134,3	+ 37,6	141,8	+ 27,5
April	117,0	+ 3,2	112,3	+ 8,4	140,5	+ 13,5	134,8	+ 9,1	96,1	+ 2,9	121,3	+ 2,6
Mai p)	116,7	+ 13,2	106,4	+ 7,9	168,6	+ 34,3	129,8	+ 11,0	103,7	+ 18,6	111,3	+ 6,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100			
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 April	86,2	- 3,3	91,5	79,1	90,8	88,1	+ 3,4	90,8	82,0	93,3	81,8	- 16,9	92,9	72,7	84,0
Mai	87,3	- 9,5	90,9	81,7	91,5	89,8	- 5,7	91,3	86,8	92,2	81,4	- 18,2	90,0	70,1	89,3
Juni	102,3	- 6,3	102,2	95,5	110,7	105,9	- 1,8	100,4	103,4	112,8	93,7	- 16,6	105,7	77,7	104,8
Juli	91,0	- 9,6	92,1	82,5	100,4	92,6	- 8,0	94,7	88,2	96,1	87,1	- 13,7	86,8	69,6	112,7
Aug.	85,8	- 11,9	84,1	81,8	92,1	86,3	- 11,2	83,0	87,1	87,7	84,8	- 13,2	86,5	69,8	104,6
Sept.	97,8	- 7,2	96,0	90,0	108,9	100,6	- 0,9	102,9	92,6	108,3	91,3	- 20,5	81,9	84,2	110,7
Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3
März	94,7	+ 5,7	99,7	90,5	95,8	97,6	+ 7,7	100,3	97,5	95,9	87,6	+ 0,6	98,7	74,6	95,5
April	85,6	- 0,7	80,8	84,9	90,2	90,5	+ 2,7	82,7	93,5	92,5	74,1	- 9,4	76,9	65,6	83,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Bau- stellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:							
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen		ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	100,2	+ 0,2	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,2	- 0,1	99,6	- 0,6	100,1	+ 0,2	105,8	+ 1,8	97,3	- 1,9	95,7	- 2,7	108,6	+ 2,8
1996 Aug.	95,8	+ 0,7	96,4	+ 0,2	100,4	- 0,2	100,4	+ 4,6	88,4	- 0,1	85,0	- 1,4	91,8	+ 2,7
Sept.	96,8	- 0,8	96,6	- 2,1	91,6	- 5,9	99,9	+ 4,0	111,1	+ 0,2	92,0	- 4,1	97,5	+ 4,3
Okt.	104,4	+ 5,2	103,9	+ 4,4	101,1	+ 5,1	106,5	+ 7,1	111,1	+ 3,4	106,1	+ 3,0	106,6	+ 9,1
Nov.	106,8	+ 0,5	107,8	+ 0,2	103,5	+ 2,1	100,9	- 1,2	112,5	- 0,6	113,5	- 0,6	103,4	+ 1,7
Dez.	117,6	- 1,4	123,5	- 1,8	115,4	- 1,5	116,7	- 3,3	130,3	- 2,8	124,7	+ 0,7	94,5	+ 0,6
1997 Jan.	94,8	+ 2,9	95,1	+ 3,3	95,5	+ 3,2	103,7	+ 0,6	88,9	+ 4,7	87,8	- 1,1	94,4	+ 1,7
Febr.	88,9	- 2,8	87,0	- 4,3	88,9	- 5,6	98,2	- 2,1	73,6	+ 0,0	90,1	- 4,0	97,5	+ 3,2
März	101,7	- 3,0	98,3	- 2,3	100,3	- 0,9	101,4	- 4,5	100,0	+ 2,1	96,0	- 7,9	115,8	- 5,2
April	106,4	+ 2,1	101,5	+ 0,8	100,7	- 0,9	109,3	+ 5,0	100,5	- 6,0	100,1	+ 4,6	126,9	+ 7,5
Mai	99,8	- 3,1	97,8	- 1,2	102,5	+ 0,4	101,9	- 1,6	100,2	+ 7,6	87,5	- 7,5	106,9	- 10,4
Juni	99,8	+ 3,3	94,7	+ 2,3	96,1	± 0,0	114,1	+ 13,5	88,0	+ 0,2	89,9	+ 3,5	121,3	+ 8,0
Juli	102,7	+ 1,2	98,2	- 0,3	99,6	± 0,0	103,6	- 1,2	94,5	+ 2,5	94,4	- 0,9	121,8	+ 7,2
Aug.	91,4	- 4,6	90,1	- 6,5	97,7	- 2,7	94,6	- 5,8	75,0	- 15,2	77,8	- 8,5	95,8	+ 4,4
Sept.	98,6	+ 1,9	97,4	+ 0,8	95,9	+ 4,7	101,9	+ 2,0	100,0	- 10,0	93,5	+ 1,6	103,9	+ 6,6
Okt.	107,3	+ 2,8	106,3	+ 2,3	104,5	+ 3,4	110,2	+ 3,5	116,0	+ 4,4	104,1	- 1,9	112,8	+ 5,8
Nov.	103,1	- 3,5	103,4	- 4,1	100,4	- 3,0	104,1	+ 3,2	102,4	- 9,0	106,4	- 6,3	103,1	- 0,3
Dez.	120,4	+ 2,4	125,0	+ 1,2	119,0	+ 3,1	126,7	+ 8,6	128,3	- 1,5	120,2	- 3,6	103,5	+ 9,5
1998 Jan.	93,4	- 1,5	93,4	- 1,8	94,5	- 1,0	104,8	+ 1,1	90,6	+ 1,9	87,8	± 0,0	94,6	+ 0,2
Febr.	89,2	+ 0,3	87,0	± 0,0	89,9	+ 1,1	100,7	+ 2,5	70,4	- 4,3	91,0	+ 1,0	99,6	+ 2,2
März	110,4	+ 8,6	100,9	+ 2,6	98,3	- 2,0	112,4	+ 10,8	89,8	- 10,2	112,8	+ 17,5	151,4	+ 30,7
April	101,3	- 4,8	100,4	- 1,1	104,4	+ 3,7	108,5	- 0,7	100,1	- 0,4	94,3	- 5,8	105,0	- 17,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose			Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	%				Tsd	%	Tsd		Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeits- losen- quote 5) %
		%	Tsd														%	Tsd
Deutschland																
1995	34 860	- 0,4	- 126	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321		
1996	34 415	- 1,3	- 445	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327		
1997	33 928	- 1,4	- 487	30 312	- 1,6	6 316 6)	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337		
1997 Juni	33 990	- 1,5	- 524			6 298	1 255	168	303	431	4 222	+ 438	11,0	367		
Juli	33 898	- 1,5	- 532			6 316	1 252	128	298	398	4 354	+ 443	11,4	356		
Aug.	33 939	- 1,4	- 480	30 418	- 1,6	6 332	1 256	95	296	374	4 372	+ 470	11,4	355		
Sept.	34 268	- 1,3	- 446			6 341	1 256	111	295	376	4 308	+ 460	11,2	335		
Okt.	34 219	- 1,1	- 396			6 322	1 239	118	289	377	4 290	+ 423	11,2	311		
Nov.	34 099	- 0,9	- 315	30 472	- 1,1	6 314	1 225	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304		
Dez.	33 937	- 0,8	- 279			6 280	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304		
1998 Jan.	33 474	- 0,6	- 195		9)	6 344	1 111	146	236 s)	318	4 823	+ 165	12,6	338		
Febr.	33 444	- 0,5	- 182	29 874	- 0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+ 147	12,6	394		
März	33 573	- 0,6	- 187			6 365 p)	1 101	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446		
April	8) 33 703	- 0,4	- 146			6 369 p)	1 118	143	309	323	4 421	+ 74 7)	11,4	469		
Mai	...	...	...	...	...	...	...	119	349	347	4 197	- 58	10,9	484
Juni	...	...	...	...	...	...	...	102	397	359	4 075	- 147	10,5	483
Westdeutschland																
1995	28 464	- 0,7	- 192	25 365	- 0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267		
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270		
1997	27 875	- 1,0	- 281	24 769	- 1,1	5 753 6)	836	133	68	248	3 022	+ 226	9,8	282		
1997 Juni	27 910	- 1,2	- 328			5 737	855	120	70	250	2 908	+ 242	9,4	307		
Juli	27 834	- 1,1	- 303			5 754	853	92	67	231	2 990	+ 225	9,7	296		
Aug.	27 890	- 0,8	- 231	24 854	- 1,0	5 766	855	62	66	216	2 991	+ 213	9,7	294		
Sept.	28 153	- 0,8	- 213			5 772	857	77	65	225	2 933	+ 184	9,5	275		
Okt.	28 125	- 0,6	- 177			5 756	847	84	64	229	2 922	+ 153	9,5	250		
Nov.	28 040	- 0,4	- 118	24 924	- 0,5	5 749	840	91	62	233	2 942	+ 117	9,5	241		
Dez.	27 922	- 0,3	- 98			5 718	820	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247		
1998 Jan.	27 598	- 0,2	- 49		9)	5 770	770	106	59 s)	193	3 236	- 13	10,5	282		
Febr.	27 601	- 0,1	- 29	24 528	- 0,2	5 770	749	124	60	172	3 214	- 27	10,4	325		
März	27 709	- 0,1	- 33			5 788 p)	769	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363		
April	8) 27 790	+ 0,0	+ 2			5 788 p)	784	98	64	188	2 952	- 63 7)	9,5	377		
Mai	...	...	...	...	...	...	...	81	66	197	2 825	- 119	9,1	383
Juni	...	...	...	...	...	...	...	69	70	199	2 774	- 134	8,9	384
Ostdeutschland																
1995	6 396	+ 1,0	+ 66	5 881	+ 0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55		
1996	6 259	- 2,1	- 137	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57		
1997	6 053	- 3,3	- 206	5 543	- 3,6	564 6)	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56		
1997 Juni	6 080	- 3,1	- 196			561	400	47	233	181	1 315	+ 196	17,5	60		
Juli	6 064	- 3,6	- 229			562	399	37	231	167	1 365	+ 218	18,1	60		
Aug.	6 049	- 4,0	- 249	5 564	- 4,1	566	401	33	230	158	1 381	+ 258	18,3	61		
Sept.	6 115	- 3,7	- 233			569	400	34	230	151	1 375	+ 275	18,3	59		
Okt.	6 094	- 3,5	- 219			567	392	33	225	148	1 368	+ 270	18,2	61		
Nov.	6 059	- 3,1	- 197	5 548	- 3,5	566	385	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63		
Dez.	6 015	- 2,9	- 181			562	372	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57		
1998 Jan.	5 876	- 2,4	- 146		9)	574	341	40	177 s)	125	1 588	+ 178	21,1	56		
Febr.	5 843	- 2,6	- 153	5 346	- 2,9	575	329	48	180	121	1 605	+ 174	21,3	68		
März	5 864	- 2,6	- 154			578 p)	331	53	188	128	1 548	+ 182	20,6	83		
April	8) 5 913	- 2,4	- 148			581 p)	334	46	245	135	1 469	+ 137 7)	19,4	92		
Mai	...	...	...	...	...	...	...	38	283	149	1 372	+ 60	18,1	101
Juni	...	...	...	...	...	...	...	33	328	160	1 302	- 13	17,2	99

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1995 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998) Struktur- anpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen

insgesamt. — 6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	Veränderung gegen Vorjahr in %									
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	114,6	- 0,5	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8	114,6	- 0,6	104,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2	
1997 Juni	118,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8			104,7	+ 1,4	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3	
1997 Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7			104,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1	
1997 Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	114,6	- 0,5	105,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1	
1997 Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6			105,1	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7	
1997 Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5			105,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5	
1997 Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5	114,3	- 0,5	105,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5	
1997 Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
1998 Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0	114,0	- 0,7	104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8	
1998 März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5	
1998 April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9			104,7	+ 0,3	p) - 3,5	+ 1,0	- 0,5	- 11,5	
1998 Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	...	...	104,7	+ 0,1	p) - 8,3	+ 0,6	- 1,6	- 18,1
Westdeutschland															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0					
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6					
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6	113,3	- 0,4	104,2	+ 1,1					
1997 Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,1	+ 1,0					
1997 Juni	116,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,8			104,2	+ 1,3					
1997 Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7			104,3	+ 1,3					
1997 Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,6	+ 1,6					
1997 Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6			104,6	+ 1,4					
1997 Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4			104,6	+ 1,2					
1997 Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4	113,2	- 0,4	104,5	+ 1,2					
1997 Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2					
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7					
1998 Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1	113,0	- 0,4	104,3	+ 0,6					
1998 März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7					
1998 April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3					
1998 Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7	...	...	104,3	+ 0,2				
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9					
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4					
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0	121,4	- 1,1	110,5	+ 1,8					
1997 Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2	121,5	- 1,1	110,7	+ 2,4					
1997 Juni	138,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 3,1			110,5	+ 2,2					
1997 Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			110,5	+ 1,8					
1997 Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	121,2	- 1,0	111,0	+ 2,2					
1997 Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9			111,0	+ 1,9					
1997 Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9			110,9	+ 1,6					
1997 Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9	120,6	- 1,3	110,8	+ 1,4					
1997 Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3					
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5					
1998 Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5	119,7	- 2,2	110,3	+ 0,5					
1998 März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4					
1998 April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,3					
1998 Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4	...	...	109,9	- 0,7				

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 354,7	.	942,5	.	415,3	.	1 357,8	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	8,0	1 000,6	6,2	460,9	11,0	1 461,5	7,6	2 038,0	7,7	282,5	7,9	13,9
1993	1 488,3	1,7	1 017,4	1,7	495,8	7,6	1 513,2	3,5	2 101,2	3,1	272,0	- 3,7	12,9
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995 p)	1 560,9	3,2	1 023,9	0,8	541,6	5,0	1 565,5	2,2	2 252,7	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,6	2,3	542,4	0,1	1 589,9	1,6	2 333,3	3,6	293,3	5,2	12,6
1997 p)	1 564,3	- 0,5	1 029,2	- 1,8	551,5	1,7	1 580,7	- 0,6	2 371,5	1,6	287,5	- 2,0	12,1
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	136,2	1,7	383,6	2,7	573,9	4,6	81,8	9,1	14,3
2.Vj. p)	375,9	0,7	249,0	2,9	133,9	1,2	382,8	2,3	565,5	3,0	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	135,1	- 0,8	400,6	1,4	567,1	3,5	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,7	0,7	137,2	- 1,5	422,9	0,0	626,9	3,3	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,9	- 0,3	243,1	- 1,7	139,6	2,4	382,7	- 0,2	580,5	1,2	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,4	- 0,1	244,8	- 1,7	136,5	1,9	381,3	- 0,4	578,6	2,3	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,2	- 1,0	260,0	- 2,1	136,8	1,3	396,8	- 1,0	574,3	1,3	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	439,8	- 0,5	281,2	- 1,6	138,7	1,1	419,9	- 0,7	638,1	1,8	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	363,8	0,3	243,1	- 0,0	138,1	- 1,1	381,1	- 0,4	595,7	2,6	81,5	1,6	13,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 0 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft				Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)			
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)		Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)		Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis	
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,6	12,6
1993	120,2	7,6	118,2	6,5	115,5	4,6	123,2	9,4
1994	124,4	3,4	121,7	3,0	118,3	2,4	128,3	4,2
1995 p)	130,1	4,7	127,0	4,4	122,6	3,6	136,2	6,1
1996 p)	133,6	2,6	129,9	2,3	125,3	2,2	141,4	3,9
1997 p)	135,3	1,3	131,7	1,3	126,7	1,1	144,3	2,0
1996 1.Vj. p)	122,0	3,6	118,7	3,1	116,4	3,6	128,2	4,5
2.Vj. p)	122,9	2,5	119,6	2,1	119,6	2,0	129,1	3,9
3.Vj. p)	137,7	2,7	134,1	2,4	123,9	2,0	150,7	4,7
4.Vj. p)	151,6	1,8	147,4	1,8	140,9	1,6	157,8	2,6
1997 1.Vj. p)	124,3	1,9	121,0	1,9	118,3	1,6	132,0	2,9
2.Vj. p)	124,6	1,4	121,3	1,4	121,6	1,7	132,2	2,4
3.Vj. p)	139,4	1,2	135,6	1,2	124,7	0,6	153,7	2,0
4.Vj. p)	153,0	0,9	148,8	0,9	141,7	0,6	159,3	0,9
1998 1.Vj. p)	125,8	1,2	122,4	1,2	119,4	0,9	132,8	0,6
1997 Juni p)	124,7	1,3	121,3	1,3	.	.	132,2	2,3
Juli p)	168,4	1,3	163,9	1,3	.	.	196,5	2,5
Aug. p)	124,9	1,1	121,5	1,1	.	.	132,3	1,6
Sept. p)	124,9	1,1	121,6	1,1	.	.	132,3	1,6
Okt. p)	125,1	1,1	121,7	1,1	.	.	132,6	1,5
Nov. p)	208,7	0,7	203,1	0,7	.	.	212,5	0,3
Dez. p)	125,2	1,2	121,8	1,2	.	.	132,7	1,5
1998 Jan. p)	125,8	1,3	122,4	1,2	.	.	132,7	0,6
Febr. p)	125,8	1,3	122,4	1,2	.	.	132,7	0,6
März p)	125,9	1,2	122,5	1,1	.	.	132,9	0,6
April p)	126,6	1,7	123,1	1,6	.	.	134,9	2,1
Mai p)	126,7	1,6	123,2	1,6	.	.	134,9	2,1

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	+ 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 1 741	+ 121 739	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 2 295	- 8 468	+ 5 537
1994 2.Vj. 9)	+ 483	+ 22 394	- 590	- 12 701	+ 6 588	- 15 208	- 75	+ 16 175	- 12 026	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 181	+ 16 190	- 382	- 19 069	+ 772	- 16 692	+ 847	+ 18 915	+ 7 639	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 9 922	+ 22 045	- 1 567	- 13 948	- 2 867	- 13 585	+ 937	+ 10 658	- 3 573	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 777	+ 30 571	- 1 422	- 13 017	+ 1 757	- 13 113	+ 362	+ 8 710	- 14 310	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 4 190	+ 34 259	- 1 849	- 19 276	- 891	- 16 433	+ 2 245	- 16 594	+ 12 003	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 7 595	+ 34 864	- 1 732	- 10 087	- 2 184	- 13 266	+ 16	- 15 356	+ 8 176	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9)	- 6 297	+ 30 679	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 21 568	+ 982	+ 882
1996 Juli 9)	- 5 843	+ 10 627	- 322	- 6 842	- 4 187	- 5 118	+ 570	+ 3 030	- 503	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 7 044	+ 7 774	- 670	- 6 572	- 1 528	- 6 047	- 1 131	+ 13 556	- 4 902	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 1 649	+ 7 972	- 2	- 5 908	- 2 392	- 1 320	- 466	+ 1 343	+ 3 211	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 525	+ 11 399	- 282	- 4 282	- 3 321	- 5 038	- 68	+ 3 944	- 1 729	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 919	+ 10 595	- 415	- 3 120	- 1 399	- 4 741	- 0	+ 4 985	- 4 478	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 9 940	+ 4 458	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 4 797	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 024	+ 8 411	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 581	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 041	+ 9 176	- 588	- 4 167	+ 1 906	- 4 286	+ 24	+ 1 532	- 3 789	- 192	- 19
April 9)	+ 2 661	+ 9 598	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 127	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 635	+ 8 747	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 118	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 751	+ 12 226	- 709	- 5 504	+ 3 472	- 4 734	+ 383	+ 930	- 7 065	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 1 359	+ 12 080	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 15 916	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 6 539	+ 7 743	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 4 539	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 3 708	+ 14 436	- 359	- 6 893	+ 2 057	- 5 533	+ 695	- 5 876	+ 626	- 847	- 630
Okt. 9)	- 4 692	+ 10 470	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 683	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 1 433	+ 12 096	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 184	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 853	+ 12 298	- 846	- 1 488	+ 3 057	- 2 167	- 69	- 17 470	+ 7 675	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9)	- 13 508	+ 5 983	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 9 643	- 428	- 310
Febr. 9)	- 476	+ 11 944	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 8 153	+ 1 051	+ 895
März 9)	+ 7 687	+ 12 752	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 3 773	+ 359	+ 298
April 9)	+ 2 302	+ 11 400	- 486	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 851	+ 7 938	+ 910	+ 638
Mai p)	...	...	...	- 5 905	- 2 941	- 3 307	+ 224	+ 5 958	...	+ 1 094	+ 1 152

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . - 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 1)	1997 1)		1998			
					November	Dezember	Januar	Februar	März	April p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	749 537	788 937	887 281	79 551	77 377	73 882	77 262	83 688	83 400
	Einfuhr	664 234	690 399	765 542	67 455	65 079	67 899	65 318	70 936	72 000
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 121 739	+ 12 096	+ 12 298	+ 5 983	+ 11 944	+ 12 752	+ 11 400
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	665 133	59 799	57 040	56 915	59 977	62 934	...
	Einfuhr	511 611	530 496	570 191	50 283	49 557	51 694	50 169	53 573	...
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 94 942	+ 9 517	+ 7 483	+ 5 220	+ 9 807	+ 9 362	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	491 647	44 495	42 021	43 228	44 927	45 407	...
	Einfuhr	375 094	388 558	410 078	36 142	35 894	37 939	36 333	37 434	...
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 81 568	+ 8 353	+ 6 127	+ 5 289	+ 8 594	+ 7 974	...
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 605	4 306	4 337	3 934	4 661	4 516	...
	Einfuhr	43 965	43 906	46 521	3 805	4 075	3 868	3 670	3 522	...
	Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 5 084	+ 501	+ 263	+ 65	+ 991	+ 995	...
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 431	8 761	7 976	8 404	8 755	8 986	...
	Einfuhr	73 126	73 681	79 273	7 142	6 364	7 998	6 854	8 394	...
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 15 158	+ 1 619	+ 1 613	+ 405	+ 1 901	+ 592	...
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 332	5 828	6 249	5 591	6 254	6 229	...
	Einfuhr	56 825	58 343	58 905	5 525	4 786	5 318	5 001	5 151	...
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 6 427	+ 303	+ 1 463	+ 273	+ 1 254	+ 1 078	...
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	62 022	5 496	5 139	5 999	5 541	5 572	...
	Einfuhr	58 176	61 097	64 135	5 751	5 519	6 395	5 800	5 083	...
	Saldo	- 1 058	- 819	- 2 114	- 254	- 380	- 397	- 259	+ 490	...
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	45 938	4 301	3 641	4 131	4 085	4 257	...
	Einfuhr	26 034	27 275	27 740	2 621	2 381	2 518	2 580	2 613	...
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 18 198	+ 1 679	+ 1 259	+ 1 613	+ 1 504	+ 1 644	...
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 631	1 970	1 792	1 789	1 747	1 796	...
	Einfuhr	13 938	14 589	14 313	1 319	1 272	1 378	1 270	1 310	...
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 6 318	+ 652	+ 520	+ 411	+ 477	+ 486	...
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 027	3 070	2 761	3 046	3 121	3 260	...
	Einfuhr	20 983	22 856	25 456	2 077	2 528	2 304	2 618	2 686	...
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 571	+ 993	+ 234	+ 741	+ 503	+ 574	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	75 020	6 770	6 182	6 463	6 914	6 826	...
	Einfuhr	43 569	47 486	52 596	4 292	4 933	4 475	4 891	5 001	...
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 22 424	+ 2 478	+ 1 249	+ 1 988	+ 2 023	+ 1 824	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	5 625	5 293	4 877	5 197	6 047	...
	Einfuhr	48 028	50 631	56 775	5 022	5 000	4 631	4 608	5 507	...
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 604	+ 293	+ 246	+ 589	+ 541	...
darunter: Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	3 432	3 203	3 140	3 420	3 824	...
	Einfuhr	28 168	27 397	29 849	2 722	2 662	2 304	2 541	3 135	...
	Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 999	+ 710	+ 541	+ 836	+ 880	+ 688	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	9 679	9 726	8 810	9 853	11 480	...
	Einfuhr	88 489	91 307	103 337	9 119	8 664	9 124	9 229	10 633	...
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	+ 560	+ 1 063	- 314	+ 624	+ 847	...
darunter: Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	1 605	1 557	1 585	1 575	1 767	...
	Einfuhr	35 411	34 440	36 839	3 325	3 207	3 325	3 155	3 779	...
	Saldo	- 16 569	- 13 248	- 16 362	- 1 719	- 1 650	- 1 740	- 1 580	- 2 011	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	6 740	6 942	6 282	7 028	8 257	...
	Einfuhr	45 289	49 488	58 551	5 173	4 823	5 088	5 390	5 997	...
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 18 066	+ 1 567	+ 2 119	+ 1 194	+ 1 638	+ 2 260	...
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	9 912	9 753	8 179	8 861	10 653	...
	Einfuhr	74 490	80 347	96 569	8 803	8 334	8 268	8 144	9 345	...
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	+ 1 110	+ 1 418	- 89	+ 717	+ 1 308	...
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	8 413	8 475	7 296	7 917	9 493	...
	Einfuhr	57 891	61 846	74 186	6 728	6 494	6 032	6 147	7 461	...
	Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 16 099	+ 1 684	+ 1 980	+ 1 265	+ 1 770	+ 2 033	...
China 3)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	1 337	1 069	718	787	940	...
	Einfuhr	15 989	18 012	21 436	2 001	1 737	2 133	1 880	1 756	...
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 664	- 668	- 1 415	- 1 093	- 816	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	9 598	10 300	8 617	8 245	9 881	...
	Einfuhr	77 503	78 699	88 276	7 391	7 023	7 858	6 919	7 940	...
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 2 207	+ 3 277	+ 759	+ 1 326	+ 1 940	...
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	3 898	4 051	3 646	2 967	3 473	...
	Einfuhr	35 492	35 725	39 901	3 421	3 306	3 833	3 371	3 572	...
	Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 558	+ 478	+ 745	- 187	- 405	- 100	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	1 656	2 060	1 411	1 408	1 676	...
	Einfuhr	11 082	12 525	13 875	1 179	1 059	1 058	864	933	...
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 477	+ 1 001	+ 353	+ 544	+ 743	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen ⁴⁾	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport ¹⁾	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen ²⁾	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit ³⁾	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388
1996 3.Vj.	- 19 322	- 18 309	+ 1 108	+ 455	- 967	+ 1 661	- 3 270	- 535	- 560	- 802	- 7 305
4.Vj.	- 10 652	- 9 631	+ 1 634	+ 647	- 704	+ 1 439	- 4 037	- 533	+ 223	- 470	- 2 088
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 957
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 251
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 9
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 674
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136
1997 Juli	- 5 671	- 5 508	+ 520	+ 483	+ 22	+ 683	- 1 872	- 208	- 179	- 283	- 1 467
Aug.	- 6 712	- 6 770	+ 593	+ 183	- 257	+ 689	- 1 150	- 145	- 61	- 282	- 916
Sept.	- 6 893	- 5 925	+ 689	+ 66	- 157	+ 559	- 2 126	- 225	- 126	- 316	+ 2 374
Okt.	- 5 460	- 4 582	+ 856	+ 270	- 339	+ 450	- 2 115	- 207	- 181	- 139	- 3 458
Nov.	- 3 140	- 2 314	+ 187	+ 124	- 236	+ 334	- 1 234	- 199	- 448	- 188	- 1 455
Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 124	- 236	+ 118	- 183	+ 3 240
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311
Mai	- 5 905	- 4 160	+ 653	+ 127	- 495	+ 369	- 2 399	- 247	- 582	- 231	- 2 711

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich ¹⁾					Privat ¹⁾			Insgesamt ⁴⁾	Öffentlich ¹⁾	Privat ¹⁾
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen ²⁾		sonstige öffentliche laufende Übertragungen ³⁾	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986	- 40	- 483	+ 443
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1996 3.Vj.	- 12 486	- 8 212	- 6 873	- 5 951	- 1 339	- 4 274	- 1 850	- 2 423	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 15 093	- 10 680	- 9 025	- 8 453	- 1 654	- 4 413	- 1 850	- 2 563	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222	+ 16	- 92	+ 108
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732	+ 1 387	- 91	+ 1 478
1997 Juli	- 5 353	- 3 827	- 3 440	- 2 784	- 388	- 1 526	- 627	- 899	+ 627	- 3	+ 630
Aug.	- 5 547	- 4 015	- 2 932	- 2 823	- 1 083	- 1 532	- 627	- 905	+ 923	- 3	+ 926
Sept.	- 5 533	- 4 052	- 3 362	- 3 266	- 690	- 1 482	- 627	- 855	+ 695	- 2	+ 697
Okt.	- 5 728	- 4 315	- 3 477	- 3 403	- 839	- 1 413	- 627	- 786	+ 167	- 4	+ 170
Nov.	- 5 371	- 3 963	- 3 345	- 3 303	- 618	- 1 408	- 627	- 781	- 81	- 55	- 26
Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655	- 69	- 33	- 36
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978	+ 711	- 11	+ 722
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986	+ 85	- 54	+ 139
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767	+ 591	- 26	+ 617
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789	+ 522	- 2	+ 523
Mai	- 3 307	- 1 771	- 1 622	- 1 515	- 149	- 1 536	- 578	- 958	+ 224	-	+ 224

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997			1998			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 89 617	- 65 484	- 108 230	- 173 818	- 71 433	- 52 356	- 49 238
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 8 904	- 16 266	- 16 850	- 13 846	- 4 039	- 9 427	- 2 531
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 5 400	- 12 846	- 11 014	- 9 325	- 1 131	- 7 887	- 1 628
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 250	- 1 750	- 1 750	- 1 500	- 1 500	-	-
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 2 254	- 1 670	- 4 086	- 3 021	- 1 408	- 1 540	- 903
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 48 266	- 47 425	- 20 069	- 83 232	- 32 279	- 20 972	- 33 894
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 12 437	- 3 432	- 10 318	- 48 782	- 26 226	- 5 164	- 11 712
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 3 483	- 7 905	- 818	- 7 054	- 2 219	- 4 266	- 2 000
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 27 135	- 29 427	- 7 733	- 22 922	- 3 704	- 9 501	- 15 158
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 23 500	- 24 556	- 5 067	- 15 861	- 1 205	- 6 385	- 11 194
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	- 926	- 4 000	+ 763	- 1 875	- 2 100	+ 1 287	- 429
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 4 284	- 2 660	- 1 960	- 2 599	+ 1 970	- 3 327	- 4 596
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 31 775	- 353	- 70 652	- 75 436	- 34 829	- 21 631	- 12 457
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 36 602	- 5 476	- 86 480	+ 1 341	- 7 681	- 12 765	- 15 181
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 9 945	- 15 079	- 25 657	- 18 439	- 6 668	- 5 187	- 6 315
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	- 26 656	+ 9 603	- 60 823	+ 19 780	- 1 014	- 7 578	- 8 866
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 4 895	+ 6 204	+ 16 286	- 73 914	- 27 227	- 10 714	+ 5 388
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	+ 323	+ 136	+ 371	+ 363	+ 158	+ 406	+ 916
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 4 572	+ 6 068	+ 16 657	- 74 277	- 27 385	- 11 120	+ 4 472
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 69	- 1 082	- 458	- 2 864	+ 79	+ 1 848	- 2 664
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 146	- 874	- 444	- 573	- 31	+ 29	- 43
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	+ 77	- 208	- 14	- 2 291	+ 110	+ 1 818	- 2 621
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 673	- 1 441	- 658	- 1 303	- 286	- 325	- 355
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 98 328	+ 48 890	+ 92 874	+ 158 140	+ 59 741	+ 42 504	+ 55 195
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	- 2 100	+ 6 023	- 3 365	+ 7 964	+ 58	+ 643	- 2 172
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	+ 558	+ 4 272	- 2 579	+ 2 846	- 219	+ 177	- 1 872
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 100	- 1 100	- 1 200	- 1 125	- 1 125	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 1 558	+ 2 851	+ 414	+ 6 243	+ 1 402	+ 467	- 300
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 31 518	+ 51 223	+ 26 604	+ 43 164	- 4 515	+ 16 972	+ 14 509
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	+ 10 111	+ 24 180	- 2 348	+ 321	+ 635	+ 6 135	+ 8 508
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	+ 789	- 3 149	- 2 912	+ 312	- 1 270	- 415	+ 332
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 18 538	+ 31 140	+ 30 226	+ 37 136	- 2 730	+ 12 014	+ 806
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 16 703	+ 17 503	+ 23 447	+ 7 660	- 10 809	+ 2 768	- 3 549
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 3 412	+ 1 841	+ 1 553	+ 6 693	+ 1 133	- 1 238	+ 3 607
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	- 1 333	- 2 788	+ 85	- 1 299	- 2 282	+ 476	+ 1 256
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	+ 69 294	- 7 934	+ 69 742	+ 107 151	+ 64 209	+ 24 889	+ 42 897
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	+ 55 081	- 1 584	+ 59 892	+ 86 776	+ 44 147	+ 19 703	+ 47 029
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 16 967	+ 9 180	+ 6 580	+ 21 269	+ 2 718	+ 9 596	+ 9 107
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	+ 38 114	- 10 765	+ 53 313	+ 65 507	+ 41 429	+ 10 107	+ 37 922
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	+ 15 425	- 4 738	+ 10 014	+ 20 935	+ 20 890	+ 4 635	- 4 346
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 656	+ 130	+ 667	- 1 056	- 423	+ 216	+ 118
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	+ 14 769	- 4 868	+ 9 347	+ 21 991	+ 21 312	+ 4 418	- 4 464
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 1 212	- 1 612	- 164	- 560	- 827	+ 551	+ 215
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 1 000	- 2 513	- 105	- 512	- 1 555	- 161	- 951
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	- 212	+ 901	- 59	+ 48	+ 728	+ 712	+ 1 166
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 384	- 423	- 108	- 138	- 12	- 0	- 39
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	+ 8 710	- 16 594	- 15 356	- 15 677	- 11 692	- 9 851	+ 5 958

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Mai 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)	
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an die EZB 3) netto 2)					insgesamt	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1997 Juli	116 642	115 451	13 688	69 372	11 028	21 363	1 191	16 020	16 020	-	100 621
Aug.	114 992	114 051	13 688	67 821	11 179	21 363	941	16 108	16 108	-	98 884
Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an die Europäische Zentralbank“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1997 Juli	11 028	8 075	-	2 952	2 702	250	21 363	34 554	- 13 191	-
Aug.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Sept.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	- 12 924	-
Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	- 12 924	-
Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-
Mai	15 347	11 953	-	3 395	2 931	464	22 900	35 962	- 13 063	-
Juni	16 125	12 664	-	3 461	2 931	530	22 900	35 962	- 13 063	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde

verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abfragen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollareserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1997 Dez.	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 Jan.	489 204	169 428	319 776	132 990	186 786	171 433	15 353	387 299	83 388	303 911	177 901	126 010	81 388	44 622
Febr.	512 140	173 264	338 876	145 391	193 485	177 730	15 755	399 013	82 770	316 243	187 254	128 989	82 165	46 824
März	540 304	178 715	361 589	164 833	196 756	181 684	15 072	421 906	87 794	334 112	200 959	133 153	86 939	46 214
April	555 407	186 951	368 456	169 724	198 732	183 327	15 405	429 067	87 310	341 757	209 691	132 066	84 526	47 540
Mai p)	...	180 970	...	...	...	...	...	...	82 951	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1997 Dez.	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 Jan.	318 329	157 380	160 949	71 663	89 286	80 677	8 609	232 384	71 455	160 929	105 878	55 051	42 816	12 235
Febr.	329 231	162 239	166 992	74 389	92 603	83 729	8 874	236 427	70 572	165 855	109 039	56 816	44 219	12 597
März	340 370	167 188	173 182	77 894	95 288	86 795	8 493	248 933	75 817	173 116	113 237	59 879	47 304	12 575
April	360 670	174 955	185 715	88 949	96 766	87 867	8 899	258 667	75 308	183 359	124 719	58 640	45 435	13 205
Mai p)	...	167 882	...	...	...	...	...	...	70 529	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1997 Dez.	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 Jan.	87 864	7 642	80 222	43 043	37 179	34 137	3 042	94 819	7 878	86 941	55 400	31 541	25 267	6 274
Febr.	96 152	7 024	89 128	51 373	37 755	34 590	3 165	99 618	8 063	91 555	60 200	31 355	24 846	6 509
März	114 579	7 952	106 627	67 298	39 329	36 107	3 222	110 076	7 865	102 211	69 707	32 504	25 682	6 822
April	109 558	8 764	100 794	61 039	39 755	36 528	3 227	106 761	7 670	99 091	66 823	32 268	25 463	6 805
Mai p)	...	9 451	...	...	...	...	...	...	8 056	...	...	...	...	...
Reformländer														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1997 Dez.	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 Jan.	26 774	313	26 461	5 803	20 658	18 839	1 819	10 872	102	10 770	503	10 267	4 114	6 153
Febr.	28 652	349	28 303	6 274	22 029	20 196	1 833	11 439	90	11 349	616	10 733	4 237	6 496
März	28 633	360	28 273	6 298	21 975	20 257	1 718	11 704	89	11 615	603	11 012	4 630	6 382
April	29 087	319	28 768	6 493	22 275	20 478	1 797	11 767	111	11 656	650	11 006	4 210	6 796
Mai p)	...	391	...	...	...	...	...	...	106	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1997 Dez.	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 Jan.	56 237	4 093	52 144	12 481	39 663	37 780	1 883	49 224	3 953	45 271	16 120	29 151	9 191	19 960
Febr.	58 105	3 652	54 453	13 355	41 098	39 215	1 883	51 529	4 045	47 484	17 399	30 085	8 863	21 222
März	56 722	3 215	53 507	13 343	40 164	38 525	1 639	51 193	4 023	47 170	17 412	29 758	9 323	20 435
April	56 092	2 913	53 179	13 243	39 936	38 454	1 482	51 872	4 221	47 651	17 499	30 152	9 418	20 734
Mai p)	...	3 246	...	...	...	...	...	...	4 260	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Außenwert der D-Mark 2)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber den Währungen der EWU-Länder										gegenüber den übrigen EU-Währungen				gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Pfund Sterling	Schwe- dische Krone	Däni- sche Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	104,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	108,6	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	107,8	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	110,8	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	119,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	126,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	132,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	143,2	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	145,5	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	158,4	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	165,3	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	168,0	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	166,3	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	172,2	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	175,7	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	177,0	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	179,5	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	176,8	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	178,0	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	178,5	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	181,0	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	180,9	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	180,5	1 737,3	68,6	69,2
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	177,9	1 718,9	75,6	68,9
1997	186,1	212,1	544,4	111,8	148,4	97,3	422,1	235,3	287,6	1 195,4	266,6	295,0	175,9	1 691,8	73,1	70,3
1995 Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	179,0	1 725,9	68,5	69,5
1995 Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	179,0	1 733,1	71,9	68,3
1995 Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	179,3	1 767,0	74,5	68,0
1995 Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	178,9	1 773,4	75,2	67,7
1995 Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	178,8	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	178,6	1 767,9	75,6	67,7
1996 Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	178,6	1 774,6	75,4	68,4
1996 März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	178,3	1 756,0	75,0	67,9
1996 April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	178,1	1 727,2	74,5	68,0
1996 Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	178,2	1 703,7	72,5	68,7
1996 Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	178,0	1 698,6	74,6	69,1
1996 Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	178,0	1 697,8	76,0	68,8
1996 Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	178,5	1 716,7	76,1	68,1
1996 Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	177,8	1 707,5	76,3	68,6
1996 Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	177,0	1 685,8	77,0	69,1
1996 Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	177,3	1 693,7	77,7	70,8
1996 Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	176,7	1 697,2	76,7	71,7
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	176,1	1 683,7	76,9	72,8
1997 Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	176,1	1 683,7	76,8	72,8
1997 März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	176,1	1 690,5	75,6	72,4
1997 April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	175,9	1 698,6	76,8	71,7
1997 Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	175,8	1 713,2	72,9	70,5
1997 Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	175,8	1 702,6	69,2	70,1
1997 Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	232,9	282,1	1 194,0	252,5	291,9	175,8	1 685,2	67,2	69,4
1997 Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	235,0	282,6	1 198,4	256,0	290,7	175,9	1 683,7	67,0	69,0
1997 Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	235,3	285,4	1 201,1	264,0	288,4	175,8	1 694,0	70,6	69,1
1997 Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	235,5	292,9	1 204,5	263,6	288,4	175,8	1 690,8	72,1	69,4
1997 Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	422,1	236,9	290,4	1 207,1	258,4	292,3	175,7	1 686,0	75,6	68,2
1997 Dez.	181,4	210,9	543,2	111,9	148,3	97,3	422,7	237,4	291,6	1 208,6	256,1	293,2	175,9	1 689,5	76,2	67,9
1998 Jan.	177,4	211,0	545,5	111,9	148,3	97,3	423,6	237,8	301,0	1 209,7	254,5	295,4	175,8	1 698,0	74,6	68,2
1998 Febr.	177,6	211,2	546,9	111,9	148,4	97,3	423,6	238,3	302,8	1 210,7	254,2	298,1	175,9	1 698,8	72,5	67,7
1998 März	176,4	211,2	545,7	111,9	148,3	97,3	423,8	238,5	302,6	1 210,2	249,2	292,1	176,0	1 795,4	73,9	68,4
1998 April	177,6	211,2	547,4	111,8	148,4	97,3	424,4	238,5	299,9	1 211,5	249,2	288,6	176,1	1 873,3	76,2	69,7
1998 Mai	181,6	211,2	546,5	111,9	148,3	97,3	424,6	238,8	300,3	1 211,4	260,2	290,3	175,9	1 857,8	79,5	69,9
1998 Juni	179,9	211,2	546,0	111,9	148,3	97,3	424,2	238,9	300,0	1 210,8	255,4	295,5	175,8	1 822,8	81,9	70,0

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 5)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den Währun- gen der EWU- Länder 3)	gegen- über den Währun- gen der EU- Länder 3)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 4)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 4)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,8	109,9	110,7	109,6	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	116,2	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,7	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	127,0	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	138,2	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	147,4	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	152,4	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	154,1	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	158,3	159,5	143,1	90,8	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	172,1	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,9	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	189,1	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	191,5	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	199,3	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	205,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	207,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	206,4	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	206,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	207,6	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	211,4	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	225,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	227,7	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	236,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	228,9	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
258,8	197,9	225,8	238,3	189,4	93,0	80,6	81,4	27,7	61,1	145,9	109,7	257,7	234,6	148,6	55,8	1997
303,7	212,8	234,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	1995 Aug.
298,9	212,3	230,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	236,6	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	235,1	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	234,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	232,3	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	232,2	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	231,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	229,5	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	228,0	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	227,9	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	228,2	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	229,1	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	228,1	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	226,9	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	227,1	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	226,1	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	225,4	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	226,2	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	226,8	240,8	192,3	94,6	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	226,2	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	226,2	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	225,9	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	225,3	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	225,6	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.
250,9	198,4	225,4	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.
255,6	195,4	225,5	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.
263,9	197,6	225,5	236,8	189,0	92,4	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.
259,8	197,8	225,5	236,6	188,3	92,3	83,5	81,5	27,6	63,5	144,9	109,1	242,7	242,0	148,2	55,9	Dez.
256,6	200,1	225,9	236,8	187,4	91,8	84,6	81,1	27,3	63,6	144,4	108,8	245,3	240,1	147,9	55,3	1998 Jan.
256,0	202,0	226,2	237,0	187,0	91,8	83,7	80,9	27,2	63,5	144,2	108,6	252,6	241,2	147,6	54,7	Febr.
251,1	201,3	226,0	236,1	186,7	91,1	84,3	80,8	27,2	64,8	143,9	108,5	246,4	238,5	147,6	55,7	März
255,0	201,3	226,2	236,2	187,8	p) 91,6	84,9	81,2	27,3	65,1	144,5	108,7	240,0	235,0	148,2	56,7	April
263,6	203,6	226,1	237,7	190,2	p) 92,8	85,1	82,0	27,6	63,0	145,9	109,8	233,5	236,6	149,2	57,0	Mai
264,8	205,0	226,1	237,2	190,3	...	86,8	82,0	27,6	64,3	145,8	109,8	225,6	236,4	149,3	56,0	Juni

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen aus-
gewiesen. — 4 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach
Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 5 Jeweils gegenüber 18 Industrie-
ländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen
siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084
Mai	1,7746	2,9057	2,5177	1,2285	88,740	120,031	4,8477	29,821	26,243	23,816
Juni	1,7917	2,9604	2,5203	1,2228	88,720	119,901	4,8480	29,825	26,254	23,656

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106
Mai	23,068	1,0141	14,211	1,1772	0,9762	1,3153	32,907	1,96831	1,10905
Juni	22,660	1,0151	14,212	1,1782	0,9767	1,2780	32,905	1,97348	1,10140

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs
(ab 16. März 1998)
1,97738 |

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

Juli 1997

- Stripping von Bundesanleihen
- Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995

- Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

August 1997

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996
- Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen
- Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen

September 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

Oktober 1997

- Zinsbeschluß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich
- Der verbrieft Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen in Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998

- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationsmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995^{o)}

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996^{o)4)}
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997^{o)5)}
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}

9 Wertpapierdepots, August 1997³⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾

13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Juni 1998

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998³⁾

2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾

3 Kreditpolitische Regelungen, Mai 1998

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996^{o)}

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.